

275

Eine Gewerbe-Ausstellung in Hernals. In der Zeit vom 14. bis 26. September d. J. veranstaltet die Ortsgruppe 17, Hernals, des deutsch-österr. Gewerbebundes in Geschwandner's Saallokaliäten eine Gewerbeausstellung in Verbindung mit einer lokal-historischen "Achausstellung. Bürgermeister Dr. Neumayer hat das Protektorat übernommen. Der Obmann des Komitees GR. Bildhauer Karl Ryki wendet sich an die P. n. Besitzer und Eigentümer von Plänen, Zeichnungen, Bemänteln, Urkunden etc., die Bezug haben auf die Geschichte der dem heutigen Bezirk Hernals angehörigen Bezirksteile, mit der Bitte, sich an der historischen Ausstellung zu beteiligen und solche Objekte teilweise der Ausstellung zu überlassen, um der jüngeren Generation die nicht uninteressante Geschichte vergangener Zeiten des 17. Bezirkes vor Augen zu führen. Anmeldungen und Anfragen täglich bei dem genannten Obmann Helblinggasse 5.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im Juli 1911 von 30.596 Parteien 10.377.868 K eingelegt und an 31.963 Parteien 12.529.915 K rückgezahlt. Der Stand des Einlagekapitales betrug Ende des Monats 550.527.887 K. Bei der Hypotheken-Liquidatur wurden in demselben Monate 1.964.649 K zugezählt, dagegen 432.403 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen bezifferte sich Ende Juli mit 307.316.782 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden im Berichtemonte Hypothekendarlehen im Betrage von 7.904 K eingezahlt. Am Ende des Monats betragen die sämtlichen aushaftenden Darlehen 20.075.319 K, der Tilgungs- und Einlösungsfond 178.881 K, die Pfandbriefe im Umlauf 60-jährig 20.254.000 K. Bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung wurden im Juli an Wechseln eskontiert 12.822.342 K einkassiert 15.017.070 K.

Kommunal Sparkasse Döbling. Im Monate Juli l. J. wurden in der Kommunal Sparkasse Döbling von 1370 Parteien 449.129 K eingelegt und an 1064 Parteien 334.595 K rückgezahlt. Der Einlagestand betrug Ende des Monats 10.398.437 K der Stand der Hypothekar-Darlehen 7.394.845 K.

Städt. Strandbad Gänsehäufel. Mit Rücksicht auf die etwas kühlere Witterung, welche in den letzten Tagen Platz gegriffen hat, wird, die kürzlich eingeführte Anordnung auf strenge Einhaltung der dreistündigen Badezeit für Wochentage vorläufig aufgehoben und bleibt nur für Sonntage, an denen ein

Massenzug zu gewärtigen ist, aufrecht gehalten. An Wochentagen gelten für Zuschlagekarten die früheren Bestimmungen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städt. Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadt-Physikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitätshauptreport für den Monat Juni l. J. Mit dem Eintreten der wärmeren Jahreszeit ist sowohl der Krankenstand als die Sterblichkeit ziemlich rasch gesunken. In die ärmerärztliche Behandlung sind 9.878 Fälle, gegen 10.905 im Vormonate und 10.730 im Juni des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfallen 1865, auf jene der Verdauungsorgane 1.849, auf Lungentuberkulose und Skropholose 668 Fälle. Der Stand der Infektionskranken hat sich gegen den Vormonat wesentlich verringert. Es wurden 2.332 Fälle gegen 2.981 im Vormonate und 3.230 im Juni des Vorjahres gemeldet, darunter an Scharlach 384, Diphtherie und Croup 157, Abdominaltyphus 33, (darunter 6 ortsfremd), Trachom 23, Rotlauf 170, Masern 956, Keuchhusten 148, Varicellen 206, Mumps 145, Röteln 86 Fälle. Die Sterblichkeit war im heurigen Juni die niedrigste, die jemals in diesem Monate beobachtet wurde. Es starben 2.652 Personen; der Tagesdurchschnitt beträgt 88.1 gegen 95.5 im Vormonate. Es sind daher im Berichtemonte täglich um 7.4 Personen weniger gestorben, als im Vormonate. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 51.28, das weibliche mit 48.72 % beteiligt. Im Berichtemonte wurden 43 landesgerichtliche und 75 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Der Vorsitzende berichtete weiters über den derzeitigen Stand der Cholera im In- und Auslande, nach welchem wohl eine direkte Gefahr für Wien nicht besteht, aber doch mit der Möglichkeit einer Einschleppung einzelner Cholerafälle gerechnet werden muß. Er besprach sodann die aus diesem Grunde bereits getroffenen Vorkehrungen und brachte den Bezirksärzten die Maßnahmen in Erinnerung, welche beim Auftreten choleraverdächtiger Erkrankungen zu treffen sind.

Tier- und Pflanzenschutz. Ende April hielt im österr. Lehrerverein der bekannte Schriftsteller Mag.-Rat Dr. Wolfgang Madjera einen Vortrag über den so dringenden/ notwendigen Schutz von Tieren und Pflanzen, in welchem in eindringlicher Weise geschildert wurde, was auch der Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen in Bamberg seit Dezennien anstrebt. Der Anschluß des genannten Vereines hat nunmehr an den Vortragenden ein Zustimmung- und Dankschreiben gerichtet, in welchem es u. a. heißt: Indem wir Ihnen für Ihren warmen und energischen Eintritt für den Naturschutz im allgemeinen und für den Pflanzenschutz im besondern unsern verbindlichsten Dank aussprechen, hoffen

wir, daß nunmehr diese Bestrebungen auch in Oesterreich nicht mehr ungehört verhallen werden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Mittwoch, 2. August 1911.

Die kaiserlichen Auszeichnungen anlässlich der Vollendung der 2. Hochquellenleitung. VB. Dr. Porzer wird die an eine größere Anzahl von Gemeindefunktionären, anlässlich der Vollendung der zweiten Hochquellenleitung von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Auszeichnungen, Montag den 7. d. Vormittag 10 Uhr, im Empfangsalon des Bürgermeisters überreichen.

Meldungen der zeitlich beurlaubten Mannschaftspersonen der Landwehr. Das Ministerium für Landesverteidigung hat mit dem Erlasse vom 11. Mai 1911 verfügt, daß die Meldungen der zeitlich beurlaubten Personen des Mannschaftsstandes der Landwehr in Orten ohne Garnison, bei dem etwa dort befindlichen Landwehrevizenzbeamten oder Landwehrbezirksfeldwebel (Landesschützen-Bezirksoberjäger) von nun an zu entfallen haben. Es haben sich sonach die zeitlich Beurlaubten in Orten ohne Garnison nunmehr lediglich bei dem etwa dort befindlichen Gendarmeriepostenkommando zu melden, bzw. diesem ihr Ankommen und Abgehen bekanntzugeben.

Handelschulen und Kaufmännische Fortbildungsschulen. Ein Statthaltereis-Runderlaß besagt: Da die Zeugnisse über den mit Erfolg zurückgelegten Besuch der öffentlichen oder mit dem Öffentlichkeitsrechte beliehenen Handelsschulen die Lehrzeit im Handelsgewerbe bei Erbringung des Befähigungsnachweises nach § 13 a der Gewerbeordnung im Grunde der Ministerialverordnung vom 13. August 1907 vollständig ersetzen, ist hiemit auch die Gleichwertigkeit des Unterrichtes an diesen Schulen mit dem Unterrichte an kaufmännischen Fortbildungsschulen im Sinne des § 99b, Absatz 3, der Gewerbeordnung bzw. des § 24 des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 30 November 1907 ausgesprochen. Jünglinge, welche eine öffentliche oder mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestattete zweiklassige Handelsschule mit Erfolg absolviert haben, sind schiefalls sie sich als Handelslehrlinge verdingen, vom Besuche einer kaufmännischen, bzw. gewerblichen Fortbildungsschule befreit.

Förderung der Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen. Die Statthalterei hat nachstehenden Runderlaß an den Magistrat gerichtet: In dem Normalerlasse des Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 19. Februar 1910, mit welchem Direktiven für Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen herausgegeben wurden, wurde insbesondere solchen Arbeiten praktischer Wert beigemessen, die eine einfache, jedoch faktische Verwendung des Lehrlings in der Werkstatt dartun. Hierbei wurde neuerlich eine fleißige Benützung des zur Ausgabe gelangten Aufgabenverzeichnisses empfohlen. Die diesfälligen Weisungen, die auch in der Brochüre „Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten“ als „Vorbemerkung zum Verzeichnis der Arbeitstücke“ enthalten sind, finden indes noch immer nicht die nötige Beachtung. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat sich daher in Absicht auf eine gedeihliche Ausgestaltung der Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen und behufs Hebung ihres praktischen Wertes mit dem Erlasse vom 6. April 1911, veranlaßt gesehen, auf nachstehende fachlicherseits gegebene Anregungen behufs tunlicher Beachtung seitens der Veranstaltungskomitees hinzuweisen. Die Arbeitstücke sind tunlichst nach selbstangefertigten Werkzeichnungen, Schnittmustern und Modellen u. dgl.m. auszuführen und es sollen diese Behelfe mitausgestellt werden. Den Arbeiten ist außerdem nach Tunlichkeit eine Beschreibung beizufügen, die Angaben über die Art und Beschaffenheit der verwendeten Roh- und Hilfestoffe, den Arbeitsvorgang, die Zeitdauer der Anfertigung und die Berechnung des Verkaufspreises zu enthalten hat. Schließlich ist insbesondere dort, wo der technologische Vorgang für das Verständnis und die Wertung der Arbeit ins Gewicht fällt darauf hinzuwirken, daß nach Tunlichkeit auch die verwendeten Rohstoffe zur Besichtigung aufkliegen und die Darstellung des schrittweisen Arbeitsvorganges durch einzelne Stücke, die den verschiedenen Arbeitsabschnitten entsprechen, erfolgt.

Gemeindevermittlungsamt Neubau. Vor dem Gemeindevermittlungsamt Neubau finden die Sühneverhandlungen im Monate August an folgenden Tagen statt: Mittwoch den 2., 9., 16., 23., und 30.,

Gemeindevermittlungsmitteln Währing. Vor dem Gemeindevermittlungsmitteln Währing finden die Vergleichs- und Schlichtungsverhandlungen im Monate August an jedem Donnerstag den 3., 10., 17., 24., und 31. von 9 bis 11 Uhr vormittags statt.

Feierlichkeiten im Rathaus. Im Empfangsalon des Bürgermeisters überreichte heute vormittags der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer die von uns bereits angekündigten verschiedenen Auszeichnungen. Es wohnten denselben bei die Gemeinderäte Ahorn, Brauneis, Büsch, von Findenigg, Graf, Dr. Haas, Hallmann, Heffernmayer, Hörmann, Knoll, Komrowsky, Langer, Peyer, Schels, Schneider, Schreiner, Regierungsrat Sturm, Volk, Wippel, Landtagsabgeordneter Mender, Bezirksvorsitzer stellvertreter Ebeling vom Neubau, die Bezirksvorsther Dr. Mattis und Hrusa, Obermagistraterat Pohl, Magistraterat Artzt, der stellvertretende Präsidialvorstand Sekretär Böttger, etc. Zuerst überreichte der Vizebürgermeister dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Leopoldau Vinzenz Gocats, in Gegenwart des Sekretärs Dr. Bertolas die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Feuerwehr und Rettungswesens. Oberlehrer Jakob von Leopoldau sprach namens des abwesenden Bezirkswesens dem Vizebürgermeister den Dank und dem Ausgezeichneten die Glückwünsche des Bezirkes aus. Dann nahm der Vizebürgermeister die Beerdigung von 9 neuen Bürgern vor, wobei Sekretär Böttger die Eidesformel verlas. Der Vizebürgermeister Dr. Porzer betonte in seiner Ansprache daß die Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Wien als eine Auszeichnung anzusehen sei und erörterte den Inhalt des Bürgerrechtes. Er beglückwünschte zum Schlusse als erster die neuen Bürger zu ihrer neuen Würde. Dann überreichte der VB Dr. Porzer dem Ortschaftsrat des X. Bezirkes kais. Rat Ignaz Stingl die ~~ihm~~ ihm in Anerkennung seiner mehr als zehnjährigen Tätigkeit als Ortschaftsrat verliehenen Diplom, und hob in seiner Ansprache die Verdienste des ~~Ver~~enannten im Dienste der Öffentlichkeit hervor. Die Vertreter des X. Bezirkes wohnten der Feier bei. Dem Armenrat des VII. Bezirkes, Rudolf Biermoritz überreichte Dr. Porzer die goldene Salvatormedaille, betonte in seiner Ansprache die Verdienste und hob die Mühen und Schwierigkeiten hervor, die das Amt eines Armenrates bereiten. Er dankte dem Ausgezeichneten für seine treue Erfüllung freiwillig übernommener Pflichten und bat um weitere Tätigkeit. Der Ausgezeichnete wurde dann von OR Komrowsky und vom Bezirksvorstherstellvertreter Ebeling auf das herzlichste beglückwünscht. Im weiteren Verlaufe des Vormittags überreichte der Vizebürgermeister

der die goldene Salvatormedaille der pensionierten Volksschullehrerin Frau Anna Mandry. Der Lehrkörper der Schule, an der sie gewirkt (in der Löwengasse), Kanonikus Gold, viele Damen und die Präsidentin des christlichen Wiener Frauenbundes Frau Sofie Gutmann, wohnten der Feier außer den offiziellen Vertretern des Bezirkes Landstraße bei. Dr. Porzer betonte in seiner Ansprache die hingebungsvolle Tätigkeit der verdienten Lehrerin nicht nur ~~in~~ in der Schule, sondern auch außerhalb derselben, da sie durch die Veranstaltung von belehrenden Spaziergängen durch die Stadt und in die schöne Umgebung Wiens eminente lokal-patriotische Verdienste sich erworben und auch sonst insbesondere für ihre armen Schülerinnen wohlthätig wirkte. Nach dem Vizebürgermeister sprach OR von Findenigg namens der Bezirkssektion Landstraße des Wiener Bezirksschulrates, dann OR Dr. Haas, der auch der durch den Landesschulrat erfolgten Auszeichnung der verdienten Lehrerin gedachte, endlich Oberlehrer Schmitzberg, der die Glückwünsche der gewesenen Kollegen und Kolleginnen aussprach. Frau Mandry sprach in herzlichen Worten ihren Dank aus, indem sie versicherte, nicht um Stellen zu erringen und Auszeichnungen, habe sie getan, was ihr heute als Verdienst angesehen, sondern aus Liebe zu den Kindern. Dem Pfarrer an der städtischen Patronatskirche St. Othmar unter den Weißgärbern Weimar, der seit 20 Jahren an der Pfarre wirkt und im vorigen Jahre sein 40 jähriges Priesterjubiläum beging, überreichte Dr. Porzer die große goldene Salvatormedaille. Außer den öffentlichen Funktionären des Bezirkes fanden sich zu dieser Feier noch ein Kanonikus Pfarrer Gold, Pfarrer Neumann, Pfarrer Fischbach von Niederkreuzstätten, der früher als Kooperator an der Pfarre St. Othmar wirkte, dann die Kooperatoren der Pfarre St. Othmar, endlich der Direktor der Norber Musikdruckerei kaiserlicher Rat Vogel, dann der General der Kongregation der ~~Alasantiner~~ P. A. Schwartz. Nach der Anrede des Vizebürgermeisters, der zumal die Verdienste des Pfarrers Weimar auf dem Gebiete der Schule und der Charitas hervorhob, sprachen OR Dr. Haas, OR Langer als Obmann der St. Vincenz-Konferenz, dann Kooperator Slunsky, der im Namen seiner Kollegen den Pfarrer beglückwünschte und ihn als väterlichen Freund seiner Kooperatoren pries, worauf Pfarrer Weimar in herzlichen Worten dankte und in bescheidener Weise alle Verdienste in Abrede zu stellen suchte. Dem Gemeinderate Ignaz Gebhart überreichte der Vizebürgermeister die ihm vom Gemeinderate verliehene doppelgroße goldene Salvatormedaille. der Feier wohnten außer den offiziellen Vertretern des 14. Bezirkes noch bei der Herausgeber des ~~W~~euigkeitsweltblattes, kaiserlicher Rat August Kirsch, in dessen Unternehmen Herr Gebhart seit 36 Jahren tätig ist, samt einer ~~deput~~ sich dem Personales des genannten Blattes. Dr. Porzer beendete in seiner Ansprache die langjährige verdienstvolle

tätigkeit des ausgezeichneten ~~ein~~einander auf verschiedenen Gebieten der Öffentlichkeit worauf Bezirksvorsther Dr. Mattis, OR Schreiner und der Obmann des Armenrates Rudolpheim sowie OR Scheitz namens des Vereines christliche Familie, dessen Obmann Gebhart ist, den Ausgezeichneten beglückwünschten. Dann sprach der Chef des OR Gebhart, kaiserlicher Kirsch, der der treuen Pflichterfüllung Gebharts in seinem bürgerlichen Beruf gedachte, und betonte, er sei ein Muster und Vorbild, wie man außer seiner Berufstätigkeit sich dem Interesse der Öffentlichkeit widmen kann und soll. Mit warmen Worten der Dankes schloß dann OR Gebhart, und betonte daß er es seinem Chef verdanke, daß es ihm möglich ist, auch noch in öffentlicher Stellung zu wirken. Den Abschluß der Feierlichkeiten machte die Ueberrückung der doppelgroßen goldenen Salvatormedaille an den Oberbaurat, Architekten Professor Otto Wagner. Dieser Feier wohnten außer der Familie Wagners und außer den genannten Gemeindefunktionären auch noch bei der Rektor der Akademie der bildenden Künste Maler ~~W~~agner, Landesaussehungsregierungsrat Professor Sturm, Dr. Jung vom ~~W~~agenburg, Architekt Gerley vom der ~~W~~ession, Oberbaurat Weininger, Oberbaurat Goldemann, Baurat Pürzl, Architekt Pröhlisch, die Architekten Lichtblau, Scherthal, Dorfmeister, Geyer, Zimmermann, Gocats, etc. etc. VB Dr. Porzer hielt an Oberbaurat Wagner folgende Ansprache: Der Umstand, daß sie nur kurzem 70 Jahre erreicht haben, gibt der Gemeinde den Anlaß, der Verdienste zu gedenken, die sie sich um ihre Vaterstadt und um die Kunst im allgemeinen erworben haben. Ich kann diese Verdienste an dieser Stelle nicht aufzählen, das ist auch nicht notwendig, denn sie sind weit über die Grenzen der Stadt Wien bekannt, aber doch muß ich ihnen danken, wenn auch in ein paar Worten für die herrlichen Bauwerke, mit welchen sie durch ihre Kunst Wien geschmückt haben. Diese sind eine Anziehungskraft für die Fremden aber es freuen sich ihrer auch die Einheimischen, weil sie Meisterwerke der Baukunst sind und wenn sie auch verschiedene Stadien ihres künstlerischen Entwicklungsanges repräsentieren, so ist doch jedes einzelne ein solches, auf welches ihre Vaterstadt stolz sein kann. Aber nicht nur als bildender Künstler haben sie gewirkt, sondern auch als Lehrer, als Professor an der Akademie der Künste. Sie haben eine sorgfältige Auswahl ~~der~~ Schüler getroffen, sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, einen Kreis von Schülern heranzubilden, welche eine besondere Gruppe unter den Künstlern Wiens repräsentieren und welche den Ruf ihrer Schule auch weit über Wien hinaus verbreitet haben, eine Gruppe von Künstlern auf welche Wien stolz sein kann und welche Wien zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Aber so groß auch diese Verdienste sind, würden sie den Gemeinderat doch nicht bestimmt haben, ihnen jene

hohe Auszeichnung zu teil werden zu lassen, welche ihnen zuerkannt wurde. Was für den Gemeinderat hauptsächlich mitbestimmend war, das ist die Tatsache, daß sie neue Wege in der Kunst eingeschlagen haben, welche im Auslande und im deutschen Reiche noch mehr anerkannt und gewürdigt worden sind als in unserem Vaterlande Oesterreich. Sie stehen auf dem Standpunkte, daß es nicht notwendig ist, jene schönen Formen der Kunst, welche in vergangenen Zeiten den damaligen Verhältnissen entsprechend gebildet wurden immer mehr und mehr zu wiederholen, Sie sind von einem gesunden Optimismus geleitet, sie stehen auf dem Standpunkte, daß unsere Zeit die Kraft und Fähigkeit besitzt, neue Formen zu bilden, welche den heutigen Anforderungen, dem heutigen Geschmack entsprechen und neue befähigte Werke in die Welt zu setzen, die wenn sie auch anknüpfen an Werke vergangener Tage, doch etwas neues, selbstständiges darstellen. Natürlich ist ein solcher Entwicklungsgang mit schweren Geburtwehen verbunden und sie haben die Schwierigkeiten selbst an sich empfunden. Eine große Anzahl von Widerwärtigkeiten, von Anfeindungen, von Enttäuschungen sind die Folge dessen. Aber ich glaube, sie brauchen sich dessen weder zu schämen noch es zu bereuen, denn nur die Mittelmaßigkeit geht unangefochten durch die Welt. Alle die originelles schöpfen wollen haben mit dem Widerspruch der Zeitgenossen zu rechnen, welche noch nicht im Stande sind, dem Fluge der Gedanken zu folgen, welche den Meister erfüllen. Der Gemeinderat der Stadt Wien hat Ihnen die große goldene Salvatormedaille zuerkannt, und ich bin in Vertretung des Bürgermeisters berufen, Ihnen diese Auszeichnung hiermit zu überreichen. Sie stellt das Bild des Erlöseres dar, der für seine neuen Ideen am Kreuze gestorben ist. Ich wünsche und hoffe, daß sie noch recht lange Jahre sich des Besitzes dieser Auszeichnung erfreuen können und daß ihnen Aufgaben gestellt werden, welche ihres Genies würdig sind. (Lauter und stürmischer Beifall). Oberbaurat Wagner dankte in bewegten Worten: Mit großer Freude und Befriedigung empfangen ich die Anerkennung der Gemeinde und danke Ihnen herzlich dafür. Erlauben sie auch, daß ich den Anwesenden danke, daß sie der Feier beigewohnt haben. Das Dreilaufwerk am Michaelerplatze. In der heutigen Stadtratsitzung referierte Baurat Hans Schneider über die Angelegenheit der Fassade bei dem bekannten Hause auf dem Michaelerplatze im 1. Bezirk. Ueber seinen Antrag beschloß der Stadtrat, daß es bei der von den Hauseigentümern nachträglich vorgelegten und seinerzeit zum Stadtrat auch genehmigten Fassade zu verbleiben habe, bezw. daß dieser Stadtratsbeschluß aufrecht gehalten werde.

Zur Fleischfrage... an die künftige Stadtratssitzung referierte...

Seit Karl war die bekannteste Forderung der Staatsverwaltung an die Gemeinde Wien zur Verbilligung des Fleisches. Nach einer längeren Debatte, an welcher sich der Vorsitzende Th. Dr. Porzer, der Referent u. die Stadträte Schreiner, Jomser und Wippl beteiligt, wurde gemäß dem Antrag des Referenten die in der gestrigen Sitzung des Approvisionierungsausschusses formulierten Anträge einstimmig zu Beschluß erhoben. Diese Anträge lauten:

1. Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, eine Vermehrung der Fleischstände in den einzelnen Bezirken u. zw. sowohl auf öffentlichen Plätzen, als auch in den Fleischmarkthallen einzutreten zu lassen, soweit auch auf die in Nr. Großschlachtereie AG in gleichem Sinne einzuwirken. Die Gemeinde erwartet jedoch, daß auch die Regierung ihrerseits alles aufbieten wird, um die Einfuhr argentinischen Fleisches in den größtmöglichen Maße durchzuführen, weil sich die Gemeinde nur dann eine wohltätige Wirkung von dieser Vermehrung der Fleischstände erhofft.
2. Die Gemeinde Wien ist bereit, die Frage der Einrichtung von Fleischtransportwagen auf den städt. Straßenbahnen zwecks Ermöglichung einer gegen und regelmäßigen Fleischzufuhr in die verschiedenen Bezirke Wiens einem genauen Studium zu unterziehen, weist jedoch unter einem auf die bereits bestehenden bewährten Einrichtungen hinsichtlich der Zustellung der Fleischtransporte vom täglichen Fleischmarkt in die einzelnen Bezirke hin, wo ohne auch noch weiter ausgestaltungsfähig sind.
3. Die Gemeinde Wien ist bereit, versuchsweise die Schlachtgebühren wieder auf 3 Monate herabzusetzen, wenn die Regierung gleichzeitig eine Ermäßigung der Tarife auf den österr. und ungarischen Eisenbahnen für Vieh- und Fleischtransporte eintreten läßt und für Stücksendungen dieselbe Transportgebühr wie für Sammeltransporte berechnet.
4. Die Gemeinde Wien ist der Ansicht, daß die Ausgestaltung des Fleischwesens die Erlaubnis der Regierung wiederholt angeforderten Reichs- Vieh- und Fleischbeschaugesetzes zur Voraussetzung hat.
5. Die Gemeinde Wien spricht so wie bereits im Jahre 1904 allerdings ihre Bereitwilligkeit aus, jedes Projekt der Errichtung einer Kontumaxanlage in St. Marx wieder aufzunehmen und mit der Regierung diesbezüglich in neuerliche Verhandlungen zu treten.
6. Die Regierung wird unter Hinweis darauf, daß das Serbien pro 1911 gewährte Fleischkontingent bereits erschöpft ist und von Rumänien bei der dort herrschenden Viehknappheit eine Ausnutzung des diesen Staates gewährten Einfuhrmöglichkeit nicht zu erwarten steht, aufgefordert, mit der künftigen

ungarischer Regierung Verhandlungen des Inhaltes zu pflegen, daß der mit Serbien abgeschlossene Handelsvertrag vom 27. Juli 1910 R. O. Bl. Nr. 12 durch einen Zusatzvertrag ergänzt wird, in welchem das der serbischen Regierung pro 1912 zugewiesene Fleischkontingent in ausreichender Maße erfüllt und diese Serbien wird, die sich auf dieses Kontingent die im serbischen Fleischvertrage angeführten Sollquoten Anweisung zu finden haben.

Die Regierung wird auf Grund der oben angeführten Befunde der Veranlassung sein, die Wege zu weisen.

Regulierung der Sandleitengasse 18. Bezirk

Der Graf hat in der heutigen Stadtratssitzung, die obgenannte Dringlichkeitsantrag eingebracht, der der geschäftsverwaltermäßigen Behandlung zugeführt wurde.

Die Sandleitengasse im 18. Bezirk, welche im Anschluß an die Kipferlinggasse des 17. Bezirkes eine Hauptverbindungsstraße zwischen dem 18. und 19. Bezirk und in der Fortsetzung der Maroltlingergasse die älteste Verbindungsstraße mit dem 18. Bezirk bildet, wurde bisher im 18. Bezirk sehr vernachlässigt. Während die Kipferlinggasse im 17. Bezirk bis an die Bezirksgrenze makadamisiert sich im besten fahrbaren Zustande befindet, war im 18. Bezirk nur ein Teil der Sandleitengasse von der Ottakringerstraße bis Wilhelminenstraße reguliert, dagegen der andere Teil ähnlich einer Feldstraße. Nachdem die Dringlichkeit seit Jahren allseits anerkannt wird, und dieser Zustand so nicht mehr länger bestehen kann, wird nun jetzt jedoch wieder nur auf eine sehr kurze Strecke eine Regulierung vorgenommen, worüber die Bevölkerung des 18. Bezirkes mit Recht höchst unzufrieden ist.

Da in diesem Straßenzuge die Herstellung einer Straßenbahnlinie Dorabach, Hernals, Ottakring via Maroltlingergasse Anschluß an den 18. und 19. Bezirk (Luisenpark) eine dringende Notwendigkeit bildet. Die Führung dieser Straßenbahnlinie bedingt jedoch vorher die vollständige Regulierung bis zur Kipferlinggasse des 17. Bezirkes, was mit äußerst geringen Kosten möglich ist, da hauptsächlich nur mit Anschüttung zu rechnen und derzeit Mangel der Finanzierung ist, so daß die Schuttraufuhr keine Kosten verursacht, hingegen sogar per Fuhr bis zu 2 K Abladegeld bezahlt wird, und kann diesfalls auch die ganze Kubikatur der jetzt zur Abgrabung gelangenden Erdmaterialien dort zur Anschüttung gelangen, wodurch mit Rücksicht der nahen Verführung und Ersparrung der Abladegelder per m³ 2 K gemacht werden kann, so könnte auch das Auszubmaterial von Bau des Wasserleitungsreservoir im 18. Bezirke event. dort zur Planierung gelangen, wodurch auch Ersparnisse gemacht werden könnten. Ich stelle daher den Antrag, die nun jetzt begonnene Regulierung der Sandleitengasse ist unter einem bis an die Bezirksgrenze des 17. Bezirkes fortzusetzen und gleichzeitig der direkt an

die er Straßentrace ca 10 Meter tiefe Abgrung auf eine Breite von mindestens 3 m obere Lösung ranke von der Baulinie einwärts auszuschießen und Länge des der Gemeinde Wien gehörig Gründe in der Ried-Teufelskott in richtigen Niveau einzuplanieren, damit über Winter die natürliche Schmelze des Straßenkies eintritt und zeitlich im Frühjahr 1912 eine weitere Schmelze herbeiführen und die Aufnahme des projektirten Anschlusses erfolgen kann. Der Magistrat wird das Stadtkommissariat beauftragt, die notwendigen Arbeiten über die Berechnung vorzulegen und zugleich alle Vorkehrungen zu treffen, damit die Durchführung dieser Straßenregulierung kein Aufsehen erregt.

Empfang im Rathaus. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR Branneis genehmigt, daß die Mitglieder des Freiburger Männergesangsvereines am 14. August d. J. vormittags im Rathaus festlich empfangen werden und hat den hierfür nötigen Kredit bewilligt.

Städtisches Strandbad Gänsehäufel. StR Graf stellte in der letzten Stadtratsitzung den Antrag, der Magistrat sei zu beauftragen, ~~die~~ wegen einer abermaligen umfassenden Vergrößerung des Strandbades Gänsehäufel geeignete Vorschläge auszuarbeiten und hierüber dem Stadtrate zu berichten. Dieser Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen. Wie wir von anderer Seite erfahren, befaßt sich der gemeinderätliche Bäderausschuß bereits eingehend mit einem größeren Projekt wegen bedeutender Erweiterung des Strandbades.

Zwei Brände im Nordbahnhofe. In der letzten Stadtratsitzung legte StR Schwer einen Bericht über die Tätigkeit der städtischen Feuerwehr bei der Bewältigung des großen Brandes auf dem Nordbahnhofe ~~am~~ in der Nacht vom 27. zum 28. Juli d. J. vor und beantragte, an die Feuerwehroffiziere, Chargen und Mannschaften, ferner einen Betrag von K 2000.- an das k. u. k. Korpskommando zu bewilligen zur Schadloshaltung jener Militärpersonen, denen beim Brande infolge ihrer Mitwirkung der Löschaktion eigene Kleidungsstücke beschädigt worden sind. Der Leiter des Eisenbahnministeriums, Sektionschef Hill hat in einem an den geschäftsführenden Bürgermeister gerichteten Brief der Gemeinde Wien und den Offizieren und der Mannschaft der Feuerwehr der Stadt Wien den Dank für den beim Brande im Nordbahnhofe erwiebenen Opfermut und die Hilfeleistung ausgesprochen. Dr. Porzer hat dieses Dankschreiben dem Stadtrate in dessen letzter Sitzung zur Kenntnis gebracht.

Strenge Ueberswachung des Forstgebietes der Hochquellenleitung. Der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer hat mit Rücksicht auf das häufige Auftreten von Waldbränden, welche bei der herrschenden Trockenheit äußerst gefährliche Dimensionen annehmen könnten den Auftrag gegeben, daß im Forstgebiete der Hochquellenleitung jene Wege und Partien, die von Touristen stark begangen werden einer besonders strengen Ueberswachung unterzogen werden.

Nach einem Berichte des Stadtrates Branneis wird das Projekt für die Umpflasterung der Reichsapflegasse zwischen der Sechshausenstraße und der Prinz Carlgasse im XIV. Bezirk mit dem Erfordernisse von 21.700.- K genehmigt. Nach einem Berichte des StR. Basch wird ~~das~~ die von der Bezirksvertretung des 13. Bezirkes vorgenommene Wahl der Mitglieder des Bezirksratsrates (10 Damen und 2 Herren) bestätigt.

Nach einem Berichte des StR. Hans Schneider werden die verschiedenen Instandsetzungsarbeiten in der Landwehrkaserne im 13. Bezirke mit dem Kostenbetrage von 7970 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hans Schneider wird dem von der k. k. Staatsbahndirektion vorgelegten Projekte für das Bahnobjekt bei der Unterführung der Verbindungsbahn ~~in~~ Lage der Lainz-Speisingerstraße zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Mössen wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in einigen Straßen und Gassen des 4. Bezirkes und zwar Mayerhofgasse (Neuanrichtung von 7 halbnächtigen und 7 ganznächtigen Doppelflammen für hängendes Gasglühlicht) Kolschitzkygasse, Starckenberggasse, Rainergasse und Belvederegasse (Neuanrichtung von 3 halbnächtigen und 2 ganznächtigen Gasflammen für stehendes Gaslicht) und Uebersiedlung von 23 einfachen Gasflammen für stehendes Gasglühlicht in ebensolche Doppelflammen genehmigt. Die Kosten betragen 2950 K.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird ein Teil der Liegenschaft E.Z. 868 in Margan im 21. Bezirk im Ausmaße von 302 m² um 8 K 61 h zu Regulierungszwecken angekauft.

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden dem Aerar zur Errichtung der in Leopoldau projektierten Ladestelle ~~am~~ samt einer aus Gaswerke der Gemeinde Wien führenden Schlepplahn Gräbenteile in Leopoldau im Ausmaße von 610 m² (172 Quadratklafter) um 14K per Quadratklafter überlassen. StR Hörmann legte das Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf der platzartigen Erweiterung der Boettnergasse im III. Bezirke zwischen Radolfs- und Parichgasse neben dem israelitischen Taubstummeninstitut vor. Die Kosten per 2925 K wurden genehmigt.

Nach einem Berichte des StR Hörmann wurde für die Feurung des Sommerturnplatzes der Schule XI. Molitorgasse 11 ein ~~etwa~~ von 1850 K bewilligt.

Ueber einen Bericht des StR Schwer wird beschlossen, im Nachhinein zu jenen Gemeinderatsabende, mit welchem die Altstas-

versorgung der Bediensteten der städtischen Stollwagenunternehmung geregelt wurde, daß die Pension für einen männlichen Bediensteten mindestens 400.- K, für eine weibliche Bedienstete mindestens 300.- K zu betragen habe.

Gemäß dem Antrage des StR Schwer wird beschlossen, daß die Bestimmungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 14. Juli 1911 betreffend ~~das~~ Quartiergeldbesuch, Ehebewilligung und Definitivum für Feuerwehrmänner I. Klasse auch auf Löschmeister, Maschinisten, Telegraphisten, Heiser, den Oberkutscher, die Kutscher I. und II. Klasse und auf die Fahrer I. und II. Klasse mit Geltung vom 1. August 1911 angefangen Anwendung zu finden habe.

Das von StR. Basch vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Seckbrunner Schlossstraße (2 Teilstraßen, Straßenplateau vor dem Schloße) teils mit Basaltoid, teils mit Granit wird mit dem Erfordernisse von 32.000 K genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Flurschützstraße im 12. Bezirk durch Errichtung einer neuen halbnächtigen Auergasflamme wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird beschlossen in der Patrioigasse, auf dem Rismarokplatze und in der Donauefelderstraße im 21. Bezirk 11 halb- und 5 ganznächtiige Grätzin-Doppelflammen, ferner 17 neue halb- und 9 neue ganznächtiige Auergasflammen zu errichte. Die jährlichen Gasmehrkosten betragen sich mit 2.488 K.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Luftbadgasse im 6. Bezirk durch Umwandlung von 3 Gasflammen in ganznächtiige zugestimmt. Für die Vornahme von Verankerungen am Schulgebäude 10. Bezirk Laaserstraße 254 werden nach einem Berichte des StR. Wippel 5.691 K bewilligt.

Das Projekt für Kanalbauten in der Alpengasse im 19. Bezirk (Kosten 7.200 K) und in der Petrusgasse (Kosten 8.300 K) wird genehmigt.

StR Graf beantragt die Legung eines 105 millimetrischen Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Seeböckgasse und eines 130 millimetrischen Rohrstranges in der Haaseergasse im 16. Bezirk mit den Kosten von 12.000 K (Ang.)

Die Parzellierung der Liegenschaften 13. Bezirk, Gallgasse, Bergheidengasse E.Z. 220, 361 und 365 auf 14 Baustellen und einem Baustellenteil wird genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abtretenden Grund bei dem Hause 7. Bezirk Zieglergasse 83, Badhaugasse 13 im Ausmaße von 168,26 m² wird mit 38 K per Quadratmeter festgesetzt. Das von StR. Hillmann vorgelegte Projekt für die Neupflasterung und Regulierung des Hauptausfluges zwischen der Stollwagen-

nengasse und Stollberggasse im 5. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 42.600 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden für Straßenherstellungen in der Varnhagen- und Konstanziagasse im 21. Bezirk 16.700 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider werden 106.000 K für die Anschaffung einer Motor-Dynamomaschine für die elektrische Anlage im neuen Rathaus samt der erforderlichen Apparatenanlage sowie für die Herstellung der aus dieser Anlage notwendigen Leitungen für die Erweiterung der elektrischen Anlage im neuen Rathaus bewilligt.

Das Projekt für die Begradigung der Hiltrowgasse im 16. Bezirk von der Sternwartest. bis zur Hasenauerstraße (Kosten 6.250 K) wird zugestimmt.

Brausebäder für die städtischen Straßenbahner. Der Tramwayreferent StR Schreiner stellte in der letzten Stadtratsitzung den Antrag, die Direktion der städtischen Straßenbahnen sei zu beauftragen, bei Vorlage von Bahnhofplänen für die städtischen Straßenbahnen die Anlage von Brausebädern für die Expediter, Kondukteure und Motorführer zu berücksichtigen. Dieser Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

Für die städtischen Sammlungen. Nach einem Berichte des StR Schwer beschloß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung, die handschriftlichen Nachlässe der Wiener Komponisten Dominik Ertl und Johann Sioły für die städtischen Sammlungen anzukaufen.

Städt. Auskunftei über die Vermietung von Sommerwohnungen. In der Wiener städt. Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Nieder-Oesterreich wurden im Monate Juli 140 Wohnungen in 9 Gemeinden neu angemeldet; Von den früheren Monaten lagen 4181 Anmeldungen von zu vermietenden Wohnungen vor. Von diesen wurden 1401 der Auskunftei als vermietet angezeigt. Im Berichtmonate wurde die Auskunftei von 33 Parteien in Anspruch genommen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Egl.
21. Jahrg. Wien, Samstag, 8. August 1911.

Anton Winkler'sche Stiftung. Am 4. September d. J. gelangen die Interessen der Anton Winkler'schen Stiftung im Betrage von 775 K 77 h an einen mit Kindern gesegneten, verarmten, nach Wien zuständigen Familienvater, welcher in Wien wohnhaft und von tadellosem, moralischen Lebenswandel ist, zur Verleihung. Die diesbezüglichen Gesuche sind bis 26. August l. J. in der Kanzlei der Bezirksvertretung des 7. Bezirkes, Leubau, Hermannsgasse 24-28 2. Stock rechts einzubringen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche 1 Sitzungen ab u. zw. Donnerstag Vormittag und Nachmittags Montag den 7. d. M. wird VB. Dr. Perze die jene kaiserlichen Auszeichnungen überreichen, welche der Kaiser einer Anzahl von Gemeindefunktionären und Beamten anlässlich der Fertigstellung der 2. Hochquellenleitung verliehen hat.

Wohnhäuser für Bedienstete der Städt. Straßenbahnen. Der Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Knoll den Ankauf der Liegenschaft Katastr. Parz. 842/1 in Kagran, 21. Bezirk per 852.2 Quadratklarter behufs Erbauung von Bedienstetenwohnhäusern der städt. Straßenbahn-Bediensteten. Die Grundstücke liegen zwischen der Wagramerstraße, Steigentesch- und Anton Sattlbergasse.

Städt. Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner das Projekt für die Ausgestaltung der Straßenbahn-Gleisanlage am Hernals- und Währingergürtel mit der Ergänzung, daß die Verbindung von der Kinderspitalgasse über den inneren Hernalsergürtel zur Jägerstraße zweigleisig auszuführen ist, mit den Kosten von 102.000 K und das Projekt für den zweigleisigen Ausbau der derzeit eingeleisigen Straßenbahnverbindung Peregringasse Wipplingerstraße unter Anwendung elektrischer Streckenausrüstung, schließlich die Verlagerung der am Schottenring bereits bestehenden oberirdischen elektrischen Streckenausrüstung von der Börsegasse bis zur Heßgasse mit den Kosten von 45.000 K genehmigt.

Rekonvaleszentenunterstützungsverein. Der Wiener Gemeinderat hat vor einiger Zeit dem Vereine zur Unterstützung armer Rekonvaleszenten auf Widerruf eine Subvention von jährlich 4.000 Kronen zugesichert. Nunmehr wurden vom Stadtrate in den Vereinsausschuß als Vertreter der Gemeinde Wien delegiert: StR. Dr. Haas, Oberstadtphysikus Dr. Böhm und Magistratskommissär Dr. Hornek.

Zur Einsetzung des Gasometers in der Brigittenau. Der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer hat heute Mittag in Begleitung des Gaswerkdirektors Menzel den neuen Gasometer in der Brigittenau, dessen Glocke bei der gestrigen Probe infolge eines Defektes einstürzte, besichtigt.

Zur Straßenbespritzung. Trotzdem im heurigen Jahre schon von allem Anfang an zahlreiche Straßen öfters als im Vorjahre bespritzt wurden, und auch nach Beginn der regelmäßigen Bespritzungssaison nach Bedarf die dreimal tägliche Bespritzung einiger Straßenzüge angeordnet wurde, sind die Klagen über die starke Staubeentwicklung nicht verstummt. Besonders während der letzten heißen Tage wurde allseits das Verlangen nach einer noch intensiveren Straßenbespritzung geäußert. Ueber Anordnung des geschäftsführenden VB Dr. Porzer wurde daher gegen Einholung der nachträglichen Zustimmung des Stadtrates vom Magistrats die Verfügung getroffen, daß eine ganze große Anzahl von Straßen und Plätzen in sämtlichen Bezirken vom 1. August l. J. an in Zukunft täglich 3 mal, bzw. 2 mal täglich bespritzt werden sollen. Der Stadtrat befasste sich in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Brauneiß mit dieser Angelegenheit, stimmte den Verfügungen zu und bewilligte hierfür einen Zuschußkredit von 40.000.- K. Die letzte Bespritzung soll grundsätzlich in der Zeit von 5 - 7 Uhr abends erfolgen. Vom Jahre 1912 an hat die vermehrte Straßenbespritzung während der ganzen Dauer der Bespritzungssaison stattzufinden. Jene Straßen, welche in die Schlauchtrommelwagen-Bespritzung einbezogen sind, hat die Bespritzung wenn möglich 4 mal täglich stattzufinden, u. z. unter Fortsetzung gleicher Arbeitszeit von 6 h früh bis 7 h abends unter Anrechnung einer Überstunde von der Zeit von 6 bis 7 h abends.

Ausbesserung des Leitungskanals der I. Hochquellenleitung. Die Untersuchung des Leitungskanals der I. K. F. J. Hochquellenleitung hat ergeben, daß der Bauzustand im allgemeinen ein guter ist. Gleichwohl weist der Leitungskanal in manchen Strecken undichte Stellen auf, welche Undichtheiten behoben werden müssen, und auch die Beschinauskleidung ist in den Aquädukten vielfach ersatzbedürftig. Endlich ist auch die Innenverkleidung zum Teile erneuerungsbedürftig. Die Vornahme dieser Arbeiten ist zeitlich durch verschiedene Umstände an einen ziemlich engen Termin gebunden. Im Hochsommer ist der Wasserverbrauch in Wien ein sehr großer und es würde auch die Abnehmer, die an der Aquäduktstrecke liegen, empfindlich treffen. Es wurde daher der Beginn dieser Arbeiten erst für den Anfang September in Aussicht genommen. Der Herbst ist auch deshalb am besten geeignet, weil der dann regel-

mäßig herrschende niedrige Grundwasserstand die Abdichtungsarbeiten wesentlich erleichtert. Die Arbeiten müssen aber vor Eintritt stärkeren Frostes eingestellt werden. Die Arbeiten verteilen sich auf die Strecke von Fernitz bis Rosenhügel. Der Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung die bezüglichen Vorschläge der städtischen Ämter und bewilligte nach dem Antrage des referenten StR. Hans Schneider einen Betrag von 130.000.- K.

Der Umbau des Kriegsgebäudes am Hof. Seitdem das Abkommen zwischen der Heerverwaltung und der Gemeinde Wien wegen Umbaus des Gebäudes des Kriegsministeriums am Hof abgeschlossen wurde, sind in der Zentralkommission zur Erhaltung und Erforschung der Kunst- und historischen Denkmale in Wien verschiedene Vorschläge aufgetaucht, welche dahin abzielen, daß wenn schon nicht die Fassade des genannten Gebäudes erhalten werden kann, wenigstens die ästhetische Wirkung des Platzes am Hof, des einzigen größeren Platzes der Residenz, der sich den Charakter früherer Zeiten bewahrt hat, nicht beeinträchtigt werde. Diese Vorschläge, welche von Seiten der Unterrichtsverwaltung auf das drücklichste unterstützt werden, zielen in der Hauptsache dahin, die Breite der Bognergasse wenigstens am Anfange in der derweitigen Dimension zu belassen und den gesteigerten Verkehrsansprüchen in der Weise genüge zu leisten, daß auf der Seite des alten Kriegsministerial-Gebäudes Laubengänge errichtet werden sollen, welche den Personenverkehr aufzunehmen hätten. Die Heerverwaltung hat sich mit einem diesbezüglichen Ansuchen an die Gemeinde Wien gewendet. Im Stadtrat legte gestern StR. Hans Schneider diese Angelegenheit vor und es wurde der Beschluß gefaßt, auf die genannten Vorschläge unter gewissen Kautelen einzugehen. Es soll demnach Länge der neuen Paulinie der Bognergasse ein im Lichten mindestens 3,2 m breiter und mindestens 3,5 Meter höher Laubengang angeordnet und für alle Zeiten in seiner vollen Breite als öffentlicher Gehweg zur allgemeinen Benützung freigehalten werden. Die Straßenbreite der Bognergasse selbst kann dadurch von 16 m auf 13 m verringert werden, auf die Paulinbahn selbst entfallen 9 m, das ist der Raum für 4 Wagentreihen.

Zum Tod des Fürsterzbischofs Dr. Gruscha. Der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer hat an das Metropolitan-Kapitel zu St. Stephan nachstehendes Beileidsschreiben gerichtet: Die schmerzliche Kunde von dem Heimgange ~~des~~ ihres kirchlichen Oberhauptes seiner Eminenz des Fürsterzbischofs Kardinal Dr. Anton Gruscha hat die Wiener Bevölkerung mit tiefer Trauer erfüllt. Mit Fürsterzbischof Dr. Gruscha haben wir eines der edelsten und besten Söhne unserer Vaterstadt verloren. Nicht nur die Erbkirche Wiens steht schmerzerfüllt an der Bahre des großen Kirchenfürsten, nein die ganze katholische Welt betrauert in dem Verbliebenen einen Seelenhirten, dessen sanftes friedliches Wirken die Herzen aller gefangen nahm und der sich auf sozialem Gebiete große, unvergängliche Verdienste erworben hat. Namens der Stadt Wien sowie im eigenen Namen erlaube ich mir, dem hochachtungswürdigen Metropolitan-Kapitel die Gefühle der tiefsten Trauer auszusprechen und der Versicherung Ausdruck zu geben, daß die Wiener ihrem heimgegangenen Patriarchen ein ewig dankbares Gedenken bewahrt werden.

Die kais. Auszeichnungen anlässlich der Vollendung der 2. Hochquellenleitung. In feierlicher Weise überreichte heute vormittag der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer die anläßliche der Vollendung der 2. Hochquellenleitung vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen, sowohl an die freigewählten Funktionäre der Gemeinde Wien als auch an die städt. Beamten. Im Empfangsalon des Bürgermeisters, wo diese Feier stattfand, hatten sich eine Anzahl von Gemeinderäten, Familienmitglieder der Ausgezeichneten, zahlreiche Beamte des Magistrates mit den Obermag.-Räten Pohl und Dr. Weiß an der Spitze, Beamte des Stadtbauamtes mit Oberbaurat Goldmann und Beamte der Stadtbuchhaltung mit dem Direktor - Stellvertreter Erban, der administrative Referent des Bezirksamtes Magistratsrat Artat, der Stellvertreter des Präsidialvorstandes Magistratssekretär Böttger etc. eingefunden. - Vizebürgermeister Dr. Porzer eröffnete die Feier mit folgender Ansprache: Es obliegt mir heute die Aufgabe, den Herren, welche sich besondere Verdienste um die 2. Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung erworben haben, jene allerhöchsten Auszeichnungen zu überreichen, die ihnen Seine Majestät der Kaiser und zwar sowohl den gewählten als auch den ernannten Funktionären gewidmet hat. Seine Majestät der Kaiser hat von Anfang an dem Werke der 2. Hochquellenleitung seine Sympathie und sein Interesse entgegengebracht. Der Grundstein wurde gelegt in dem Jahre, in welchem er sein 70. Lebensjahr erreicht und die Vollendung der Wasserleitung wurde gefeiert in dem Jahre, in wel-

chem er sein 80. Lebensjahr vollendet hat. Er hat die Gnade gehabt, zur Grundsteinlegung einen Vertreter in der Person seiner kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzog Ferdinand Karl zu entsenden, er hat gestattet, daß auch diese Wasserleitung seinen allerhöchsten Namen führen dürfe und er hat uns einen Akt ganz außerordentlicher Huld erwiesen, indem er gestattete, daß die Wasserleitung durch den Lainzer Tiergarten geführt werden kann, der als Wildpark ganz abgeschlossen ist und wodurch uns bedeutende Kosten und Schwierigkeiten erspart wurden, er hat endlich durch den Akt der Auszeichnungen, welche er hervorragenden Mitarbeiter an diesem Werke gegeben hat, seine Gnade und Huld gegenüber dem Werke zu erkennen gegeben.

Gestatten Sie, daß ich auch noch eines anderen Mannes gedenke, dessen wir heute nicht vergessen dürfen, das ist unser seliger Bürgermeister Dr. Karl Lueger. (Lauter Zustimmung). In seinem Kopfe ist das große Werk entstanden, er hat mit aller seiner Energie und Tatkraft in einem verhältnismäßig kurzem Zeitraum dieses Werk glänzend zu Ende geführt. Er war es, der in keiner Sitzung des Wasserleitungsausschusses gefehlt hat, stets hat er den Vorsitz geführt und das regste Interesse für alle Vorkommnisse für die 2. Hochquellenleitung bekundet. Trotz seiner Krankheit hat er die Mühe nicht gescheut, die Strecke wiederholt in der eingehendsten Weise zu besichtigen und wir können nur dem tiefem Bedauern Ausdruck geben, daß es ihm nicht gegönnt war, die Vollendung dieses Werkes zu erleben. So oft hat er diesen Wunsch ausgesprochen. Es hat nicht sein sollen, aber in dem Momente, wo er die Augen geschlossen, hat er bereits gewußt, daß der Vollendung dieses großen Werkes keine wesentlichen Hindernisse mehr entgegenstehen kann und er ist mit der Sicherheit aus dem Leben geschieden, daß diesem von ihm inszenierten Werke nichts mehr im Wege steht. Wie dankbar müssen wir ihm sein, daß er die Vollendung um ein Jahr beschleunigt hat. Wenn wir in diesem regenarmen, trockenen Jahr heuer dieser Wasserleitung entbehren müßten, wer weiß ob nicht eine Katastrophe über Wien gekommen wäre. Und so freuen wir uns in dieser schweren Zeit über eine verschwenderische Fülle von Wasser verfügen zu können, wie keine andere Großstadt, auch hinsichtlich der Qualität. (Beifall).

Ihnen meine Herren wünsche ich alles Glück, daß Sie neben dem Lohne, den das Bewußtsein treu erfüllter Arbeit gibt, neben der Anerkennung und dem Danke der Gemeinde Wien, welcher bereits ausgesprochen worden ist, Sie sich noch erfreuen können der Huld und Gnade unseres allerhöchsten Herrn. Ich werde keine Namen nennen, nicht die Tätigkeit eines jeden Einzelnen in den Kreis der Erörterungen ziehen; wir selbst sind alle mitten in der Arbeit gestanden und wir wissen, was jeder von uns geleistet hat. Wir haben mitgearbeitet, ohne Unterschied, ob wir Beamte oder Gewählte wa-

ren, es hat keinen Streit gegeben, zwischen Juristen und Technikern (Beifall) es hat überhaupt keine Differenzen gegeben, und nur durch dieses Zielbewußte, einmütige Arbeiten ist es möglich gewesen, dieses große, schöne Werk zu vollenden. Es haben alle im Bewußtsein einträchtiger, redlicher Mitarbeit ihr Schätzlein beigetragen, vom Bürgermeister angefangen, bis zum letzten Tagelöhner, der seine Pflicht getan, bei dem großen Werke.

Ich habe früher gesagt, daß ich keine Namen nennen werde. Einen Namen gestatten Sie mir doch zu nennen und ich glaube, daß wir alle heidlos anerkennen werden, daß diesem Mann das größte Verdienst gebührt, an der Vollendung des Werkes. Es ist unser hochverehrter Oberbaurat Dr. Karl Kinzer (Beifall). In seinem Kopfe ist die Idee entstanden, die Salzaquelle einzubeziehen zur Wasserversorgung, er hat den Bürgermeister Dr. Lueger darauf aufmerksam gemacht und hat das Detailprojekt für dieses große Werk ausgearbeitet, er war unermüdet tätig bei der Durchführung. Sein genialer Begabung haben wir es zu danken, daß das Werk ohne jeden Zwischenfall, ohne jedes Hindernis in einer Weise vollendet wurde, daß uns die ganze gebildete Welt darum beneidet. Er hat sich dadurch in die vorderste Reihe der Weltberühmten der Technik gestellt, und wir sind stolz darauf, ihn einen Beamten der Stadt Wien nennen zu können. (Beifall). Ich danke ihm und Ihnen allen nochmals für die große Aufopferung, die Sie bei dem Werk an den Tag gelegt, Sie haben sich um die Gemeinde Wien unvergängliche Verdienste erworben. Diese Verdienste werden Ihnen gewahrt bleiben, solange Sie leben, und solange Sie im Dienste der Gemeinde Wien stehen. (Beifall).

Nunmehr überreichte VB. Dr. Porzer die verliehenen Auszeichnungen u.zw. dem VB. Hierhammer, dem StR. Moeßen und dem beh. aut. Bauingenieur Dr. Rudolf Mayreder die eh. Anerkennung, dem OB. Baurat Josef Grünbeck und dem Stadtbaudirektor Sykora das Offizierskreuz des Franz Josefs - Ordens, dem StR. Gräf, den städtischen Bauräten Wintersberger, Bodenseher und Heinrich Mayer sowie dem Oberrechnungsrat der städtischen Buchhaltung Schrott das Ritterkreuz des Franz Josefs - Ordens, dem Obermagistratsrate Dr. Wüchtern und dem städtischen Oberbaurate Dr. Kinzer den Orden der eisernen Krone 3. Klasse, den Baubinspektoren Baumleiter, Victoris und Wellisch, den Magistratsoberkommissären Dr. Ruoka und Dr. Pferinger sowie den Oberingenieuren Tomazzoni und Hartmann das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, den Oberingenieuren Fellner, Siegmann, Schlepitzka und Strohler die ministerielle Anerkennung. VB. Hoß, StR. Zatska, Magistratsdirektor Appel, OB. Schweigl und Baubinspektor Popovic, die ebenfalls ausgezeichnet wurden, hatten ihr Fernbleiben von der heutigen Feier entschuldigt.

Hierauf ergriff V.B. Hierhammer das Wort: Hochgeehrter Herr Kollega, sehr geehrter Herr Vizebürgermeister! Im Namen der gewählten Funktionäre bitte ich Dich, die Güte zu haben, unseren tiefstgefühlten Dank für die allerhöchste Auszeichnung Seiner Majestät übermitteln zu wollen. Wenn uns heute ein Moment ganz besonders freut, so ist es der Umstand, daß es uns gegönnt war, bei diesem großen Werke mitzuarbeiten. Die Erinnerung daran wird fortleben, solange unser Herz schlägt. Mit Dir, hochgeehrter Herr Vizebürgermeister, fühlen wir heute schmerzlich die Abwesenheit jenes Mannes, der fleißig uns allen voranschreitend an dem Werke mitgearbeitet hat. Sein Geist ist über uns, und uns alle leitet der Wunsch, er möge über uns bleiben und uns leiten, solange wir im Rathause unseres Amtes zu walten haben. Wir danken Dir für die Worte, die Du zu uns gesprochen und die uns zu Herzen gegangen sind. Wir sind stolz auf unsere Beamten, die dieses Werk mitgeschaffen haben. Nochmals unseren herzlichsten Dank und die Versicherung, daß wir nach wie vor im Geiste unseres großen vereinigten Bürgermeisters weiterarbeiten werden, solange es eben möglich ist.

Ober Mag.- Rat Dr. Nüchtern dankte namens ausgezeichneten Beamten dem Gemeinderatspräsidium dafür, sie zur Auszeichnung vorgeschlagen wurden, sprach dann der V.B. Dr. Porzer den Dank aus für die anerkennenden und ehrenvollen Worte und führte weiters aus: Mit der Vollendung der 2. Hochquellenleitung ist wohl die größte Schöpfung der jetzigen Gemeindeverwaltung zum Wohle der gesamten Bevölkerung ins Leben getreten. Unsere Vaterstadt Wien stand seit Schaffung der ersten Hochquellenleitung in dem Rufe, das beste Trinkwasser unter den europäischen Großstädten zu besitzen; durch die 2. Hochquellenleitung, welche die erste an Kühnheit des Projektes, an Mächtigkeit der Anlagen, und insbesondere an Ergiebigkeit der Quellenzuflüsse noch bedeutend überragt, ist sie unstreitig an die erste Stelle moderner Wasserversorgung gerückt und auf Jahrzehnte hinaus aller Sorgen einer Wassernot enthoben. Was das neue Werk für das Wohl der heutigen Großstadt bedeutet, ist durch die enorme Hitzeperiode des heurigen Sommers zur Genüge erwiesen worden. Wien blieb infolge der rechtzeitigen Vollendung der neuen Leitung vor schweren Kalamitäten bewahrt und dankbar müssen wir heute jenes weittragenden, auf Initiative des Bürgermeisters Dr. Lueger gefaßten Beschlusses der Gemeindevertretung gedenken, der zur äußersten Beschleunigung der Arbeiten und zur früheren Vollendung der Anlage den Anstoß gab. Mochten immerhin die Hindernisse, welche sich der Fertigstellung, wie überhaupt vielfach der baulichen Durchführung des Werkes entgegenstellten, ganz ungeahnte gewesen sein, durch das einträchtige, opferfreudige und hingebungsvolle Zusammenwirken aller an dem Werke beteiligten Faktoren sind sie

glücklich überwunden worden. Mit besonderem Danke aber, mit stolzer Genugthuung erfüllt es die städtische Beamtenschaft, daß ihr seitens der Gemeindevertretung bei Projektierung und Durchführung des großen Werkes stets das uneingeschränkteste Vertrauen geschenkt wurde; dieses Vertrauen, nicht minder aber auch das dauernde Wohlwollen, das nicht nur seitens des Gemeinderatspräsidium, sondern auch seitens der Gemeinderatsausschusses der Tätigkeit der Beamtenschaft bei Durchführung ihrer Aufgaben jederzeit entgegengebracht wurde, hat die Arbeitsfreude von uns allen beflügelt und in uns eine wahre Begeisterung in der Erfüllung unserer Amtspflichten wachgerufen. Die reiche Anerkennung, die uns nun am Schlusse des Werkes zu Teil geworden ist, soll uns ein mächtiger Ansporn dafür sein, auch weiterhin unsere Kenntnisse und unsere ganze Kraft dem städtischen Dienste zu widmen, zum Wohle unserer lieben Vaterstadt Wien. Ober Mag. Rat Nüchtern schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Stadtbaudirektor Sykora brachte den Dank der städtischen Techniker zum Ausdruck und wies hierbei besonders auf drei Momente hin: Das große Vertrauen, welches die Gemeinde Wien den städtischen Technikern bei Projektierung und Durchführung der Wasserleitung entgegengebracht hat; die munifizente Art und Weise, wie die Gemeinde Wien ihrer Anerkennung ihnen gegenüber Ausdruck verliehen hat, und die allerhöchste Gnade, die den Städtischen Technikern durch die kaiserlichen Auszeichnungen erwiesen worden ist. Für all das sprechen sie ihren innigsten Dank aus.

Oberbaurat Dr. Kinzer dankte für die ihm persönlich gewidmeten anerkennenden Worte und sagte: Ich habe immer gefühlt, daß mir ein großes Vertrauen entgegengebracht wird, ich habe gewissermaßen pleine pouvoir gehabt, für das ich herzlichst danke. Der Techniker kann nichts leisten, wenn ihm nicht unbedingtes Vertrauen geschenkt wird. Die Techniker, die bei dem Werke beschäftigt waren, haben zu ihrem theoretischen großen praktischen Wissen gesammelt und sie sind neuerlich bereit, wenn ein großes Problem an sie herantritt, dem Rufe freudig Folge zu leisten.

Schließlich dankte Oberrechnungsrat Schrott namens der beteiligten Buchhaltungsbeamten.

V.B. Dr. Porzer dankte den Damen und Herren für ihr Erscheinen und schloß die Feier mit den Worten: Wenn die Gemeinde Wien unsere Juristen und Techniker zur Durchführung eines neuen großen Werkes auffordert, werden sie sich wieder in derselben pflichtgetreuen Weise zur Verfügung stellen und wird wieder derselbe Geist der Einigkeit herrschen, der uns bisher geleitet hat. (Lebhafter Beifall.)

dem Präsidialsekretär Böttger auf dem Brandplatze um sich von der Ausdehnung des Feuers und dem Fortschreiten der Löschaktion zu überzeugen.

Zum Brande in der Lackfabrik. Während des heutigen großen Brandes in der Lackfabrik Panek & Komp. in der Laaerstraße erschien auch V.B. Dr. Porzer, begleitet von dem Oberbaurat Goldemann und

.....

Notbrücke über die alte Donau im Zuge der Kagraner Reichsstraße. In Berichtigung der Mitteilung einer Zeitungsnachricht, betreffend den Zustand der provisorischen Notbrücke über die alte Donau im Zuge der Kagraner Reichsstraße wird vom Magistratsrat zur Kenntnis gebracht, daß diese Brücke nicht im Eigentume der Gemeinde Wien steht, sondern dem k.k. Aerar gehört. Die Gemeinde hat in wiederholten Eingaben bei der Staatsverwaltung auf den unhaltbaren Zustand dieser Brücke hingewiesen, ohne daß es aber gelungen wäre, die Staatsverwaltung zu einer energischen Aktion bezüglich des Umbaus dieser Brücke zu bewegen.

Klein-Wohnungen in Wien. Bürgermeister Dr. Neumayer, welcher der Wohnungsfürsorge unausgesetzt seine Aufmerksamkeit zuwendet, hat das Stadtbauamt beauftragt, Erhebungen zu pflegen, über die Anzahl der freien Kleinwohnungen in den alten Bezirken Wiens. Das Stadtbauamt hat erhoben, daß mit dem Augusttermine in diesen Bezirken 364 Wohnungen, der größten Mehrzahl nach bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, in vereinzelten Fällen jedoch nur Zimmer und Küche, bzw. Kabinett und Küche enthaltend, in neuen Häusern zur Vermietung gelangen. Die meisten dieser Wohnungen liegen in den Bezirken Leopoldstadt und Brigittenua und befinden sich: In der Arvezhofergasse 7 und 9, Schüttanstraße 69, Ennsegasse 5 und 17, Stuberstraße 9 und Rotensterngasse 13 im 2. Bezirk; ferner in der Allerheiligengasse Ecke Allerheiligenplatz, Karl Meißl Straße 3, Vorgartenstraße 69 und Salzachstraße Ecke Donaueschingenstraße im 20. Bezirk. Weiters befinden sich vereinzelte Kleinwohnungen im 5. Bezirk Reiprechtsdorferstraße 3 (34 Wohnungen), im 6. Bezirk Webgasse 10 (8 Wohnungen), im 7. Bezirk Halbgasse 9 (1 Wohnung), im 9. Bezirk Haßdorferstraße 67 (4 Wohnungen). Im 1., 3., 4., und 8. Bezirk kamen solche Wohnungen nicht zur Errichtung.

Stadt-Stellwagen Unternehmung. Aus Anlaß der Trauerfeierlichkeiten für den Fürsterzbischof Dr. Gruscha wird der Stellwagenverkehr am Mittwoch den 9. August ab 1 Uhr nachmittags von der Endstation an gerechnet durch die Stadt aufgehoben und verkehren die Wagen wie folgt: 1. zwischen Westbahn-Nordbahn über Mariahilferstraße - Ringstraße-Quai-Ferdinandsbrücke-Praterstraße. 2. zwischen Staatsbahn - Franz-Josefsbahn über Favoritenstraße-Kärntnerstraße-Maysedergasse - Augustinerstraße - Josefsplatz - Kohlmarkt - Tuchlauben - Wipplingerstraße. 3. Zwischen Südbahn - Nordwestbahn Allee-gasse - Karlsplatz - Akademiestraße - Ringstraße - Quai - Marienbrücke - Taborstraße. 4. Zwischen Hernalsergürtel - Landstraße über Alserstraße - Freyung - Bognergasse - Tuchlauben - Marc Aurel-

straße - Kohlensorggasse - Adlergasse - Ferdinandsplatz - Quai - Stubenring - Landstraße. 5. Zwischen Margareten - Volkoper über Schönbrunnerstraße - Margaretenstraße - Kärntnerstraße - Ring - Währingerstraße. 6. Zwischen Oper - Gänsehäufel über Kärntnerstraße - Ringstraße - Quai - Ferdinandsbrücke - Praterstraße - Kronprinz-Rudolfsstraße.

Zum Leichenbegängnis des Fürsterzbischof Dr. Gruscha. Die Mitglieder der Wiener Bürgervereinigung werden morgen Mittwoch mit ihrem Vereinsbanner und mit dem Abscheide versehen an dem Leichenbegängnis des Verstorbenen Fürsterzbischof Dr. Gruscha teilnehmen. Sie nehmen um 3 Uhr nachmittags zwischen Stephansplatz und Rotenturmstraße 7 Aufstellung.

Die Spitalstiftung der Frau Josefa Mittermayer. Der Stadtrat nahm kürzlich Anlaß, sich mit der bekannten Angelegenheit der verstorbenen Frau Josefa Mittermayer zu befassen und faßte nach einem Berichte des Referenten StR. Dr. Haas nachstehenden Beschluß: Bei aller Geneigtheit der Gemeinde Wien, die Bestrebungen der Gesellschaft für Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit zu unterstützen, kann die Gemeinde nicht umhin, folgende Resolutionen dem k.k. Ministerium des Innern bzw. der k.k. n. ö. Statthalterei zu unterbreiten: Der Wiener Gemeinderat ist nicht in der Lage, in dem von Dr. Hans Belina als Testamentsexekutor nach Frau Josefa Mittermayer getroffenen Anordnungen über die Verwahrung des Stiftungsvermögens eine Erfüllung des von der Erblasserin erklärten Willens zu erwirken. Das Vermögen zu teilen entspricht nicht den Intentionen der Stifterin und kann auch aus dem Grunde nicht für zweckmäßig angesehen werden, weil erfahrungsgemäß die wirtschaftliche Nutzbarkeit eines für Spitalzwecke in dem Umfange wie hier verfügbaren Vermögens durch Aufteilung nur verringert wird. So sehr auch alle Bestrebungen, die Krebskrankheit zu bekämpfen, einer Förderung würdig sind, die Zuwendung auch nur eines Teiles des Mittermayer'schen Nachlasses an eine Korporation, die sich ausschließlich mit der Bekämpfung dieser Krankheit befaßt, entspricht nicht den Absichten der Erblasserin, da die Spitalanstalt in Wien auf dem Gebiete anderer Krankheiten in weit höherem Grade fühlbar ist und demnach hier in erster Linie Abhilfe geschaffen werden soll. In dem der Wiener Gemeinderat von der Entscheidung der k.k. n. ö. Statthalterei vom 30. Juni l. J. Z. V. 2627/9 Kenntnis nimmt, gibt er der Zuversicht Ausdruck, es werden alle an der Verwirklichung der Absichten der Erblasserin beteiligten Faktoren es sich angelegen sein lassen, daß das Vermögen ebenschnell als möglich zur Behebung

des Mangels an Spitalbetten für solche Krankheiten verwendet werde, für die auch nach Eröffnung des Jubiläumsspitals der Gemeinde Wien und nach Erbauung des Spitals in Floridsdorf noch nicht in einem dem Bedarfe zumindest nahe kommenden Ausmaße vorgesorgt sein wird.

Staubfreie Straßen. Wie aus dem Rathause gemeldet wird, befassten sich die städt. Ämter schon seit mehr als 15 Jahren mit Versuchen wegen Anwendung von staubbindenden Mitteln zur Herstellung staubfreier Straßen. In der letzten Zeit wurden diese Versuche sehr intensiv und mit gutem Erfolge betrieben. So wurden die Allee und die umliegenden Straßen mit Akonia und Ephygrit (das erstere ist Chlorcalcium das letztere Chlor-magnesium) behandelt und es wurden damit sehr günstige Resultate erzielt. Die Kobenzlstraße wurde mit Staubschlamm behandelt und dadurch vollständige Staubbefreiung erreicht. Mit hygroscopischen Mitteln wurden vor kurzer Zeit erst die Straßen im Bürgersviertel behandelt. Ein sehr guter Erfolg wurde erzielt beim Blumenkorse in der Prater-Hauptallee mit Akonia und Ephygrit. Auch die Innenteerung von Straßen im Prater hat sich gut bewährt. Dazu kommen noch die stark benutzten Gehwege in den öffentlichen Gartenanlagen und die Gehalleen, welche mit Oberflächenteerung (Teer-asphalt-Komposition) staubfrei gemacht wurden. Bis jetzt mußten aber die städt. Ämter eine gewisse Zurückhaltung beobachten, weil sowohl Akonia als auch Ephygrit sehr kostspielig sind. Akonia wird aus England importiert. Magistrat und Stadtbuchhaltung planen nun, in das Budget des nächsten Jahres eine größere Summe für solche konstante Staubbildungen mit hygroscopischen und öligen Mitteln einzusetzen.

Wiederbelegung verfallener Einzelgräber im Hernalser Friedhofe. Vom 1. Oktober 1911 an gelangen die verfallenen, in der Zeit vom 1. Juli 1897 bis 31. Dezember 1898 belegten Einzelgräber im Hernalser Friedhofe zur Wiederbelegung. Neuerwerbungen des Benützungrechtes an diesen verfallenen Gräbern, bzw. Exhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichenreste sind vor dem 25. September 1911 zu veranlassen. Die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze und Grabsteine werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert; sie werden nur jenen Parteien ausgefolgt welche ihr Eigentumsrecht an diesen Grabsteinen und Grabkreuzen beim magistratischen Bezirksamte für den 17. Bezirk bis zum 1. Oktober 1912 urkundlich nachweisen. Ueber die bis zum 1. Oktober 1912 nicht reklamierten Grabkreuze und Grabsteine wird von demselben verfügt werden.

Das argentinische Fleisch. Ueber Auftrag des geschäftsführenden VB. Dr. Porzer begab sich heute Obermagistratsrat Pohl in das Ackerbauministerium, um dort zu erfahren, welche Entscheidung die Regierung bezüglich des morgen in Triest einlangenden argentinischen Fleisches getroffen habe. Nach einer daselbst erhaltenen Auskunft wohnten der Ackerbauminister und der Sektionschef Dr. Seidler ^{ein} ~~eben~~ stattfindenden Sitzung im Eisenbahnministerium bei und Obermagistratsrat Pohl konnte deshalb keine authentische Auskunft über den Stand der Angelegenheit erhalten.

x x
x

Bürgermeister Dr. Neumayer hält nach wie vor an der Ueberzeugung fest, daß für die Einfuhr des überseeischen Fleisches nur die veterinären Vorschriften Geltung haben dürfen. Dies geht auch aus einer Zuschrift hervor, welche dieser Tage von ihm hier einlangte und in welcher es u.a. heißt : Wir müssen angesichts der Haltung der Regierung und angesichts der Forderungen, die an die Kommune gestellt werden, auf dem Rechtsstandpunkte bleiben, daß einzig und allein veterinärpolizeiliche Bedenken gegen die Einfuhr von überseeischem Fleisch geltend gemacht werden dürfen, daß aber solche keineswegs bestehen. Die Ministerien haben diese ja ganz authentisch durch den Veterinär-Referenten des Ackerbauministeriums Dr. A. Greiner, der in Buenos Aires alle möglichen Erhebungen machte festgestellt. Sie können dies, (ja sie sind hiezu geradezu verpflichtet) auch fernerhin immer feststellen lassen. Die seitens der Gemeinde vom Ackerbauministerium erbetene Abschrift des durch Dr. Greiner in Buenos Aires erhobenen commissionellen Gutachtens kam bis jetzt der Gemeinde nicht zu ebenso habe ich auch auf meine zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 13. Jänner d.J. an die hohe Regierung gerichtete Eingabe vom 16. Jänner l.J. bis heute keine Antwort oder Erledigung erhalten. Wir dürfen daher unseren Rechtsstandpunkt, in der Vertretung der städtischen Bevölkerung, an der übrigens auch die nicht groß agrarische, d.h. die gesamte kleinbäuerliche Bevölkerung auf dem Flachlande das gleiche Interesse hat, nicht im Stiche lassen .

Kaiser Festschießen. Anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers veranstaltet das Deutschmeister Schützenkorps auch heuer ein Kaiser Festschießen auf der Militär Garnisonsschießstätte in Wien, welches am 6. d. M. begann und am 13., 20. und 27. d. M. fortgesetzt und beendet wird. Für diese Veranstaltung spendeten die Erzherzoge Rainer und Eugen je 100 Kronen, Erzherzog Friedrich 10 Dukaten, Statthalter Freiherr von Bienerth 5 Dukaten, Bürgermeister Dr. Neumayer 50 Kronen, der Polizei-Präsident Brzesowsky und dessen Stellvertreter Freiherr von Gorup General-Major von Dahler und Herr Otto Wöllner je 20 Kronen, der niederösterreichische Landesschützenverband ein silbernes Esbesteck, etc.

Aus dem Rathaus. Der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer hat heute vormittags eine größere Anzahl neuernannte und beförderter Beamten beeidigt, bzw. die Angelobung vorgenommen.

Rekrutenrepartition. Auf Grund der stellungsbezirkweisen Rekrutenrepartition beträgt für den politischen Bezirk Wien das Rekrutenkontingent des Heeres 2559 Mann, jenes der Landwehr 944 Mann. Die Losnummer 5806 des Geburtsjahres 1890 bildet die vorläufige Abschlußnummer des Rekrutenkontingentes des Heeres, die Los-Nummer 200 a des Geburtsjahres ~~1889~~ 1889 die vorläufige Abschlußnummer des Rekrutenkontingentes der Landwehr. Von den im Jahre 1911 mit Vorbehalt der Widmung und Einteilung Assentierten gelangen sonach als Rekruten in die Landwehr: Die Los-Nummer 5807-9363 des Geburtsjahres 1890 und die Los-Nummer 14-200 a des Geburtsjahrganges 1889. Die übrigen Losnummern des Geburtsjahrganges 1889 und zwar die Nummern 205 - 9552 und die Losnummern 11 - 9459 des Geburtsjahrganges 1888 entfallen vorläufig als „Uebersählige“ in die Ersatzreserve und erfolgt deren Einteilung in das Heer oder in die Landwehr erst bei der Kontingentsabrechnung.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Donnerstag 10. August 1911.

WIENER-STADTRAT.
Sitzung am 10. August 1911.
Vorsitzendst: VB. Dr. Porzer.

Nach einem Bericht des StR. Hörmann werden für Feriialher -
stellungen im Schulgebäude 11. Bezirk, Enkplatz 4 4760 K
bewilligt.

Die Instandsetzung des Stiegenhauses und des Holzschupfens
im Feuerwehrdepot Penzing wird nach einem Bericht des STR.
Schwer mit den Kosten von 554 K genehmigt.

Das vom StR. Hörmann vorgelegte Projekt für Straßenherstellun-
gen in der Baum -, Petrus -, Wedl -, Schrott - und Hyegasse
im 3. Bezirk (ehemalige Rosentalgründe) wird mit den Kosten
von 53.700 K genehmigt.

Dem Projekt für die Regulierung der Prechtlgasse im 9. Bez.
von der Severingasse bis zur Tendlergasse wird mit den Kosten
von 6000 K zugestimmt.

StR. Hölzl beantragt die Kassierung des in der Cottagegasse
liegenden Rohrstranges der Hochquellenleitung von der Chimani-
bis zur Krottenbachgasse und die Neulegung eines 370 milli -
metrigen Rohrstranges in derselben Strecke mit dem Erforder -
nisse von 14.000 K . (Ang.)

Die Vornahme von Adaptierungsarbeiten im Schulgebäude 19. Bez.
Grinzingerstraße 59 und 61 für Zwecke der k.k. Realschule im
19. Bezirke werden 1020 K bewilligt.

Das Projekt für die Regulierung der Billrothstraße im 19. Be-
zirk, vor den Häusern Nr 77 bis 85 wird mit dem Erfordernisse
von 10.420 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Straßer wird dem Projekt für den
Neubau eines Hauptunratskanales in der Engerthstraße von Nr 47
bis zur Stromstraße im 20 Bezirk x mit den Kosten von 7.000 K
zugestimmt.

Das Projekt für die Herstellung von Teemakadamfahrbahnen in der
Karajangasse im 20. Bezirk in der Strecke von der Streffleurgasse
bis zur Rauscherstraße und in der Unterbergergasse von der Was-
nergasse bis zur Karajangasse wird mit dem Kostenerfordernis von
12.900 K genehmigt.

Das Projekt für den Einbau eines Sandfanges im Zugä des Kana-
les der Jägerstraße am Mathildenplatz im 20. Bezirk wird mit
den Kosten von 25.000 K genehmigt.

Das von StR. Knöll vorgelegte Projekt für Kanalneubauten in der
Kahlgasse, vom bestehenden Vorkopfe des Kanales in der Scheffel-
gasse (am Leopoldsplatz) bis zur Volksschule in der Kahlgasse
sowie in der Helmholtzgasse von der Anton Störckgasse bis zur
O'-Brien^{gasse} im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 8.000 K genehmigt.

Der Errichtung von einer neuen halbnächtigen und 2 neuen ganz-
nächtigen Auergasflammen in der Konstanziagasse im 21. Bezirk
vor dem neuen Schulhause wird zugestimmt.

Der Entwurf für die Herstellung der Gartenanlage um die Wohnge-
bäude beim Gaswerke in Leopoldau wird genehmigt.

Zum großen Brand auf dem Nordbahnhof. Der Stadtrat hat nach ei-
nem Bericht des StR. Schwer aus Anlaß des großen Brandes auf
dem Nordbahnhof am 27. und 28. v.M. dem Feuerwehr Kommandanten
Edward Müller und dem Oberinspektor Hugo J Jenisch der städt.
Feuerwehr für die bewiesene große Umsicht bei der Leitung der
Löschaktion die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Empfang im Rathause. Der Freiburger Männergesangsverein, wel-
cher dieser Tage in Wien einlangt, wird am Montag, dem 14. d.
M., zwischen 10 und 11 Uhr vormittags die städt. Sammlungen
besichtigen und sodann vom geschäftsführenden VB. Dr. Porzer
im Namen der Gemeinde Wien begrüßt und im Festsaale mit ei-
nem kalten Imbiß bewirtet werden.

Zum Ableben des Fürsterzbischofs Dr. Gruscha. Nach Eröffnung
der heutigen Stadtratssitzung hielt der Vorsitzende VB. Dr.
Porzer dem verstorbenen Fürsterzbischof Kardinal Gruscha ei-
nen warm empfundenen Nachruf, der von der Versammlung stehend
angehört wurde. Dr. Porzer führte aus, daß Oesterreich und
speziell die Stadt Wien dem Verstorbenen sehr viel verdanken,
der sich überall durch sein Wirken Sympathien erworben habe;
auch in sozialer Beziehung sei seine Wirksamkeit besonders
erwähnenswert, denn der Verstorbene hat durch die Gründung
der katholischen Gesellenvereine, aus denen eine Reihe der
tüchtigsten Meister hervorgegangen ist, ein wichtiges Werk in
sozialer Beziehung geschaffen.

Der Redner schloß mit den Worten, daß dem verstorbenen Fürst-
erzbischof gewiß von allen ein dankbares und treues Andenken
bewahrt werde.

Das Grab des Architekten Schachner. Im Stadtrate berichtete
StR. Schwer über ein Ansuchen des Ausschusses der Genossen-
schaft der bildenden Künstler Wiens um gärtnerische Ausschmü-
ckung und Pflege des Grabes des verstorbenen Architekten Fried-
rich Schachner und beantragte die gärtnerische
Ausschmückung und die Pflege dieses Grabes zu übernehmen und
auch für die Aufstellung eines Grabsteines Sorge zu tragen. Dem
Antrage wurde zugestimmt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Freitag, 11. August 1911.

WIENER STADTRAT
Sitzung am 10. August nachmittags.
Vorsitzender Vizebürgermeister Dr. Porzner.

Das vom StR. Wippel vorgelegte Projekt für die Regulierung und straßennäßige Instandsetzung der Landgutgasse zwischen der Alzingergasse und dem neuen Südbahnobjekte im Zuge der verlängerten Kliebergasse im 10. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 99.000 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Oppenberger werden für die Umwandlung der bisherigen Direktorswohnung im Schulgebäude 2. Bezirk, Darwingasse 14 in 2 Lehrzimmer 2670 K bewilligt.

Für Perialherstellungen im Schulgebäude 12. Bezirk, Singrienergasse 19, Ruckergasse 40 werden nach einem Bericht des StR. Büsch die Kosten in der Höhe von 8230 K bewilligt.

Der Erbauung von 2 Doppel-, 10 Mittel- und 6 einfachen Gräben in der Abteilung 3, Gruppe 4 des neuen Teiles des Meidlinger Friedhofs wird zugestimmt. Die Kosten betragen 10.362 K.

Das vom StR. Gräf vorgelegte Projekt für den Neubau eines Werkleiterhauses auf dem zum Wiener Versorgungshause in St. Andrä an der Traisen gehörigen Grundstücke Einl. Z. 6 in St. Andrä wird mit dem Erfordernisse von 25.000 K genehmigt.

Das vom StR. Schneider vorgelegte Projekt für den Bau des Entlastungskanales des Alsbachkanales am Schottenring und in der Universitätsstraße in der Strecke vom Franz Josefs-Kai bis zur Landesgerichtsstraße im 1. und 9. Bezirk wird mit dem Kostenerfordernisse von 450.000 K genehmigt.

nach einem Bericht des StR. Gräf wird das Projekt für die Neupflasterung des inneren Lerchenfeldergürtels in der Strecke von der Lerchenfelderstraße bis zur Pfeilgasse im 8. Bezirk mit dem Erfordernisse von 26.050 K genehmigt.

Für die Regulierung und Ausgestaltung des Türkenschanzplatzes im 18. Bezirk werden 5000 K bewilligt.

StR. Gräf beantragt ferner, sich mit dem vom Alt-Ottakringer Kirchenbauverein vorgelegten abgeänderten Projekte für den Ausbau der Pfarrkirche „zur Erhöhung des hl. Kreuzes“ in Alt-Ottakring einverstanden zu erklären. (12.)

Nach einem Berichte des StR. Schreiner werden für diverse Herstellungen in dem von der k.k. Staatsrealschule im 8. Bezirk Marobettigasse 3 benützten städtischen Gebäude 7040 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider werden für die Ausbesserung des Aquäduktes in der ersten Hochquellenleitung in Mödling 4.500 K, für jene des Aquäduktes in Baden 5.500 K bewilligt. Die Arbeiten, welche in der Ausbesserung des Asphalt-Überzuges bestanden sind bereits beendet.

Die architektonische Ausgestaltung der gegen die Pappenheimgasse gerichteten Feuermauer der Schulgebäude 20. Bezirk, Jägerstraße 54 und Raffelgasse 13, sowie die Aufstellung eines Gitters längs des Schulgartens an der Pappenheimgasse wird mit einem Kostenerfordernisse von 13.130 K genehmigt. Diese genannten Häuser schließen einen großen Platz ein, welcher einer der schönsten Sommer-Turn- und Spielplätze sämtlicher Schulen Wiens ist, auf welchem sich während der warmen Jahreszeit mehr als 2.000 Kinder gleichzeitig bewegen.

Nach einem Berichte des StR. Strasser wird das Projekt für die Regulierung der Ospelgasse im 20. Bezirk von der Traisengasse bis zur Donauschlingengasse mit einem Kostenbetrage von 12.750 K genehmigt.

Für die Herstellung einer Baupflanzung in der Klosterneuburgerstraße im 20. Bezirk zwischen der Pappenheimgasse und der Gerhardusgasse werden 1.800 K bewilligt.

Das vom StR. Schwer vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Langegasse im 8. Bezirk von der Aleerstraße bis zur Laudongasse wird mit den Kosten von 34.200 K genehmigt.

Elektrifizierung der Dampftramway nach Mauer. Der Stadtrat ermächtigte nach einem Berichte des StR. Schreiner die Direktion der städt. Straßenbahnen den Umbau der Dampftramwaystrecke Linienamt Mauer bis Mauer Hasnerstraße, wenn der Baubeginn nur mehr von der Vereinbarung der Straßenbenützungsbedingungen mit dem Landesausschusse abhängt, auch dann schon in Angriff zu nehmen, wenn diese Bedingungen zwar noch nicht hinsichtlich der ganzen Strecke bis Mödling, aber doch schon hinsichtlich der im Gemeindegebiet von Mauer liegenden Strecke festgestellt und vom Stadtrate genehmigt sind. Ferner wurde eine Alternative genehmigt, nach welcher anstatt der Ausgestaltung der Bezirksstraße entlang der Tiergartenmauer eine einheitlich gepflasterte Fahrbahn geschaffen wird, in deren Mitte die Straßenbahngleise zu führen sind, wären, jedoch nur unter der Bedingung, daß ein Uebereinkommen mit dem Bezirksstraßenausschuß Liesing wegen Rückvergütung der Mehrkosten von 157.000 K abgeschlossen wird.

Kindergartengebäude. Der Stadtrat hat das vom StR. Gräf vorgelegte Detailprojekt für den Bau und die innere Einrichtung eines Kindergartengebüdes im 16. Bezirk Bräußlgasse 31 und 33 sowie für die Herstellung der dazu gehörigen Gartenanlagen mit den Erfordernisse von 228.208 K genehmigt. Der Bau soll heuer im Rohbau vollendet und unter Dach gebracht und bis längstens 31. August 1912 vollkommen benutzungsfähig fertiggestellt sein.

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner das Projekt für den Bau einer Straßenbahnlinie von der Spitalgasse durch die Lazarethgasse, über den Zimmermannsplatz, durch die Hebra- und Albertgasse bis zum Anschluß an die bestehende Linie Ecke Florianigasse-Albertgasse mit dem Erfordernisse von 410.000 K, ferner die Umlegung und Erneuerung der Geleise in der Florianigasse, zwischen Feld- und Albertgasse mit den Kosten von 28.000 K genehmigt. Das Projekt für die Errichtung von Bedienstetenwohnungen auf den städt. Gründen an der Anton Sattlergasse im 21. Bezirk mit dem Gesamterfordernisse von 405.000 K wurde genehmigt und der Baukonsens erteilt.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 13. d. um 10 Uhr vormittags: Asperges vierstimmig von Habert; Introitus Graduale, Offertorium, Communio-Choral; Messe in F von Michael Bauer, nach dem Offertorium: Sperabo von Kämeyer; Tantum ergo von Rieder.

Neue Kirchen auf der Schmelz. StR. Gräf brachte in der letzten Stadtratssitzung nachstehenden Antrag ein, welcher der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt wurde: Nach dem Regulierungs- und Parzellierungsplan für die Schmelz ist an der nördlichen Grenze derselben, bzw. an der südlichen Grenze des 16. Bezirkes im Zuge der Hyrtl- und Haymerlegasse ein Platz für eine neu zu erbauende und in naher Zukunft auch dringenst notwendige Kirche mit Park und Pfarrhof im Zuge der Habichergasse projektiert. Da jedoch durch den rührigen Kirchenbauverein des an die Schmelz angrenzenden Bezirkestheiles die Erbauung der heiligen Geist-Kirche im Zuge der Kreitner- und Klausgasse bereits erfolgt ist, und der oben genannte Kirchenbauplatz zu nahe an dieser Kirche liegt, ergibt sich die Notwendigkeit, die Kirche mehr gegen Osten zu erbauen. Es würde sich empfehlen, als Bauplatz für diese Kirche die von der Liebhartgasse auf Baugruppe 55 führende Achse zu wählen. Nach seinem Auftrag sollen Stadtbaumeister und Magistrat beauftragt werden, mit dem Kasernen Transaktions-Komitee diesbezüglich Verhandlungen zu pflegen und ehestmöglichst im Stadtrat ein Bericht über diese Projekte amherum vorzulegen.

Zur Fleischfrage. Zur Bekämpfung der Fleischteuerung, welche in Wien und ganz Oesterreich eine nahezu unerträgliche geworden ist, macht das Mitglied des gemeinderätlichen Approvisionierungsausschusses StR. Knoll folgende Vorschläge :

1.) Gründung einer Approvisionierungs - Kommission bestehend aus staatlichen Funktionären der Länder Cisleithaniens, Vertretern der Stadt Wien , eventuell der Landeshauptstädte mit den Sitze in Wien.

Die Commission soll sich in Sektionen teilen u.zw. in Einkaufs-, Verkaufs-, Finanz-, Verwertungs- und Manipulationssektionen , zu denen noch ein Inspektorat zu kommen hätte. Die Aufbringung der Gelder soll durch den Staat , die einzelnen Länder, die Stadt Wien und eventuell die Landeshauptstädte der in Betracht kommenden Länder erfolgen.

2.) Errichtung von „Musterwirtschaften“ und Vieheinstellung bei Kleinbauern. Die Musterwirtschaften sollen in jedem Lande , bzw. in jedem Kreisgerichtssprengel errichtet werden. Dieselben sollen auch Anträge bei der Approvisionierungs -Commission in Wien wegen Vieheinstellung bei den einzelnen Kleinbauern zu stellen haben. Bei den Kleinbauern soll Vieh unentgeltlich eingestellt werden, das Vieh wird durch Einbrennen am Körper als Eigentum der Commission bezeichnet. Der Kleinbauer wird bei Uebernahme des Viehs verhalten, daß er die Wirtschaft im Sinne der Vorschriften des Inspektorates führt und ^{den Verkauf} zum Verkauf auf den Wiener Zentral-Viehmarkt, durch das bestehende Uebernahmsamt bringt. Zum Ansporn für gute Wirtschaft werden Prämien verteilt. Bei schlechter Wirtschaft kann das Inspektorat bzw. die Commission den Kleinbauern das Vieh sofort entziehen. Durch eine gute Viehversicherung wird die Commission vor besonderem Schaden geschützt. Durch eine solche großzügige Aktion, bemerkt StR. Knoll, kann der Viehstand die Mästung, etz. ~~er~~ gehoben und der Wiener Markt beschickt und reguliert werden. Wenn auch hiezu große Beträge notwendig sind, so kann die hohe Regierung, die Länder und die Reichs- und Landeshauptstädte ^{dieser Frage} nur das größte Interesse entgegenbringen, weil alles andere denn doch nur Notstandsbehelfe sein können und das Geld der Steuerträger und Consumenten noch dabei ins Ausland wandert. Nachdem gerade diese Frage der Fleischteuerung alle Bevölkerungsschichten, am meisten aber die minder bemittelten trifft, der Staat aber in erster Linie dafür sorgen soll, daß sein Volk stark und kräftig ist, andererseits aber jede Familie hier tangiert ist, sollen alle maßgebenden Faktoren ihr ganzes Wissen und Können zur Lösung dieser Frage beisteuern.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien., Samstag 12. August 1911.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Donnerstag Vor- und Nachmittag Sitzungen ab. - Morgen Sonntag abends treffen die Freiburger Sänger, welche von Passau an mit dem Schiffe die Donau herabfahren, in Wien ein und werden von einem Vertreter der Gemeinde Wien begrüßt werden. Montag Vormittag findet dann der Empfang im Rathause statt. - Morgen Vormittag 11 Uhr findet in Gablitz bei Parkersdorf die feierliche Enthüllung eines anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers errichteten Kaiser-Denkmales statt. In Vertretung des Kaisers wird Erzherzog Karl Albrecht der Feier beiwohnen. Die Gemeinde Wien wird durch den geschäftsführenden Vize-Bürgermeister Dr. Porzer vertreten sein. - Anlässlich des Geburtstages des Kaisers wird wie alljährlich am 18. August in der Metropolitankirche zu St. Stephan ein feierliches Hochamt abgehalten, an welchem sich die Gemeinde Wien in üblicher Weise beteiligen wird. - Das Infanterieregiment Alt-Starhemberg, welches sich in den Türken Kriegen auszeichnete, bezieht am 15. d. im Osmütz die Feier seines 250 jährigen Bestandes. Seitens der Gemeinde Wien wurde Hr. Dr. Klotzberg als Delegierter zu den geplanten Feierlichkeiten entsendet.

Städt. Strandbad Gänsehäufel. Da sich der Betrieb im städt. Strandbad Gänsehäufel seit einigen Tagen wieder ohne jede Ueberfüllung der Anstalt abwickelt, wird die zeitweise Einschränkung in der Verlängerung der Badezeit auch für Sonn- und Feiertage außer Kraft gesetzt, so daß nunmehr die Verlängerung der Badezeit nach Maßgabe der Badeordnung jederzeit zulässig ist.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brauneiß den Herren Anton Buchinger, Dominik Dumfort, Franz Köck und Johann Poriz das Diplom für ~~die~~ mehr als 10jährige verdienstvolle Ausübung des Ehrenamtes als Bezirksräte des 14. Bezirkes, und nach einem Berichte des StR. Schreiner dem Herrn Leopold Wahl für ~~die~~ mehr als 10 jährige Tätigkeit als Bezirksrat des 15. Bezirkes das Diplom verliehen.

Ehrenpreise. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Oppenberger dem Oesterreichischen Motorboot-Klub für die Zurücklegung der Strecke Wien - Krems während der kürzesten Fahrzeit einen Ehrenpreis von 100 K in Gold gewidmet. - Ferner wurden nach Berichten des StR. Brauneiß dem Wiener Bürger-Scharfschützen-Korps für das Kaiser-Festschießen am 15. bis 27. l.M. und dem Deutschmeister-Schützenkorps für das Kaiser-

Festschießen im August 1911 Ehrengaben von je 200 K bewilligt.

Konferenz für Landesstatistik. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Moeßen die Entsendung eines rechtskundigen Beamten der Magistratsabteilung für Statistik zu der am 2. bis 4. Oktober l. J. in Czernowitz stattfindenden Konferenz für Landesstatistik; delegiert wurde der Magistratssekretär Dr. Stefan Nitter.

Tagung deutscher Berufsvormünder. Nach einem Bericht des StR. Schwer beschloß der Stadtrat, zu der am 17. bis 19. September d. J. in Dresden stattfindenden 6. Tagung deutscher Berufsvormünder den Magistratskommissär Gold, welcher derzeit als Leiter des Amtes der Berufsvormünder bestellt ist, als Delegierten zu entsenden.

Neue Straßenbenennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Knoll eine Anzahl von neuen Verkehrswegen im 21. Bezirk wie folgt benannt: Den zwischen der Erzherzog Karl Straße und Langstadenstraße von einem projektierten Platze in ost-südlicher Richtung zur Oberdorfstraße führenden Straßenzug nach dem 1857 verstorbenen Generalmajor Heinrich Freiherr Rueber von Ruebersburg mit „Rueberstraße“; die in geradliniger Fortsetzung der Rueberstraße von der Oberdorfstraße in ost-südlicher Richtung zum Heldenplatz (Kirche St. Martin) führende Gasse nach dem Ortsrichter Leopold Feitsinger mit „Feitsingergasse“; die von der Wimpfengasse in südwestlicher Richtung zwischen der Ehrenstein- und Waquantgasse zum Siegesplatz führende Gasse nach dem 1813 verstorbenen FML Wenzel Buresch von Greiffenbach mit „Bureschgasse“ und die von der Reitergasse östlich der Hausfeldstraße nach Norden führende Gasse nach dem Stifter einer bedeutenden Waisenstiftung, dem Marquis Anton von Vergara mit „Vergaragasse“.

Armenlotterie der Stadt Wien. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Brauneiß auch im Jahre 1912 eine Lotterie zum Besten der Armen Wiens zu veranstalten. Die Anzahl der Lose und der Treffer wurde unverändert wie in den Vorjahren belassen. Als Tag der Ziehung wurde der Faschingsdienstag, als Ort wieder der Volkskeller des Rathauses in Aussicht genommen. - Die Lotterie des Jahres 1911 ergab bei einem Absatz von 461.141 Losen einen Reinertrag von rund 157.000 Kronen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Samstag, 12. August 1911.

Ein angeblicher Cholerafall in Wien. Vom Magistrat wird uns mitgeteilt: Der 48 Jahre alte Postoffizial K.S. ist am 9. August 1911, 6 Uhr früh, ^{mit} ~~in~~ der Postambulanz aus Triest in Wien angekommen und am 10. August 1911 nachmittags mit Erscheinungen eines Magen- und Darmkatarrhs erkrankt. Trotzdem das klinische Bild des Kranken gar keinen Cholerafall begründet hat, wurde er lediglich mit Rücksicht auf seinen vorhergehenden Aufenthalt in Triest zur Beobachtung in das Franz Josef Spital gebracht. Die bakteriologische Untersuchung des Stuhles hat auch bereits ein negatives Resultat ergeben. Der Genannte befindet sich wieder vollkommen wohl und wird morgen aus dem Spital entlassen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Montag, 14. August 1911.

Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen anlässlich des Kaisers Geburtstages.

In den Nächten vom 17. zum 18. und vom 18. zum 19. August d. J. wird aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers in der Zeit vom normalen fahrplanmäßigen Betriebsschluß bis 2 Uhr nachts ein außergewöhnlicher Nachtverkehr der städt. Straßenbahnen zur Durchführung kommen, wobei vom Praterstern außer den Zügen der Linie B Ring bezw. Kai rund noch direkte Wagen über den Ring nach Währing bezw. Mariahilf - Rudolfsheim und Lerchenfelderstraße - Ottakring, über den Kai nach Favoriten, über die Wallensteinstraße und Alserbachstraße nach Hernals bezw. nach Rudolfsheim und über die Lastenstraße zur Währingerstraße, ferner von der Hauptallee über den Ring nach Hernals bezw. Mariahilf - Rudolfsheim, und über die Fasngasse nach Favoriten verkehren werden. Auf diesen Zügen wird per Person der Nachttarif von 40 Hellern eingehoben, (Kinderkarten werden auf denselben nicht ausgegeben.)

Kaisers Geburtstag.

Der Hoch- und Deutschmeister Militär Veteranen Verein wird sich an der am Sonntag den 20. d. um 9 Uhr vormittags stattfindenden Festmesse in der Metropolitankirche zu St. Stephan mit Fahne und Musik beteiligen. Zusammenkunft: 8 Uhr früh in der Centrale, 7. Bezirk Siebensterngasse 48.

Die Studienkommission zur Besichtigung der Lagerhäuser.

Die von Gemeinderäte unter Führung des VB. Hoß zum Studium auswärtiger Lagerhäuser entsandete Kommission ist Montag früh in Wien eingetroffen. Nachdem sie zuerst die großen Lagerhäuser im Osten, (Arad, Braila, Galatz, Konstanza und Haidar-Pascha) besichtigt hatte, führte sie der zweite Teil der Reise nach Berlin, Frankfurt a.M. und an den Rhein, wo sie eine Reihe moderner Lagerhäuser und Umschlagseinrichtungen kennen lernte. Die gewonnenen Erfahrungen werden bei der Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien, welche nun in Kürze in Angriff genommen werden soll, verwertet werden.

Die Schotter Lieferung im 13. Bezirk.

Bezirksvorsteher Stellvertreter Bayer äußerte sich in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Hitzing, daß er eine Schotterlieferung im 13. Bezirk beanständete, daß aber diese Bemänglung keine Berücksichtigung beim Magistrat fand, daß vielmehr der beanständete Unternehmer auch die Schotterlieferung für den Bezirk Meidling übertragen erhielt. Vom Magistrat wird mitgeteilt, daß nach den gepflogenen Erhebungen eine Schotterlieferung im 13. Bezirk in den letzten Jahren überhaupt nicht beanständet wurde, ebenso wurde festgestellt, daß keinem der 4 Schotterlieferanten des 13. Bezirkes eine Schotterlieferung auch für den 12. Bezirk übertragen wurde.

Die Freiburger Sänger im Rathaus.

Heute Vormittag wurden die Freiburger Sänger, welche gestern in Wien eintrafen im Rathaus empfangen. Die Begrüßung war eine außerordentlich herzliche und sowohl in den Ansprachen als auch in den Toasten wurde wiederholt der jahrhundertelangen geschichtlichen Beziehungen gedacht, welche zwischen dem Breisgau mit seiner Hauptstadt Freiburg und unserer Monarchie bestehen. Um 10 Uhr vormittags erschienen die Sänger ungefähr 300 Köpfe stark im Rathaus, besichtigten vorerst die städt. Sammlungen und dann die Festräume und versammelten sich schließlich im Stadtrats Sitzungssaal, wo der 1. Präsident Fehrenbach, Rechtsanwalt und Stadtrat, Reichs- und Landtagsabgeordneter nachstehende Ansprache hielt: Ich bitte mir zu gestatten, für den Freiburger Männergesangsverein aber auch für die ganze Stadt Freiburg, für die Bürgerschaft dieser Stadt Ihnen, der Vertretung der Stadt Wien, den herzlichsten, innigsten Dank auszusprechen, für die Freundlichkeit, die uns die Stadt Wien durch Sie Herr Bürgermeister schon erwiesen hat und uns noch zu erweisen gedankt. Wir danken bestens für die ehrenvolle Begrüßung, die uns gestern zu teil wurde, für die freundlichen Geschenke, die jedem einzelnen von uns verabreicht wurden, wir danken aber auch herzlichst für alles das, was Sie hernach noch an Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit uns zu erweisen gedenken. Wir wissen, daß nicht wir, die bescheidenen Sänger vom Freiburg es sind, denen allein diese Ehre zu teil wird, es sind die alten historischen Beziehungen, der österreichischen Vorlande zur Habsburgischen Monarchie, zu Oesterreich. Daher ist es eine Ehrung und Freude für die Stadt Freiburg, für unseren ganzen Breisgau, deren Bewohner in diesen Tagen hier in den schönen Mauern Wiens im Geiste weilen. An dem Tage, an dem wir hier soviel Glück und Freude genießen, soll auch nicht der Armen Wiens vergessen sein, daher bitte ich Sie Herr Bürgermeister, diese bescheidene Gabe anzunehmen. (Der Redner übergibt dem Vize-Bürgermeister ein Konvert mit 500 Kronen Inhalt.) Gestatten Sie ferner, daß wir für die Sammlungen ein Geschenk überreichen. Unsere liebe Frau Münster ein Album in der ganz gleichen Ausstattung, wie es Seine Heiligkeit der Pabst, Seine Majestät der deutsche Kaiser und unser Großherzog erhalten hat. Sie bekommen nunmehr das 4. exemplar. (Lauter Beifall). -- Der Vize-Bürgermeister übernahm den Händen des Redners ein wertvolles künstlerisch ausgestattetes Prachtelbum in großem Format, enthaltend zahlreiche Abbildungen aus dem historischen Münster der Stadt Freiburg mit erläuterndem Text. -- Präsident Abgeordneter Fehrenbach fuhr dann fort: Es ist dies zugleich ein Geschenk unseres Münsterbauvereines, der durch unseren Oberbürgermeister ins Leben gerufen wurde. Es ist ein Gruß von unserem Münster an Ihren alterwürdigen Stephenson, ein Gruß der Bürgerschaft Freiburgs an die Bürgerschaft Wiens. (Sturmischer Beifall).

VP. Dr. Porzer erwiderte: Namens der Stadt Wien danke ich für die liebenswürdigen Gaben, die Sie uns eben überreichten und für all das Gute und Schöne, was Sie über unsere Vaterstadt gesagt haben. Wir Wiener hängen mit allen Fasern unseres Herzens an unserer Vaterstadt. Doppelt angenehm und freundlich klingt es daher in unseren Ohren, wenn Männer aus dem Auslande kommen die schon so manche Städte gesehen haben, und freundlich über unsere Stadt urteilen; besonders wenn es deutsche Stammesbrüder sind, die zu uns kommen, da geht uns das Herz auf und da wollen wir ihnen das beste bieten, was wir haben. Wir erinnern uns an die deutsche Geschichte, Kultur, Wissenschaft, Sprache, kurz an all dasjenige, was uns Deutschen gemeinsam ist. Wenn aber vollends Sie aus Freiburg in Breisgau kommen, klingen uns noch ganz andere Erinnerungen in den Ohren; der alte Münster, wie viele Jahrhunderte sind an ihm vorübergerauscht - wie an unseren alten Stefansdom - wie viele Fahnen wehten schon von seiner Spitze, die Französische, die Oesterreichische, die deutsche, was für Erinnerungen knüpfen sich an dieses historische Bauwerk! und erst Ihre berühmte Universität, die im 15. Jahrhundert von Albrecht VI, Erzherzog von Oesterreich, gegründet wurde und so viele berühmte Gelehrte in alle Gaus hinausgegangen sind. Erst vor Kurzem haben Sie, wie ich gelesen, die Freude gehabt, die Inschriftion des 3000. Studenten festlich zu begehen. Dr. Porzer dankte nochmals für den Besuch der Gäste und schloß: Das ist ein Besuch von Freunden, die uns ganz besonders nahe stehen und seien Sie überzeugt, die Erinnerung an diesen Besuch wird nicht nur bei der Gemeindevertretung, sondern auch bei der Bevölkerung von Wien nachklingen, wir werden uns denselben noch in späten Zeiten erinnern. (Leb. Beifall.)

Dr. Porzer lud die Herren dann ein, sich mit ihm in den Festsaal zu begeben, und ein paar Stunden mit den Wienern zu verbringen. Die Gesellschaft begab sich sodann in den Festsaal, wo ein Wienerisches Gabelfrühstück beigelegt von den Rathauskellerwirten Dombacher & Miloch serviert wurde. An der Ehrentafel nahmen Platz: Vizebürgermeister Dr. Porzer, von der Deutschen Botschaft Botschafterrat Graf v. Oberndorff, Legationssekretär v. Bethmann-Holweg und Geh. Hofrat Piesozek, eine Anzahl von Stadt- und Gemeinderäten, Obermagistratsrat Pohl, der Vorstand des Freiburger Männergesangsvereines bestehend aus dem 1. Präsidenten Fehrenbach, dem 2. Präsidenten Distel und dem 3. Präsidenten Amberg, dem Sangwart Zimmerer, dem Schriftführer Ruff und dem Kassier Blumhofer, vom Wiener Männer Gesangsverein Schriftführer Claus, Oekonom Meilich, Archivar Scherer und Ausschussmitglied Dr. Mayer, vom Gesamtanschuß des deutschen Sängerbundes Generalsekretär Rudolf Hofmann, vom Schubertbund Ehrenvorstand Fetzmann, Sang-

rat Gockel, Schriftführer Urbanzik, Archivar Lenhart und Dr. Buchta, vom Gesangsverein Oesterreichischer Eisenbahnbeamter die Vorstandsmitglieder Kovats, Fomann, Forst und Kolara und das Ehrenmitglied Siebeneicher, Vorstandstellvertreter der Deutschen Liedertafel in Bukarest, vom n.ö. Sängerverband Vorstandstellvertreter GR. Kleiner und Vorestandsmitglied Hübner, vom n.ö. Sängerbund Vorstandstellvertreter Prof. Mayer und Schriftführer Prof. Freundensprung, vom Leopoldstädter Männergesangsverein Vorstandsmitglied Czepicoka, vom Vereine „Niederwald“ das Vorstandsmitglied Friedl etc.

Beim Frühstück ergriff V.B. Dr. Porzer das Wort: Es ist eine schöne Sitte, die sowohl bei Ihnen als auch bei uns üblich ist, bei festlichen Anlässen in erster Reihe unserer Regenten zu gedenken. Vieles haben wir Ihnen zu verdanken. Ihre väterliche Fürsorge für die Länder und Staaten, denen wir angehören, hat unendlich viel Gutes über die Bevölkerung gebracht. Wir können ja heute das nicht alles anführen und erwähnen, aber eines Momentes sei heute gedacht, das uns anlässlich des Besuches unserer Freunde aus dem deutschen Reiche ganz besonders in Erinnerung kommt: Es ist der Abschluß des Bündnisses zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich (Lebhafter Beifall). Diese Tat, welche wir unseren Souveränen verdanken, ist eine solche, welche nicht aus der Tätigkeit der Diplomaten, sondern welche aus den Herzen der Völker hervorgegangen ist (Lauter Zustimmung), welches einem Bedürfnisse entspricht, das in uns allen lebt und Garantied dafür bietet, daß dieses Bündnis ein fortdauerndes und ununterbrochenes sein wird. (Heilrufe). Dafür danken wir heute ganz besonders unseren Souveränen, und deshalb gestatten Sie mir, das Glas zu erheben mit dem Rufe: Seine Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II., Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät Kaiser Franz Josef I. und Seine königliche Hoheit Friedrich II., Großherzog von Baden, sie leben hoch! (Dreifache beglückwünschte Hochrufe).

Der Präsident Fehrenbach brachte folgenden Ertrinkspruch aus: Wir sind in Wien. Unser Sehnen seit den Tagen unserer Kindheit ist erfüllt, was seit Monaten unsere Herzen freudig bewegte, jetzt jetzt Wirklichkeit. Wir sind, herzlich begrüßt, in Wien, dem alten Weichbild eingetrogen und schon an ersten Tage sitzen wir die Gäste dieser alterwürdigen Stadt in einem der schönsten Weichsäle der Welt. Das Lob der Stadt Wien singen zu dürfen, macht den Stummen beredt. Er braucht nur den Tönen des Herzens zu lauschen, die Worte drängen sich von selber auf die Lippen. Aber für uns Freiburger haben diese Herzensübungen eine besonders intensive Klangfarbe: Es ist das Bewußtsein, Jahrhunderte langer städtischer Zugehörigkeit zu Oesterreich und seine Hauptstadt, der Gedanke an

die Einigkeit von Freud und Leid, von Streben und Streiten
unserer Vorfahren in den schweren Kämpfen der vergangenen Jahrhun-
derte. Es ist eine lange Zeit von 1368 bis 1803 und es waren
schwere Tage darüber, die das Band um so inniger knüpften. Nur
den, der von der Wirkung geschichtlicher Zusammenhänge und wül-
kerverbindender gemeinsamer Waffentaten keine Ahnung hat, kann
es wundern, wenn im Jahre 1814 der Freiburger Magistrat sich zu
dem damals in Basel weilenden Kaiser Franz begab, und ihn flehent-
lich darum bat, dafür zu sorgen, daß bei dem bevorstehenden Kon-
greß Freiburg und der Breisgau doch wieder mit den alten Österr.
Stammlanden vereinigt werde. Unsere Straßen und öffentlichen Plätze
erzählen von diesen alten Zeiten und gerade in der neuesten Zeit
unter der Verwaltung unseres hochgeehrten Herrn Oberbürgermeisters
Dr. Winterer hat man sich die Pflege treuen historischen Geden-
kens besonders angelegen sein lassen. Aus einer unsere Dreisam-
brücken steht das Denkmal des ersten Habsburgers, Kaisers Rudolfs;
auf einer andern wird die Erinnerung an jenen blutigen 9. Juli
1386 wachgerufen, wie der Freiburger Bürgermeister Martin Mal-
ler mit der Freiburger Fahne, welche die Schweizer bis zum
heutigen Tage in Luzern als Siegestrophäe aufbewahren, den zu
Tode getroffenen jugendlichen Herzog Leopold zu decken versucht,
da jene Schlacht von Schlupach, wo die Blüte der Breisgauer Ritter-
schaft für das Haus Habsburg erschlagen wurde. Der Stifter un-
serer Universität, des materiellen und geistigen Lebensherz
unserer Stadt, war im Jahre 1457 Erzherzog Albrecht; sein Denk-
mal ziert einen Brunnen unserer Kaiserstraße. Den letzten Mitf-
kaiser Max II. I., haben Freiburger Bürger in alten und neuer
Zeit durch Denkmäler verherrlicht; er, der im Jahre 1498 auf dem
Reichstage Freiburg liebgewann, hat sich aber auch in dem Hause
zum Valpisch in Freiburg ein eigenes Heim errichtet, das Erasmus
von Lotterdam in einem Brief an Willibald Pirckheimer in Nürnberg
vom 9. Mai 1529 „aedes regias et Maximiliano extractas“ nennt,
der es „pro aetate sua nido“ durch seinen Schatzmeister
Jakob Villinger von Schönenberg 1516 aus 5 kleineren Häusern
erheben zusammenbauen lassen. In demselben Hause nahm Kaiser Fer-
dinand I. Quartier, als er behufs Abhaltung eines Reichstages vom
23. Dezember 1562 bis Anfang Jänner 1563 hier Hof hielt. Das ist
dasselbe Haus, welches vor einigen Jahren die Stadt in ihren Be-
sitz brachte und welches sie in diesem Jahre unter Anwendung
erheblicher Kosten kunstgerecht restaurieren ließ, um in jenen
Räumen die städt. Sparkasse unterzubringen. In unser alchymis-
ches Münster hat Kaiser Max mehrere Glasgemälde gestiftet; die
zwei letzten Kapellen des Chorumgangs werden als Kaiserkapellen
bezeichnet. Sie sind errichtet zu Ehren Maximilians des I. und
seines Sohnes Philipp, sowie Karl V. und Ferdinand I. Ihre Bild-
nisse in betender Stellung schmücken die Glasgemälde dieser Kai-

serkapellen. Aber auch unseren schönsten Profanbau, das Kaufhaus,
in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts von der Bürgerschaft
errichtet, schmücken die lebensgroßen Standbilder der vier vorhin
genannten Habsburger. Unsere Verfahren haben sich in jener ersten
Freiburger Blütezeit unter der habsburgischen Szepter wohlgerichtet.
Mit Dank sei aber auch hier an dieser Stelle die treue Fürsorge
festgestellt, mit der das Österr. Regiment unsere reichen Stift-
ungen hütete und trotz aller Kriegsfälle und Notlagen in die
Gegenwart herüberrettete. Diese Stiftungen bilden mit einer
Grundlage des soliden Wohlstandes unserer Stadt. Die politischen
Verhältnisse haben uns aus dem jahrhundertelangen Verbanne ge-
riesen und zu anderen staatlichen Eingliederungen geführt. Wir
sind jetzt gute Badener, die dankbar der weisen Fürsorge eines
erleuchteten Fürstenhauses während des letzten Jahrhunderts ge-
denken und wie zu allen Zeiten, so sind wir seit Errichtung des
Reichs erst recht gute Deutsche unter tatkräftiger Hohenzollern
Führung. Aber es müßte uns das Verständnis historischer Werte
und die echte Treue abgehen, wenn wir nicht gerade hier in der
herrlichen Hauptstadt des ruhmvollen Kaiserstaates Oesterreich
unserer alten Beziehungen dankbar und freudig gedächten. Wir sind
stolz darauf hier in dieser erlauchten Gesellschaft Gäste der
Stadt Wien sein zu dürfen, dieser Stadt, ebenso hervorragend
durch ihr Alter und eine ruhmreiche Geschichte, als durch präch-
tige Bauten aus alter und neuer Zeit, ebenso reizvoll wegen sei-
ner Lage, als wegen der treuerhizigen Liebenswürdigkeit seiner
Bewohner, anerkannt überall durch eine hervorragend tüchtige
Verwaltung, die das gute alte zu erhalten, aber auch alle moder-
nen Erzeugnisse kommunaler Verwaltungsgewandtheit sich anzu-
eignen versteht. Gott schütze und erhalte das schöne Wien! Dessen
zum Schwur rufen wir: Die Stadt Wien lebe hoch!
Professor Dr. Mayer betonte, daß der Wiener Männerge-
sangverein nur einer Freundespflicht nachgekommen ist, wenn
er dem Wunsche der Freiburger Sänger entsprach, die ihm
die Wege in Wien zu ebnen. Zu diesen Vorbereitungen gehörte
auch die Bitte an die Stadtvertretung, den lieben Sanges-
brüdern aus dem Reiche die Auszeichnung eines festlichen
Empfanges in diesen Räumen zuteil werden zu lassen. Es kann
ohne Ueberhebung gesagt werden, daß keine Gemeindeverwal-
tung der ganzen Welt so sängerfreundlich ist wie die unserer
Stadt. (Lebhafter Beifall). Es ist eben jedem Wiener die
Liebe zur Musik und zum Gesang angeboren. Es ist gewiß kein
Zufall, daß gerade Wien die Stätte war, an der Franz Schubert
der König nicht nur des deutschen Liedes, sondern auch des
deutschen Männerchors gelebt und gewirkt hat, daß Wien gerade
die Heimat des großen Bruckner wurde, dem wir so viele herrli-
che Perlen der Männerchorliteratur verdanken, und daß Wien
auch die Heimat unseres Altmeisters Kremser wurde, dessen

Chöre in der ganzen Welt gesungen werden und der vielleicht
das Ideal eines Männerchordirigenten geworden ist. Man singt
in Wien mehr wie anderwärts, und ich weiß augenblicklich,
wie viele Männergesangsvereine in Wien bestehen. Wien
ist eine Metropole des Männergesanges geworden, und derjenige,
der ein feines Ohr hat, weiß zu sagen, daß man in Wien be-
sonders weich und warm, daß der Wiener mit seinem ganzen
Herzen singt. Es ist eine gewisse musikalische Stimmung über
der ganzen Stadt, etwas Unsagbares von Rythmus und Harmonie,
nicht bloß in den Liedern, sondern auch in der Architektur
der Gebäude, in den Weinen, die in dieser Stadt getrunken
werden, und auch in den Frauen. (Beifall). Wir Wiener Säng-
er sind der verehrlichen Stadtvertretung und dem verehrten
Oberhaupt zu Dank verpflichtet für diesen festlichen Empfang
weil sie die gesamte deutsche Sängerschaft von neuem geehrt
und ausgezeichnet hat. Ich bitte Sie daher einzustimmen in
den Ruf: Heil der Vertretung der Stadt Wien und ihren Ober-
häuptern! (Stürmische Heilrufe).
Zum Schlusse sangen die Freiburger Säng-er unter der Leitung
ihres Chorleiters Munter, 1. Kapellmeisters des Freiburger
Stadttheaters vier Chöre. Der Prachtige Wohlklang und das
gute Turmanlingen der Stimmen entfesselte den stürmischen
Beifall der Zuhörer. Die Säng-er versammelten sich sodann auf
der großen Freitreppe des Rathauses zur Aufnahme photographischer
Gruppeaufnahmen.

x x

Heute Früh besichtigten die Freiburger Säng-er die Denkmäler
unserer Tonhelden Schubert, Beethoven und Mozart und legten
an jedem Denkmal einen Kranz nieder. Am Denkmal Schuberts
sprach Präsident Fehrenbach: Unser erster Gang in Wien gilt
den Manen dreier Musikhelden, deren Ruhm die ganze Welt erfüllt
an deren Schönheitsgehalt sich schon Millionen entzückt haben
und bis in die fernsten Zeiten entzückt werden. Keiner ist alt
geworden, 2 sind in jungen Jahren gestorben, Not und Sorge war
ihr Anteil, aber der Inhalt ihrer Kunst ist Freude und Wohlklang
Reichtum und die Wirkung ihrer Kunst ist Freude und Wohlklang
seelische Erhebung und sittliche Läuterung. Hier lege ich namens
des Freiburger Männergesangsvereines einen Kranz nieder zu Ehren
von Franz Schubert, des Schöpfers des modernen Liedes, der die
Volksseele in ihrer Tiefe erfaßte und ihren Empfindungen einen
ebenso warmen als kräftigen Ausdruck zu geben wußte, des melo-
dienreichen Säng-ers, des Lieblings des Sangesfrohen deutschen

Volkes. Nach diesen Worten sangen die Freiburger einen Chor von
Schubert. Am Denkmal Beethovens sprach Präsident Dr. Fehren-
bach: Hier stehen wir huldigend vor dem Denkmal eines Mannes
dessen Größe Worte nie gerecht zu werden vermögen. Wenn die Grö-
ße aufgezählt werden, wodurch die Jahrtausende an allen Erd-
teilen die Menschheit hervorgebracht hat, dann wird auch der Na-
me Beethoven genannt. Ein Sohn des Rheins bedurfte er
doch der Anregungen der Musikstadt Wien, um sich zu voller Höhe
zu entfalten. Seine Ausdrucksweise ist von erschütternder Wahr-
heit und mächtigster Leidenschaft. In ihr vereinigen sich die
Individualitäten tiefstinnigster Philosophie und ungeklärtester
Weltbetrachtung. Werke wie „Fidelio“, die 9. Symphonie“ und
„Missa solemnis“ gehen nur mit der Menschheit selber unter. Zu
seiner Ehre lege ich namens des Freiburger Männergesangsvereines
diesen Kranz am seinem Denkmal nieder.“ Hierauf wurde der Chor
„Die Ehre Gottes“ gesungen. Am Denkmal Mozarts sagte Dr. Feh-
ringer: „Der vielgeprüfte Sohn der Borge, hier steht er in
den Maientagen frühesten Ruhmes und künstlerischen Schaffens vor
uns. Weder übermäßige Anstrengung noch hässliche Not vermochten
den heiteren Genius dieses Günstlings der Muse zu unterdrücken.
Seine keusche Empfindungswärme, sein sittlicher Ernst, seine kind-
liche Frömmigkeit haben ein ungeheures Lebenswerk von höchster
Reife und Abgeschlossenheit geschaffen. Und während er seelisch
und körperlich gebrochen mit dem Tode rang, hat er als taures
Vermächtnis sein „Requiem“ hinterlassen. Zu Ehren des gro-
ßen Künstlers und edlen Menschen lege ich im Namen des Freibu-
rger Männergesangsvereines diesen Kranz am Mozarts Denkmal nieder.“
Dieser pietätvolle Akt schloß mit dem Absingen des „Salve regina“.

289

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Mittwoch, 16. August, vormittags.

Ein Cholerafall in Wien. Sonntag nachts wurde die 56 Jahre alte Fabrikarbeiterin Aloisia S. 10. Bezirk Leipnitzgasse wohnhaft, mit Erscheinungen eines Magen- Darmkatharres ins Franz Josef Spital gebracht. Die daselbst vorgenommene bakteriologische Untersuchung des Stuhles ergab, daß ein Fall von asiatischer Cholera vorliege. Ueber die Provenienz sind die Erhebungen noch nicht abgeschlossen.

Nachdem der Erlass vom 5. August 1986 vorschreibt, daß, sobald in einem Ort der erste Cholerafall vorkommt, die Sanitätskommission unverzüglich einzuberufen ist, hat der geschäftsführende VB. Dr. Porzer diese Kommission für heute nachmittags 4 Uhr zu einer Sitzung einberufen.

Es wurden natürlicherweise, wie im Vorjahre, sofort alle prophylaktischen Maßnahmen seitens der städt. Aemter getroffen, damit dieser Fall vereinzelt bleibe.

WIENER RA. THAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Mittwoch, 16. August 1911.

Der erste Ministerial-Inspektor für Jugendfürsorge in Oesterreich.

Der Ingenieur im Ministerium für öffentliche Arbeiten kais. Rat Josef Meixner wurde soeben zum Inspektor für soziale Jugendfürsorge ernannt. Die genannte Zentralstelle besitzt schon seit ihrer Errichtung ein eigenes, der Wohlfahrtspflege der schulentwachsenen, erwerbenden Jugend gewidmetes, unter der Leitung des Volkswirtschaftslehrers Prof. Hofrates Dr. Schiedland stehendes Departement, in welches der neuernannte Inspektor vor 3 Jahren als Techniker berufen worden ist. Kais. Rat Josef Meixner ist auch in seiner freien Zeit als Förderer und Organisator der Knabenhorte Jugendvereine und Jugendwehren tätig. Die Bestellung eines Inspektors für Jugendfürsorge kennzeichnet das Wohlwollen, welches der Staat der Jugendwohlfahrt entgegenbringt, und läßt die so notwendige und wünschenswerte Ausgestaltung des Jugenddienstes erhoffen.

40 jähriges Dienstjubiläum. Am 18. d. begeht der städt. Ratsdiener Franz Xaver Schwarz sein 40 jähriges Jubiläum in Diensten der Gemeinde Wien. Er trat am 18. August 1871 bei der städt. Feuerwehr ein, brachte es dort bis zum Löschmeister und hatte als solcher Gelegenheit sich bei verschiedenen Bränden in hervorragender Weise zu betätigen. Im Jahre 1879 wurde Schwarz zum städt. Amtsdienner ernannt und ist seit dem Jahre 1893 der Bezirksvorstehung für den Bezirk Wieden zugeweiht. Er erfreut sich sowohl bei den Vorgesetzten durch seine Pflichttreue, als auch bei den Parteien durch sein Entgegengkommen allgemeiner Beliebtheit.

Der 90. Geburtstag Franz Alt's. Der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer hat namens der Stadt Wien dem Maler Franz Alt anlässlich seines 90. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Waffenübung der Mittelschul-Lehrpersonen. Die nieder-österreich. Statthalberei hat folgenden Runderlaß herausgegeben: Laut Erlasses des Ministeriums für Landesverteidigung vom 7. Juli l. J. wurde seitens des Reichskriegsministeriums sowie des Ministeriums für Landesverteidigung verfügt, daß die an öffentlichen oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausgestatteten Lehranstalten angestellten Lehrpersonen, die die Charge eines Offiziers (Militär- bzw. Landwehreamten) oder Offiziersaspiranten in der Reserve bzw. im nichtaktiven Stande der Landwehr bekleiden, zu den ihnen obliegenden periodischen

Waffen- (Dienst)-übungen in Hinkunft zur Zeit der Schulferien einberufen sind. Für Lehrpersonen dieser Kategorie, die ihre Waffenübungen so ableisten wollen, daß sie auch die Schlußübungen mitmachen können, (Mitte August bis Mitte September) haben die Schuldirektoren schriftlich beim vorgesetzten Truppenkommando des Waffenübungspflichtigen einzuschreiten. Eine vorzeitige Rückversetzung dieser Personen in das nichtaktive Verhältnis anlässlich des Schulbeginnes vor Beendigung der gesetzlichen Waffenübung ist aber ausgeschlossen. Aus Lehrpersonen die dem Mannschaftsstand angehören finden in Hinkunft die § 40 und 33 der Wehrvorschriften Anwendung.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Wippel die Wahl des Herrn Eduard Wzóny zum Obmannstellvertreter der 3. Sektion, des Johann Rosenbaum zum Obmann der 2. Sektion des Armeninstitutes Favoriten, nach einem Bericht des StR. Graf die Wahl des Leopold Schimek zum Obmann und des Vinzenz Wildfeuer zum Obmannstellvertreter der 1. Sektion sowie des Josef Stangelberger zum Obmannstellvertreter der 3. Sektion des Armeninstitutes Ottakring, nach einem Bericht des StR. Büsch die Wahl der Herren Adolf Kluzik und Josef Polak zu Armenräten des Bezirkes Meidling und der Herren Ferdinand Domasovich, Anton Tenzer und Georg Wendl zu Armenräten des Bezirkes Margarethen, nach einem Bericht des StR. Schreiner die Wahl der Herren Franz Kurtisch, Josef Pawel, Franz Postel und Karl Reschon zu Armenräten des Bezirkes Neubau, nach einem Bericht des StR. Schwer die Wahl der Herren Rudolf Kessler, Johann Meliohar und Josef Petter zu Armenräten des Bezirkes Josefstadt, nach einem Bericht des StR. Knoll die Wahl der Herren Johann Mayer, Karl Stobitzer und Adolf Weinguni zu Armenräten des Bezirkes Floridsdorf bestätigt.

291

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch abends. 16. August

Ein Cholerafall in Wien. Wie bereits gemeldet, hat der geschäftsführende VB. Dr. P^rorzer für heute nachmittags 4 Uhr die Cholera - Kommission zu einer Sitzung einberufen, welche unter seinem Vorsitz im Magistratssitzungssaal stattfand. derselben wohnten bei Ministerialrat Dr. von Haberler vom Ministerium des Inneren, Landes - Sanitäts - Referent Dr. Winter von der Statthalterei, Polizeichefarzt Dr. Merta, der Vorstand der Infektionsabteilung des Franz Josefs - Spitals Primarius Dr. Mayringer, seitens der Gemeinde Wien StR. Büsch, die Obermagistratsräte Pohl und Dr. Nüchtern, Oberbaurat Goldemund, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Magistratssekretär Dr. Hubmayer von der Magistratsabteilung 9 (Approvisionierungsangelegenheiten), Oberkommissär Dr. Handler und Kommissär Dr. Suttner von der Abteilung 10 (Sanitätswesen) und der Marktamtsevizedirektor Frohwent.

Oberstadtphysikus Dr. Böhm erstattete einen eingehenden Bericht über den aufgetretenen Fall an asiatischer Cholera und gab die prophylaktischen Maßnahmen bekannt, die bisher getroffen wurden. Dieselben wurden als ausreichend bezeichnet. Alle Personen, fünf an der Zahl, welche mit der Erkrankten in einem gemeinsamen Wohnorte sich aufhielten, wurden isoliert und unter ärztliche Beobachtung gestellt, obwohl sie kein Zeichen irgend einer Erkrankung bis jetzt anwiesen. Auch die übrigen Mitbewohner des Hauses werden ärztlich beobachtet, ^{ebenso} auch die Arbeiter der Fabrik, in welcher die Erkrankte beschäftigt war,

Sowohl im Wohnhaus der Erkrankten, wie am Arbeitsorte wurde die genaueste Desinfektion vorgenommen. Bezüglich der Erforschung der Provenienz des Falles werden die Erhebungen fortgesetzt.

Ueber Vorschlag des VB. Dr. Potzer wurde wie im Vorjahre ein engeres Komitee eingesetzt, welches über die eventuell noch weiter vorzukehrenden Maßnahmen Beschlüsse zu fassen und dem Stadtrate bzw. dem leitenden Vizebürgermeister Bericht zu erstatten hat. Dieses Komitee tritt morgen vormittags zu einer Sitzung zusammen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 17. August 1911., vormittags.

Ein Cholerafall in Wien. Aus dem Rathaus wird uns mitgeteilt:

Das Befinden der an asiatischer Cholera erkrankten Aloisia Schwent ist nicht günstig. Die Erkrankte, welche schwächerer Konstitution ist, hat einen schwachen Puls und es stellen sich mitunter Schwächezustände ein; der Zustand ist jedoch kein hoffnungsloser.

Das Befinden der isolierten und in ärztlicher Beobachtung stehenden Personen ist durchwegs außerordentlich befriedigend. Die bis jetzt vorgenommenen bakteriologischen Untersuchungen bei diesen Personen wiesen durchgehends negative Resultate auf. Die Behörden sind eifrig damit beschäftigt, einerseits alle jene Personen ausfindig zu machen, welche mit der Erkrankten irgendwie in Berührung kamen, andererseits die Provenienz des Falles zu ergründen. Im 10. Bezirke allein sind 5 Aerzte unermüdlich tätig. Heute vormittags 10 Uhr trat das über Vorschlag des Vize-Bürgermeister Dr. Porzer eingesetzte engere Komitee der Cholera-Kommission zu einer Sitzung zusammen, die sich voraussichtlich bis über Mittag ausdehnen wird.

Ein Cholerafall in Wien. Die vom VB. Dr. Porzer anberaumte Sitzung des engeren Komites der Cholera-Kommission hat heute vormittags stattgefunden. Derselben wohnten neben den Vertretern des Magistrates, des Stadtbauamtes und des Stadtphysikates auch noch Oberstabsarzt Cervick von Korpskommando, Landesgesundheitsinspektor Dr. Winter von der Statthaltereirei und Polizeichefarzt Dr. Merta bei. Außerdem war StR. Büsch anwesend. Oberstadtphysikus Dr. Böhm erstattete einen ausführlichen Bericht über die bereits getroffenen Maßnahmen sowie über die an die Amtsärzte und Bezirksärzte hinausgegangenen Weisungen, wobei er bemerkte, daß hierbei die im Vorjahre gewonnenen Erfahrungen anlässlich des Auftretens vereinzelter Cholerafälle verwertet wurden. Weiter bemerkte Dr. Böhm, daß neuerliche Erkrankungen nicht zu verzeichnen sind und daß die bakteriologische Untersuchung der Dejekte der 3 Arbeiterinnen, welche aus der Fabrik Vetter, dem Arbeitsorte der Erkrankten, ins Franz Josefs Spital gebracht wurden, ein negatives Ergebnis lieferten. In dieser Sitzung wurde auch beschlossen, vom Stadtrat einen Kredit zur Durchführung der Maßnahmen zu erwirken. Der Stadtrat hat noch in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte und Anträge des StR. Büsch zur Bestreitung der Auslagen für die Vorkehrungen aus Anlaß der Cholera-Gefahr für das Jahr 1911 einen Kredit in der Höhe von 40.000 K bewilligt.

Allerhöchste Auszeichnung. Der Kaiser hat das im Kunstverlag Georg Eichinger in Wien 1. Bezirk Graben 38 erschienene mathematische Gnadenbild der „Mutter Gottes von Maria Zell“ huldvollst entgegenzunehmen und anzuordnen geruht, daß das Bild der k.u.k. Familien Fideikommissbibliothek einverleibt und dem Kunstverlag Georg Eichinger der Allerhöchste Dank bekannt gegeben werde.

Gewerbeausstellung Hernalz 1911. Die Anmeldungen zur Besichtigung der Ausstellung seitens der Gewerbetreibenden laufen flott ein und es wurden auch für den historischen Teil derselben wertvolle Schauobjekte angemeldet. Ueber mehrseitiges Verlangen wurde der Anmeldetermin für Aussteller bis 24. d. M. verlängert.

Provisorische Unterbringung obdachloser Personen. Die in Wien herrschende Wohnnot hat die Gemeindevertretung veranlaßt, eine Notstandsaktion einzuleiten, um obdachlose Familien, namentlich solchen, die mit einer größeren Kinderschar gesegnet sind, Unterkunft zu verschaffen. VB. Dr. Porzer berichtete in der heutigen Stadtratsitzung über die bereits getroffenen Vorkehrungen und führte aus: Es ist eine notorische Tatsache, daß derzeit in Wien ein Mangel an Kleinwohnungen besteht, so daß

selbst Familien, welche in der Lage wären einen Mietszins zu bezahlen, keine Wohnung finden können. Schon zu wiederholten Malen haben sich obdachlose Familien an die Gemeindeverwaltung mit der Bitte um Zuweisung von Wohnungen gewendet; so sind beispielsweise am 14. August 72 Parteien, welche am 1. Delegationen zu gewärtigen haben, mit dem Ersuchen um Wohnungszuweisung hierorts erschienen. Es herrscht ausgesprochen auf diesem Gebiete ein Notstand, dem gegenüber auch die Aufwendung außerordentlicher Mittel gerechtfertigt erscheint. Der Magistrat hat mit tunlichster Beschleunigung Erhebungen zur Abhilfe des Notstandes eingeleitet; diese sind bezüglich der Errichtung von Baracken, noch im Zuge und wird diesbezüglich in den nächsten Tagen eine Vorlage an den Stadtrat ergehen. Mittlerweile wird vorgeschlagen, das sogenannte Draschenschloß im 10. Bezirk zu mieten und für die Unterbringung von 18 Familien zu adaptieren. Die Kosten der verschiedenen Adaptierungen samt dem aufzuwendenden Mietszins während der Dauer von 3 Jahren belaufen sich auf 25 bis 30.000 K. Da wie bereits erwähnt tatsächlich ein Notstand vorliegt, so ist auch die Aufwendung außerordentlicher Mittel gerechtfertigt. Indem VB. Dr. Porzer ~~betonte~~ betonte, daß diese Aktion nur als ein ~~Versuch~~ Versuch zu betrachten sei stellt er den Antrag: Die Gemeinde Wien mietet das sogenannte Draschenschloß im 10. Bezirk zum Zwecke der provisorischen, entgeltlichen Unterbringung obdachloser Familien und bewilligt für die Instandsetzung dieses Objektes einen Zuschußkredit von 30.000 K. Dem Antrag wird zugestimmt.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 17. August 1911.

VB. Hierhammer.
Vorsitzender

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird der Probeweisen Herstellung von Eisenbetonwänden in der Schweinehalle des Borstenviehmarktes in St. Marx (Kosten 3325 K) zugestimmt.

StR. Hörmann beantragt die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei dem Hause 8. Bezirk Piaristengasse 10 im Ausmaße von 33,17 m² mit dem Pauschalbetrag von 1000 K festzusetzen. (Ang.)

An Stelle des verstorbenen StR. Rissaweg wurde in die Kommission zur Kontrolle des unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien im 10. Bezirk als Mitglied des Stadtrates StR. Wippel gewählt.

Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wird die vorgeschlagene Geschäftsordnung für Begräbnisversicherung genehmigt.

VB. Dr. Porzer berichtet über eine Erhöhung der Quartiergelder für die Beamten und Diener der städt. Leichenbestattung mit der Wirksamkeit vom 1. Mai 1911 ~~an~~ an; die Anträge des Referenten werden genehmigt.

StR. Braun beantragt die Forstverwaltung Mannswörth des Stiftungsgutes Ebersdorf ~~zu~~ zu ermächtigen, das Fischereigut

revier 1r für die Zeit vom 1. November 1911 bis 31. Oktober 1921 (10 Jahre) im Wege einer öffentlichen Versteigerung zu verpachten. (Ang.)

StR. Enck beantragt die Einleitung des Hochquellwassers in die Volksschule 21. Bezirk Aspern, Heldenplatz und die Errichtung der Ausläufe und Hydranten mit dem Erfordernisse von 2000 K. (Ang.)
StR. Oppenberger beantragt den Vorschlag über die Bedürfnisse der Karl Diehl'schen Fortbildungsschule für Mädchen im 5. Bezirk im Schuljahre 1911/12 zu genehmigen und zur Bedienung des für dieses Verwaltungsjahr voraussichtlichen Abganges einer Subvention von 3600 K zu bewilligen. (Ang.)

Das vom StR. Schwer vorgelegte Projekt für die Regulierung und Asphaltierung der Fuhrmannsgasse im 8. Bezirk von der Josefstädterstraße bis zur Löwenburggasse wird mit den Kosten von 13.800 K genehmigt.

StR. Wippel legt das Projekt für die straßenmäßige Herstellung der Gänzbachergasse längs der städtischen Asyl- und Werkstätte sowie in der noch unbeneannten Zufahrtsstraße zu dem neuen Asyl für Obdachlose im 10. Bezirk vor. Die Kosten in der Höhe von 13.400 K werden bewilligt.

Dem vom StR. Hölzl vorgelegten Projekt für den Kanalbau in der Budinskygasse von der Krottenbachstraße bis zur Hübnergasse im 19. Bezirk - Kosten 9400 K - wird zugestimmt.

StR. Hölzl beantragt, aus Anlaß der Fertigstellung der Krottenbachstraße im 19. Bezirk und des dadurch hervorgerufenen Zuwachses an zu erhaltenden Straßenflächen um 18.000 m² den Stand des Straßenpflegepersonales im 19. Bezirk um 6 Mann zu vermindern. (Ang.)

Anlässlich der Regulierung der Krottenbachstraße im 19. Bezirk wird die Kassierung des bestehenden 80 millimetrischen Rohrtrages und die Neulegung eines 105 millimetrischen Rohrtrages mit den Kosten von 7000 K genehmigt.

Die vom StR. Sätzka vorgelegten Projekte für Um- und Umbauten sowie Adaptierungen im Hirsinger Friedhof - Kosten 114.000 K - , ferner für Kanalumbauten in der Celtesgasse von der Salmannsdorfer- bis zur Hanebaustraße sowie in der Straße Hanebaustraße von der ~~Rathstraße~~ Rathstraße bis zum projektierten Hebewerk der 2. Hochquellenleitung im 18. Bezirk - Kosten 22.000 K - werden genehmigt.

Das Leichenhaus am Michaelerplatz. Bekanntlich ist der Termin für die Herstellung der Fassade an dem vörläufig besprochenen Hause 1. Bezirk Michaelerplatz Dreilaufferhaus abgelaufen. Nach einem Berichte und Antrag des VB. Dr. Porzer beschloß der Stadtrat eine Erstrekkung dieser Frist bis 1. Mai 1912 unter Weiterbelassung der hierfür erlegten Kaution.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Donnerstag, 17. August 1911.

Ein Cholerafall in Wien. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Obermagistratsrat Pohl über die Maßnahmen der Cholerakommission zur Verhütung der Cholera-gefahr und Oberstadtpophysikus Dr. Böhm über den Stand der Krankheit bei der an Cholera erkrankten Arbeiterin.

Bei dieser Gelegenheit verwies StR. Wippel darauf, daß der 10. Bezirk in der Umgebung des Franz - Josefsptales , in welchem derartige Infektionskranke untergebracht werden, bereits sehr stark verbaut und dicht bevölkert ist und daß es sich unbedingt empfehle, eine solche Infektionsstation oder ein Spital weit über die Verbauungsgrenze hinaus zu errichten.

StR. Straßer trat dafür ein, daß das sogenannte Epidemiespital in Zwischenbrücken im 20. Bezirk aus diesem Bezirksteile endlich einmal entfernt werde.

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Freitag, 18. August 1911. Vormittag.

Der Cholerafall in Wien. Heute früh wurde die Obduktion der gestern abend verstorbenen Fabrikarbeiterin Aloisia Schwent vorgenommen und durch dieselbe die Diagnose auf Cholera asiatica vollkommen bestätigt. - Die ~~übrigen~~ anlässlich dieses Cholerafalles ins Franz Josef Spital eingebrachten drei Arbeitskolleginnen der Schwent befinden sich wohl und werden heute oder morgen entlassen. Die von einem Blatte gebrachte Nachricht, daß eine derselben eine Bazillenträgerin sei, ist vollkommen unrichtig. - Die in der Sanitätsstation isolierten Personen zeigen ebenfalls keine Krankheitserscheinungen, werden aber noch bis zum Abschluß des bakteriologischen Befundes in der Station isoliert gehalten. - Die weitere Nachricht desselben Blattes, das Stadtphysikat werde sich heute in Permanenz erklären, ist ebenfalls in dieser Form nicht richtig da seit dem September des vorigen Jahres der Permanenzdienst im Stadtphysikat überhaupt nicht aufgelassen wurde.

Kaisers Geburtstag. Der heute im St. Stephansdom stattfindenden Festmesse, anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers wohnten ^{der geschäftsführende} seitens der Gemeindevertretung VB. Dr. Porzer mit den beiden Wize-Bürgermeistern Hierhammer und Hoß in Begleitung des Präsidialvorstandes Magistrates Formanek, eine Anzahl von Gemeinderäten und die Spitzen des Magistrates und der städt. Aemter bei.

Nene Benennung von Verkehrswegen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Gräf die von der Gersthoferstraße in nord-östlicher Richtung zur Severin-Schreibergasse führende Verkehrsader zur Erinnerung an das seinerzeit hier bestandene Bäckensbründl mit „Bäckensbrünnlgasse“ benannt. - Nach einem Berichte des StR. Knoll wurde der vom Genoschplatz im 21. Bezirk in südöstlicher Richtung zum Grenzwege zwischen Breitenlee und Hirschstetten führende Weg zur Erinnerung daran, daß dieser Weg seinerzeit von den Mayestäten bei den Fahrten in die Lobau und nach Aspern stets benützt wurde mit „Kaiserweg“ benannt.

Das Grab des Pyrotechnikers Stuver. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Braun die Uebernahme der Ausschmückung des Grabes des bekannten Pyrotechnikers Anton Stuver, dessen Familie ausgestorben ist, durch die Gemeinde Wien auf Bestanddauer des Grabes.

Inschrifttafel. Mit Stadtratsbeschuß vom 7. Juli 1911 wurde die Umbenennung des Rosenkranzplatzes im 12. Bezirk in „Marschallplatz“ genehmigt und verfügt, daß zur Erörterung der Benennung eine Tafel anzubringen sei. Nach einem Antrag des StR. Schwer wird vom Stadtrat folgender Text für diese Tafel genehmigt:
„Dr. Godfried Marschall, 1846 bis 1911, wirkte segensreich als Weihbischof und General-Vikar in Wien. Seinen Bemühungen ist insbesondere der Bau der Rosenkranzkirche im 12. Bezirke Wiens zu verdanken.“ - Nach einem Berichte des StR. Hölbl werden auf dem Döblinger Steg folgende Aufschriften angebracht: An der Außenseite der Pylonen „Döblinger Steg, - Erbaut 1910-1911.“ - An der linken Seite der beiderseitigen Toröffnungen: „Erbaut von der Gemeinde Wien unter dem Bürgermeister Dr. J. Neumayer nach den Plänen und unter der Leitung des Stadtbauamtes. 1910-1911.“

WIENER STADTRAT
Sitzung vom 17. Aug. 1911. nachmittags.
Vorsitzender VB. H. S.

Nach einem Bericht des StR. Gräf wird die Regulierung der Ladenburggasse im 18. Bezirk mit den Kosten von 6100 K und die Regulierung der Gymnasiumstraße in demselben Bezirk in der Strecke von der Anton Frankgasse bis zur Sternwartestraße mit den Kosten von 18.000 K genehmigt.

Für die gründliche Renovierung und Isolierung der Teichschle im alten Türkenschanzpark wird ein Betrag von 11.000 K bewilligt.

Die Renovierung der Gassenfassade des Schulgebäudes 18. Bezirk, Schulgasse 57, Leiternmayergasse 47 wird mit dem Kostenbetrage von 3500 K genehmigt.

Das von StR. Hermann vorgelegte Projekt für einen Kanalneubau in der Nordbergstraße in der Strecke von ~~der~~ Nr. 4 bis zur Wasserburggasse im 9. Bezirk mit den Kosten von 8600 K wird genehmigt. Das Projekt für Herstellung von Teermakadamfahrbahnen in der Günthergasse und dem anschließenden Teil des Maximilianplatzes im 9. Bezirk - Kosten 18.000 K - wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird die Vornahme von Ferrialherstellungen im Gebäude der k.k. Fachschule für Textilindustrie 6. Bezirk Marchettigasse 3 mit dem Erfordernisse von 2600 K sowie die Instandsetzung der Kaloriferen in diesem Gebäude, bezw. in der im selben Gebäude untergebrachten k.k. Staatsrealschule mit den Kosten von 5900 K bewilligt.

Für die Pflasterung und Hydrantenaufstellung in der Wagenhalle der städt. Straßenbahnen in Kagran im 21. Bezirk Wagramerstraße 71 werden 17.000 K bewilligt.

Das Projekt für die Errichtung eines Nebengebäudes zur Unterbringung der Werkstätten und der für den Bahnhof der städt. Straßenbahnen in Kagran erforderlichen Kanzleiräume wird mit den Kosten von 70.000 K angenommen.

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für einen Kanalneubau in der Starkgasse vom bestehenden Vorkopfe bis zur oberen Amtshausgasse und in der Siebenbrunnenfeldgasse von der Reiprechtsdorferstraße bis zur oberen Amtshausgasse im 5. Bezirk - Kosten 17.000 K - wird genehmigt.

Der Legung eines 160 millimetrigen Rohrwanges der Hochquellenleitung in der Schwenkgasse im 12. Bezirk vom Ende der bestehenden Rohrleitung nächst der Cantacuzinostraße bis zur Ratschkynstraße mit den Kosten von 11.700 K wird zugestimmt. StR. Hölbl beantragt, die bei der exekutiven Versteigerung der Realitäten Einl. Z. 135 und 136 in Unter Döbling im 19. Bezirk erfolgte Erstehung derselben um 46.000 K zu genehmigen. (Abg.)

Zur Fleischfrage.

Ueber Auftrag des geschäftsführenden VB. Dr. Porzer haben heute Vertreter des Magistrats an einer unter dem Vorsitz des Sektionschefs Sonnenschein im Eisenbahnministerium abgehaltenen Besprechung der Vertreter der verschiedenen Ressort-Ministerien in Angelegenheit der Fleischfrage teilgenommen. Nach der Mitteilung des Vorsitzenden ist die Regierung bereit, eine 50%ige Frachtermäßigung für Horn- und Stechvieh und für Fleisch auf sämtlichen Linien der österreichischen Staatsbahnen bei einer Entfernung von mehr als 100 Kilometer zuzugestehen; hinsichtlich der Linien Marchegg-Wien, und Bruck-Wien wird diese Ermäßigung ohne Beschränkung auf die Kilometer-Entfernung zugestanden. Diese 50%ige Ermäßigung gilt nicht bloß für Sammel- sondern auch für Stücksendungen, sowie für das in St. Marxer Viehmarkte einlangende Vieh, wenn auch dasselbe in den Wiener Schlachthäusern nicht zur Schlachtung kommt. Bezüglich der in Wiener Schlachthäusern geschlachteten Tiere wird jedoch bedungen, daß das Fleisch aus diesen Schlachthäusern nur per Achse verführt werden darf. Mit der Südbahn sind wegen Bewilligung einer gleichen Tarifermäßigung Verhandlungen im Zuge. Diese Begünstigung soll nicht bloß für Wien und Prag erteilt, sondern auch auf andere Städte ausgedehnt werden, und soll schon mit Dienstag den 22. d.M. und zwar bis auf Widerruf längstens für die Dauer bis Ende ~~11/11~~ November d.J. in Kraft treten. Hingegen soll die Gemeinde Wien die Herabsetzung nicht bloß der Schlacht- sondern auch der Marktgebühr in dem gleichen Umfange wie im Vorjahre (50%) und auf dieselbe oben angeführte Zeit also auf Widerruf bis längstens Ende November zugestehen. Zur Beratung dieser Angelegenheit ist über Verfügung des geschäftsführenden Vice-Bürgermeisters Dr. Porzer der Stadtrat für Montag Vormittag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, in welcher der Magistrat einen dem Wunsche der Regierung entsprechenden Antrag unterbreiten wird.

Sitzungen im Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche Mittwoch und Donnerstag vormittags Sitzungen ab. Außerdem wurde für Montag Vormittag eine außerordentliche Sitzung zur Beratung der Fleischfrage anberaumt.

Die Schotter-Lieferung im 15. Bezirk. Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter Bayer des 15. Bezirkes klagte in einer der letzten Bezirksvertretungs-Sitzungen darüber, daß einer von der Bezirksvertretung

ausgegangenen Bemängelung von Schotterlieferungen seitens des Stadtrates keine Folge gegeben wurde. Diese Behauptung stellte sich nach den Erhebungen des Magistrates als unrichtig heraus, und wurde auch offiziell richtig gestellt. Bezirksvorsteher Stellvertreter Bayer deduzierte aus dieser Richtigstellung, ~~daß~~ ohne auf den Kern der Sache näher einzugehen, daß nicht nur die Bezirksvertretung sondern auch der Stadtrat keine Ingerenz auf die Vergebungen von Schotter-Lieferungen habe. Wir werden von authentischer Seite ersucht festzustellen, daß die Schlussfolgerung des Bezirksvorsteher Stellvertreters, der Stadtrat hätte auf die Vergebung der Schotter Lieferungen keinen Einfluß, ~~ist~~ vollständig unrichtig ist, daß vielmehr nach dem Gemeinderatsstatut nur der Stadtrat das Recht ^{hat} Schotterlieferungen, welche den Betrag von 4000 K übersteigen, zu vergeben, ~~daß~~ daß speziell ^{die} ~~von~~ von Bezirksvorsteher Stellvertreter Bayer bemängelte Schotter-Lieferungen im 12. und 13. Bezirk auch tatsächlich vom Stadtrate vergeben wurden, und daß gegen diese Lieferungen weder beim Magistrats- noch beim Gemeinderatspräsidium irgend eine Klage geführt wurde.

Von Bezirke Neubau. Der Vorsteher des Bezirkes Neubau Landtags-Abgeordneter kais. Rat Weidinger ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der Bezirksvertretung wieder übernommen.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Franz und Karoline Tillmann das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im 77. resp. 75. Lebensjahre. Der Mann ist gelernter Weber, arbeitete als Gehilfe, brachte sich dann als Hausierer fort und eröffnete schließlich in Altmansdorf ein kleines Pfandleihgeschäft, welches er durch 23 Jahre betrieb. Von 10 Kindern sind noch 2 am Leben. Die kirchliche Feier fand am 12. August in der Altmansdorfer Pfarrkirche statt. ~~Die~~ Die Trauung vollzog der Pfarrer Zinser, namens der Gemeinde richtete Bezirksvorsteher-Stellvertreter Mathias Adlersflügel eine feierliche Ansprache an das Jubelpaar und überreichte das übliche Ehrangesehen. Der Feier wohnten noch bei: mehrere Bezirksräte, der Armensektions-~~Obmann~~ Obmann Zierer mit mehreren Armenräten, der Magistrats-Sekretär Dr. ~~26~~ 26her, vom Bezirksamte Weidling, und die Ortsgruppe des christlichen Frauenbundes. An demselben Tage feierte die Tochter des Jubelpaares Karoline Kasian ihre silberne Hochzeit und eine deren Töchter das Fest ihrer grünen Hochzeit.

Pensionierungen. Nach einem Berichte des VB. Hoß hat der Stadtrat dem Rechnungsrat Franz Hartl anlässlich seiner Pensionierung den Titel Oberrechnungsrat verliehen. Ferner wurde nach einem Berichte des StR. Braunweiß dem Ansuchen des Exekutionsoffizials Karl Wasel um Pensionierung Folge gegeben.

Maria v. Miller zu Aichholzsche Stiftung. Vom Magistrat wird und mitgeteilt: In den städt. Waisenhäusern gelangen zwei Maria von Miller zu Aichholzsche Stiftungen zur Besetzung. Zum Genusse dieser Plätze in den städt. Waisenhäusern sind Kinder ohne Rücksicht auf die Heimatsberechtigung ihrer Eltern, daher auch Kinder deren Eltern nicht nach Wien zuständig sind, ferner nicht nur verwaisete sondern auch andere arme, von ihren Eltern verlassene Kinder, die den sonstigen Erfordernissen zur Aufnahme in ein städt. Waisenhaus entsprechen, berufen. Die betreffende Kinder müssen daher gemäß den Bestimmungen des Statutes für die städt. Waisenhäuser arm sein in Alter zwischen 6 und 14 Jahren stehen, lernfähig, geimpft und gesund sein. Kinder, deren Eltern oder verwitwete Mütter ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme. Bezügliche Gesuche sind mit einem legalen Mittellosigkeitszeugnis, dem Taufschein (Geburtschein), dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes, ferner, wenn fürverwalter etc Kinder angesucht wird, mit dem Tötenschein der Eltern, bezw. des Elternteiles und mit dem Schulfortgangszeugnisse (Schulnaehricht) des Kindes zu versehen und bis längstens 31. August 1911 in Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung 12, 1. Bezirk, neues Rathaus zu überreichen.

Zwei öffentliche Sammlungen. Die n. Statthalterei hat zugunsten der durch die Hochwasserkatastrophe im Juli d. J. geschädigten Bewohner der Bukowina und der infolge einer verheerenden Feuersbrunst am 11. Juli d.J. in bitterer Not befindlichen Bewohner von Kottingsbrunn öffentliche Sammlungen angeordnet. Ständen in beliebiger Höhe werden von den Hauptkassa-Abteilungen der ~~Mag~~ magistratischen Bezirksämter entgegengenommen.

Subvention. Dem Motor-Yacht-Klub von Oesterreich wurde nach einem Berichte des StR. Schreiner in Anbetracht der Förderung des Motorbootverkehrs auf der Donau vom Stadtrate eine Subvention von 200 K bewilligt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Graf die Wahl der Herren Franz Gabriel, Heinrich Koczy und Franz Urban zu Armenräten des 17. Bezirkes bestätigt.

Kein neuer Cholerafall. Vom Stadtphysikat wird mitgeteilt: Ein neuer Verdachtsfall an Cholera hat sich nicht ergeben. Für die in der Sanitätsstation befindlichen 6 Personen, welche mit der an Cholera verstorbenen Aloisia Schwent in Berührung gekommen waren ist gestern Freitag Abend die 5 tägige Incubationsfrist abgelaufen. Die Stühle dieser Personen wurden untersucht und die Untersuchung ergab durchwegs ein negatives Resultat. Diese Personen werden daher voraussichtlich morgen Sonntag entlassen werden. Die drei Arbeitsgenossinnen der Aloisia Schwent, welche im Franz Josefs Spital interniert waren, wurden bereits gestern entlassen.

Magistratsrat Konšakowsky, welcher am 3. d. M. seinen Erholungsurlaub angetreten hatte, unterbrach denselben sofort bei der Kunde des Auftretens eines Cholerafalles in Wien freiwillig, kehrte zurück und übernahm wieder die Leitung der Mag.- Abteilung 10. (Sanitätswesen).

Der Besuch des Lordmayors Für den Aufenthalt des Lordmayors von London und der Vertretung des dortigen Gemeinderates wurde das Programm in großen Zügen bereits festgesetzt und fand auch die Zustimmung des Lordmayors. Die Herren kommen am Samstag den 9. September gegen 6 Uhr nachmittags mittels Orient Express Zuges auf dem Westbahnhofe an, werden daselbst von der Wiener Gemeindevertretung mit dem Präsidium an der Spitze empfangen und begrüßt und in ihre Quartiere (Hotels Bristol, ~~Prater~~ Krantz, Meißl und Schradl) geleitet. Am Sonntag den 10. September werden ihnen Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt, nachmittags ist eine Spazierfahrt in Prater und abends der Besuch der Hofoper in Aussicht genommen. Montag vormittags wird ein Ausflug nach Schönbrunn unternommen, darnach Besichtigung des Lainzer Versorgungsheimes und der Landes Heil- und Pflegeanstalt Steinhof. Am demselben Tage nachmittags wird die städt. Feuerwehr eine Schauübung vor dem Rathaus veranstalten am Abend wird ein Operettentheater besucht. Nach demselben wird der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz besucht. Dienstag vormittags wird eine Fahrt zu den städt. Gas- und Elektrizitätswerken sowie zu den neuen Bauten am Zentralfriedhof unternommen. Nachmittags begeben sich die Herren auf das dem Grafen Wilczek gehörige Schloß Krenzenstein. Am Mittwoch den 13. September werden die Herren auf den Kahlenberg ^{den} ~~und~~ Kobenzl und das Krapfenwaldl fahren und den Abschluß bildet ein Festmahl im Rathaus. Die Herren werden auch von dem englischen Botschafter und dem großbritannischen Generalkonsul Ritter von Schüller zu Gast geladen werden.

Zur Fleischfrage. Der Stadtrat beschloß, wie bereits gemeldet, in einer außerordentlichen Sitzung die Herabsetzung der Markt- und Schlachtgebühren um 50 % für die Zeit von morgen (Dienstag) bis auf Widerruf, längstens bis Ende November. An der Debatte über diesen Gegenstand beteiligten sich eine Reihe von Stadträten.

StR. Knoll wünschte, daß der Magistrat konkrete Vorschläge darüber erstatten möge, wie sich in Zukunft die Approvisionnement Wiens zu gestalten habe.

StR. Rain betonte ausdrücklich, daß das finanzielle Opfer, welches die Gemeinde Wien bisher durch die Herabsetzung der Markt- und Schlachtgebühren gebracht hat, rund 1/4 Million K beträgt.

StR. Schreiner spricht seine Ueberzeugung dahin aus, daß der Fleischnot nur durch die Einfuhr des argentinischen Fleisches gesteuert werden könne.

StR. Grünbeck verweist darauf, daß nach Daten, welche dem Marktante zugekommen und von diesem dem Gemeinderate

präsidium bekannt gegeben wurden, der Vorrat an argentinischen Fleisch am Samstag nur mehr 35.000 kg. betrug, welcher Vorrat morgen nicht mehr vorhanden sein dürfte, daß es daher nicht richtig ist, wenn man sagt, daß genug argentinisches Fleisch in Wien vorrätig sei. Es müße die Einfuhr des argentinischen Fleisches energisch gefordert werden, nur dadurch könne eine Verbesserung der Fleischnot erzielt werden; eine Herabsetzung der Markt- und Schlachtgebühren und eine Vermehrung der Fleischstände nütze wenig.

Der Referentenantrag wurde, wie bereits gemeldet, einstimmig angenommen.

VB. Dr. Porzer brachte dann eine Mitteilung der Regierung zur Kenntnis, laut welcher die weitere Einfuhr des argentinischen Fleisches abgewiesen wurde. Er stellte den Antrag, folgende Resolution zu fassen:

Der Stadtrat nimmt den Erlaß des Ackerbauministeriums, wonach das Ansuchen um die Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches abgewiesen und erklärt wurde, daß das Ackerbauministerium nicht in der Lage ist, weitere Einfuhrbewilligungen für argentinisches Fleisch zu erteilen, mit dem Ausdrucke des tiefsten Bedauerns zur Kenntnis. Der Stadtrat ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß der gegenwärtig herrschenden Fleischnot nur durch Vermehrung der vorhandenen Fleischmenge abgeholfen werden kann und da eine solche momentan nur durch Einfuhr argentinischen Fleisches möglich ist, so liegt in der Verweigerung dieser Einfuhr die Verhinderung des einzigen Mittels, durch welches namentlich der ärmeren Bevölkerung billige Fleischnahrung zu geführt werden könnte.

Der Stadtrat weist den Versuch der ungarischen Regierung, auf die Versorgung der Stadt Wien mit billigem Fleisch Einfluß zu nehmen, mit aller Entschiedenheit zurück, da es zu den primitivsten Rechten eines jeden Staatswesens gehört, für die Approvisionnement seiner Bevölkerung selbst und allein Sorge zu tragen und im gegebenen Falle von einer sanitären Gefahr, welche allein Ungarn das Recht geben würde, einzugreifen, nicht die Rede sein kann, wie daraus hervorgeht, daß Ungarn Kompensationsforderungen ganz anderer Natur stellt.

Der Stadtrat weist darauf hin, daß sich der Bestand eines wirklichen Bedarfes von argentinischen Fleisch in Wien daraus ergibt, daß der vorhandene Vorrat nahezu erschöpft ist. Er fordert die k.k. Regierung auf, in der Frage der Einfuhr des argentinischen Fleisches selbstständig dasjenige vorzunehmen, was im dringendsten Interesse der Bevölkerung gelegen ist, nämlich die

Bewilligung der ungehinderten und unbeschränkten Einfuhr und die Zurückweisung jeder unbersichtigten fremden Einmischung.

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

Ueber Antrag des DtR. Grünbeck wurde beschlossen, es sei diese Resolution durch eine Deputation persönlich dem Ministerpräsidenten und dem Ackerbauminister zu überreichen. Diese Deputation soll aus dem Bürgermeister, den VS. Dr. Porzer, Hammer und Hoß, sowie den Stadträten Seb. Grünbeck, Knoll, Rain und Schwer bestehen. Bürgermeister Dr. Neumayer wird ersucht werden, diese Deputation zu führen.

X X X

Wie das Marktamt in Erfahrung gebracht hat, waren Samstag früh nur mehr 35.000 kg. argentinisches Fleisch in der Kühlanlage im 2. Bezirk eingelagert, von denen noch am selben Tage 20.000 kg. (darunter 14.000 kg an die Großschlächterei A.G.) abgegeben wurden, so daß an diesem Tage nur mehr 15.000 kg zum freihändigen Verkaufe vorhanden waren. Nach der Anschauung des Marktantes dürfte daher dieser Vorrat in der kürzesten Zeit aufzehrt sein.

Kaisers Geburtstag. Aus Bad Fusch wird uns geschrieben: Bürgermeister Dr. Neumayer hielt am 18. d. anlässlich des Geburtstages des Kaisers im Grand Hotel im Bad Fusch vor einer sehr illustren und zahlreichen Gesellschaft des In- und Auslandes eine außerordentlich beifällig aufgenommene Ansprache, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Die Gäste in Saale sowie die Einheimischen, welche sich vor dem Hotel angesammelt hatten, intonierten die Volkshymne. Der Toast des Wiener Bürgermeisters, welcher nach langer Zeit neuer wieder seinen Urlaub im herrlichen Bad Fusch verbringt, wurde von den Oesterreichern sowie von den ausländischen Gästen, mit stürmischem Jubel aufgenommen. Der Bürgermeister hat am 20. d. Fusch verlassen und wird am 24. wieder in Wien sein.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Montag, 21. August vormittags.

Zur Cholera. Gestern wurden aus der städtischen Sanitätsstation im 10. Bezirk sämtliche Personen, welche dort in ärztlicher Ueberwachung standen, entlassen. Die bakteriologische Untersuchung bezüglich jener ~~Personen~~ Patienten, welche beim Beginn der Erkrankung der Aloisia Schwent mit ihr in demselben Saale des Franz Josef - Spitals lagen, ist nunmehr beendet und war durchwegs negativ. - Irgendwie verdächtige Fälle sind in den letzten 48 Stunden nicht bekannt worden.

Bürgermeister Dr. Neumayer. Im Gemeinderatspräsidium langte ein Schreiben des Bürgermeisters ein, in welchem er mitteilt, daß er am 23. d. M. in Wien eintrifft.

Zur Fleischfrage. Wie bereits gemeldet, hat die Regierung ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, eine ziemlich bedeutende Ermäßigung der Eisenbahnfracht - Gebühren für Vieh und Fleisch eintreten zu lassen, wenn die Gemeinde ihrerseits die Markt und Schlachtgebühren herabsetzt. Zur Beratung dieses Gegenstandes hatte der geschäftsführende VB. Br. Porzer für heute vormittags eine außerordentliche Stadtratssitzung einberufen in welcher er diese Propositionen der Regierung zur Kenntnis brachte. In seinem Referate führte er ferner aus, daß die Gemeindevertretung bereits im Vorjahre die Markt - und Schlachtgebühren herabgesetzt und durch die Ermäßigung ~~der~~ der Marktgebühren am Zentralviehmarkte einen Ausfall von 102.809 K. der Marktgebühren in der Großmarkthalle einen Ausfall von 17.735 K und der Schlachtgebühren in den Rinderschlachthäusern und im Schweineschlachthause einen Ausfall von 82.682 K zu verzeichnen hatte,

also rund eine Viertelmillion Kronen, ohne daß die Markt - und Preisverhältnisse sich günstiger gestaltet hätten. Da sich aber die Gemeinde infolge der Geneigtheit der Regierung eine bedeutend größere Ermäßigung der Frachttarife eintreten zu lassen, als es im Vorjahre der Fall war, in einer Zwangslage befindet und sich nicht dem Vorwurfe aussetzen kann, daß sie eine auf bessere Beschickung des Marktes und Verbilligung der Fleischpreise abzielende Aktion der Regierung nicht unterstütze, wird folgender Antrag gestellt:

1.) die Gemeinde nimmt zur Kenntnis, daß die Regierung ab 22. August d. J. auf Widerruf, längstens jedoch bis Ende November 1911 auf sämtlichen Linien der k.k. Staatsbahnen eine 50 % ige Ermäßigung der Tarife für Vieh - (Horn - und Stechvieh /) - Transporte und zwar sowohl für Sammel- als auch für Stücksendungen nach Wien aus einer Entfernung von mehr als 100 km, für die

Strecke Marchegg - Wien und Bruck - Wien jedoch ohne Rücksicht auf die Entfernung eintreten läßt, daß diese Begünstigung auch für das am Zentralviehmarkte einlangende, nicht in Wiener Schlachthäusern zur Schlachtung kommende Vieh, bezüglich der in den Wiener städtischen Schlachthäusern geschlachteten Tiere jedoch nur dann gilt, wenn das Fleisch aus diesen Schlachthäusern per Achse verführt wird.

2.) Unter dieser Voraussetzung setzt die Gemeinde Wien die Marktgebühren für den Zentralviehmarkt und für die Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, sowie die Schlachtgebühren für die städtischen Schlachthäuser ab 22. August l. J. bis auf Widerruf, längstens bis Ende November 1911 um 50 % herab.

Nach einer längeren Debatte, an welcher sich die StRe. Knoll, Rain, Schwer, ferner Obermagistratsrat Pohl und der Magistratsreferent Sekretär Dr. Hubmayer beteiligten, wurden die vom VB. gestellten Anträge einstimmig angenommen.

Den Vorsitz in der Stadtratssitzung führte VB. Hierhammer.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
 Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E i g l
 Wien, Dienstag, 22. August 1911.

Zur Fleischfrage. Der Magistrat hat bereits die Kundmachung betreffend die Herabsetzung der Markt - und Schlachtgebühren auf Grund des gestrigen Stadtratsbeschlusses, nach welchem diese Gebühren auf die Hälfte des bisherigen Ausmaßes herabgesetzt werden, erlassen. Demnach betragen die Gebühren für den Zentralviehmarkt St. Marx u. zw. auf dem Rindermarkt die Marktgebühr per Markttag für ein Stück Großhornvieh 1 K (statt 2 K), für ein Stück Beinvieh 30 h (statt 60 h), die Stallgebühr nunmehr 10 h, die Unterstandsgebühr 5 h per Tag. Für den Jung- und Stechviehmarkt in der Kälberverkaufshalle betragen die Marktgebühren per Markttag für ein lebendes Kalb 8 h, für ein ausgeweidetes Kalb 7 h, für ein Schwein 10 h, für ein lebendes Lamm und ein Spanferkel je 3 h, für ein Schaf oder eine Ziege und für ein ausgeweidetes Lamm je 3 h. Die Stallgebühr beträgt per Tag für ein Kalb 5 h, für ein Schaf, Lamm oder eine Ziege je 1 h. Auf dem Borstenviehmarkt beträgt die Marktgebühr per Markttag für ein Schwein 10 h, die Stallgebühr per Tag für eine große Stallabteilung 40 h, für eine kleine 20 h. Auf dem Schafmarkte beträgt die Gebühr für ein Schaf 1 h. Für die Großmarkthalle werden betragen die Marktgebühren per Monat und Quadratmeter 1 K, bzw. 75 h, für die Benützung der gewöhnlichen Keller per Monat und Quadratmeter 30 h. Ebenso wurde der Stücktarif in dieser Großmarkthalle auf die Hälfte herabgemindert und beträgt nunmehr 15, 10, 7 und 3 h. In den städtischen Schlachthäusern wird die Schlachtgebühr für Rinder über 400 kg 1 K (statt 2 K) und für Rinder unter 400 kg 80 h betragen. Die Schlachtgebühr für Kälber wurde auf 12 h, für Schafe und Ziegen auf 8 h, für Lämmer und Ziegen auf 5 h herabgesetzt. Im Schweineschlachthause beträgt die Schlachtgebühr für Ferkel nunmehr 25 h, für Schweine bis 25 kg Lebendgewicht 55 h, für Fleischschweine 1 K 10 h, für Fetteschweine 1 K 65 h. Diese ermäßigten Gebühren gelten bis auf Widerruf, längstens aber bis Ende November 1911.

Ernennungen. Der Stadtrat hat im Status des Steueramtes zu Adjunkten Stanislaus Bodo und Rudolf Wellner, zu Offizialen Alexander Schönbauer und Franz Hornung, zu Akzessisten Alfred Laetzig, Rudolf Pilzer und Alois Sieghart ernannt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rud. F I C H T.
21. Jahrgang Wien, Mittwoch 23. August 1911.

Wiener Stadtrat.
Sitzung am 23. August.
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

Nach einem Bericht des StR. Hallmann wird der Uebernahmepreis für den einzubeziehenden Straßengrund anlässlich des Umbaus des Hauses 5. Bezirk, Reinprochsdorferstraße 33 im Ausmaße von 2,65 m² mit dem Pauschalpreise von 400 K bestimmt.

Das vom StR. Hörmann vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf den ehemaligen Rosenthal'schen Gründen und einer Baumpflanzung in der Petrusgasse zwischen der Baumgasse und Landstraße Hauptstraße im 3. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 18.631 K genehmigt.

Für die Umpflasterung der Landstraße Hauptstraße - Brücke über die Stadtbahn im 3. Bezirk werden 8640 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Braun wird für einen Neubau in der Zentrale Simmering der städtischen Elektrizitätswerke zur Herstellung einer Kohlenförderanlage die Baubewilligung erteilt.

StR. Grünbeck beantragt die Umpflasterung der Kalvarienberggasse zwischen Schumann - und Leopold Ernstgasse im 17. Bezirk mit dem Erfordernisse von 22.000 K. (Ang.)

StR. Büsch berichtet über das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Graf Seilerngasse im 12. Bezirk und stellt den Antrag, die Ausführung dieses Projektes mit Rücksicht auf die noch vorzunehmende Wasserrohrverlegung auf einen späteren Zeitpunkt zu vertagen. (Ang.)

Das Projekt für die Neupflasterung der Rosenhügelstraße von der Hetzendorferstraße bis zur Schlöglgasse im 12. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 10.000 K genehmigt.

StR. Heindl beantragt die Herstellung einer Asphaltmakadam Fahrbahndecke in der Canovagasse im 1. Bezirk mit dem Erfordernisse von 9.000 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Knoll wird der Eiskellertrakt der Markthalle im 4. Bezirk, Phorusplatz demoliert.

Dem Projekte für die Erweiterung der Gartenanlage auf dem Grunde des ehemaligen Ortsteiches in Leopoldau wird mit den Kosten von 8048 K zugestimmt.

Das vom StR. Hölzl vorgelegte Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung der platzartigen Erweiterung der Gatterburggasse im 19. Bezirk zwischen der Kreindlgasse und dem Sparkassengebäude wird mit dem Erfordernisse von 11.620 K genehmigt.

StR. Straßer beantragt die Ausführung des in der Gartenanlage auf dem Allerheiligenplatze im 20. Bezirk zu errichtenden Gedenksteines nach der vorgelegten Skizze. Die Inschrift soll zu lauten: Gedenkstein, errichtet im Jahre 1911 unter dem

Bürgermeister Dr. Josef Neumayer zur Erinnerung an die im Jahre 1908 unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger erfolgte Eröffnung dieser Gartenanlage. (Ang.)

Das vom StR. Rain vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Pfeilgasse im 8. Bezirk von Nr 26 bis zur Stolzenthalgasse wird mit dem Erfordernisse von 4500 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Hermann wird das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Platzes zwischen der Kaiser Franz Josefs Bahn, der Kaiser Franz Josefsbahnstraße und der Augasse im 9. Bezirk mit den Kosten von 10.758 K genehmigt.

Wanderhandel mit Lebensmitteln. In der heutigen Sitzung des Stadtrates brachte StR. Fraß einen Erlaß der n.ö. Statthalterei zur Kenntnis, wonach über Antrag des Gemeinderates das Umhertragen und Anbieten auf der Straße oder von Haus zu Haus von Eiern, Milch, Butter, Brennholz, ferner von Molkereiprodukten (Topfen, Käse, Rahm) aus sanitäts- und marktpolizeilichen Rücksichten, dann von Kraut und Rüben in gesäuertem Zustande und von Holzkohle, endlich von Honig aus marktpolizeilichen Rücksichten für das ganze Gemeindegebiet von Wien mit der Wirksamkeit bis Ende Juli 1916 auf Grund des § 60 Abs. 4 der (ew. O. untersagt wird. Der Erlaß wurde zur Kenntnis genommen.

W i e n e r R a t h a u s K o r r e s p o n d e n z
Donnerstag, 24. August vormittags

Bürgermeister Dr. Neumayer ist heute vormittags in Wien ein -
getroffen. Er wird noch im Laufe des heutigen Tages im Rathause
erscheinen und sofort wieder die Leitung der Geschäfte der
Stadt Wien übernehmen.

Kaiserfeier in der Wasserheilanstalt Burg Hartenstein Wie alljährlich wurde auch heuer in der Wasserheilanstalt Burg Hartenstein, im wildromantischen Weile des Kremstales, die Geburtsfeier Sr. Majestät in besonders festlicher Weise begangen. Bei der Reichbesetzten und geschmückten Mittagstafel sprach der Chefarzt kais. Rat Dr. Otto Pospischil den Toast, welcher von der den besten Ständen des In- und Auslandes angehörenden Gesellschaft begeistert aufgenommen wurde. Abends fand sodann eine Soiree statt, deren Programm ausschließlich von Kunstkräften aus der Mitte der Kurgäste bestritten wurde. Eingeleitet wurde sie durch die Volkshymne, welche stehend von allen Kurgästen gesungen wurde, worauf die Gemahlin des Chefarztes Frau Hermine Pospischil, eine Schülerin des Professors Friedrich vom Wiener Conservatorium, ein patriotisches Gedicht, „Mein Kaiser“ tief empfunden vortrug. Hierauf folgte die Egmont - Ouverture, vierhändig vorgetragen von den städt. Lehrerinnen Frä. Kubitschek und Frä. Eichler, ein Violinsolo von Mag. Sekretär Dr. Kubitschek. Großes Talent verrieten die Gesangsvorträge der Frau Berta Breiung, Schwester des Chefarztes, insbesondere des „Ave Maria“ von Gounod, mit Violinbegleitung der Frau Osernyei, Professorin am Neuen Conservatorium in Wien. Letztere bot sodann eine Glanznummer durch den Violinvortrag der „Ballade und Polnaise“ von Vieuxtemps, auf dem Klavier begleitet von Frä. Kubitschek. Prachtvollen Tenor boten die Lieder von Sulenburg, Brühl, u.w., welche der Chefarzt formvollendet mit geschulter Stimme vortrug. Den Schluß bildeten mit meisterhafter Mimik begleitete Deklamationen, ersten und heiteren Inhaltes der Frau Hermine Pospischil. Allseits wurde der Abend als ein gelungener bezeichnet. Sodann begab man sich in den geräumigen Wintergarten, welcher durch die reiche Lampenbeleuchtung prachtvolle Lichteffekte im Reich daselbst ausludete. Oberhalb desselben wurde sodann im Tanzraum bis in die spätesten Abendsstunden ~~7/8/9/10~~ eifrig dem Tanze gehuldigt.

Zur Fleischfrage. Der Obmann des gemeinderätlichen Approvisionierungsausschusses Hr. Dr. Klotzberg hat nachstehendes „Offenes Schreiben“ an den Bürgermeister gerichtet:

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Die Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung wegen Einfuhr des bereits in Triest lagernden argentinischen Fleisches sind gescheitert und der Gemeinderat der Stadt Wien hält noch immer trotz der großen Fleischnot und trotz der allgemeinen zunehmenden Teuerung Ferien. Die Gemeinde Wien ist bei der Fleischfrage auf alle Forderungen der Regierung eingegangen, sogar auf die „hoch-

weise“ Forderung: Vermehrung der Fleischstände, gleichbedeutend mit Vermehrung der Wasserauslaufbrunnen, wenn Wasser-mangel ist. Nur hat die hohe Regierung vergessen, zu sagen, was in diesen vermehrten Ständen verkauft werden soll; Fleisch gewiß nicht, da solches nicht vorhanden ist und wenn argentinisches Fleisch - die einzige Rettung in dieser fleischarmen Zeit - im Hafen von Triest lagert, dann duldet nicht nur die ungarische Regierung nicht, daß dieses billige und doch gute Fleisch eingeführt wird, sondern die ganze agrarische Compagnie - die Hauptstütze der Regierung - ohne Unterschied der Confession und der Nationalität ist dagegen und die zwei Millionenstadt Wien kann zusehen wie das in Triest bereits lagern - de argentinische Fleisch wieder weggeführt wird in Länder und Reiche, in denen für die Bewohner besser gesorgt wird.

Es ist daher unbedingt notwendig und dringend geboten, daß der Gemeinderat der Stadt Wien seine Ferien sofort unterbricht und sofort zu einer Sitzung einberufen wird.

In öffentlicher Sitzung soll die Fleischfrage verhandelt, in öffentlicher Sitzung sollen die Gemeinderäte der Stadt Wien, namens der Zweimillionenstadt, die man hungern will, ihre Forderungen an die Regierung stellen, damit die Bewohner hören, wo die Schuld liegt, wenn die kaisertreuen Wiener hungern müssen.

Volkerversammlungen müssen abgehalten werden und mit Ungestüm und laut muß die Einfuhr des argentinischen Fleisches und des Fleisches aus Serbien gefordert werden. Die Gemeinde Wien war und ist auch jetzt zu jedem Opfer bereit, die Regierung fragt zu keinem; nicht einmal den Zoll auf das argentinische Fleisch hat dieselbe herabgesetzt, welche Maßregel mit einem Schlage das Fleisch sofort verbilligen würde.

Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Rufen Sie daher den löblichen Gemeinderat unverzüglich zu einer Sitzung ein; in derselben wollen wir reden, dort wollen wir fordern; wir wollen fordern billiges Fleisch für unsere Mitbürger, für uns, billiges Fleisch für alle. Nicht bei geschlossenen Türen wollen wir Resolutionen fassen und dieselben in einem Bittgange feierlichst überreichen, nein zum Volke wollen wir reden und für unser Volk fordern.

Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Rufen Sie deshalb unverzüglich den Gemeinderat zusammen - alle Gemeinderäte werden willig Ihrer Einladung folgen, ja dieselben warten schon darauf - und die Tagesordnung soll einzig und allein sein: „Die Fleischfrage“.

Mit dem Ausdrucke der größten Hochachtung

Ihrer Hochwohlgeborenen ergebenster

Hr. Dr. Emerich Klotzberg

Obmann des Approvisionierungsausschusses.

In der letzten Stadtratsitzung brachte StR. Knoll nachstehenden Antrag ein, welcher der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt wurde: Mit Rücksicht auf die Zeitungsberichte von gestern (20. August l. J.) betreffend die Ablehnung der Einfuhr argentinischen Fleisches nach Oesterreich von Seite der ungarischen Regierung stellen die Gefertigten nachstehende Anträge: 1. Die Gemeinde macht die Regierung für alle hieraus erwachsenden Folgen verantwortlich. 2. Die Gemeinde Wien bedauert das von der ungarischen Regierung in dieser Frage an den Tag gelegte Vorgehen gegenüber den vitalsten Interessen der österr. Bevölkerung. 3. Nachdem nun argentinisches Fleisch nicht eingeführt werden kann, wird die österr. Regierung aufgefordert, alle Maßnahmen zu ergreifen, welche die entsprechende Approvisionierung Wiens bezw. der anderen Städte und Orte Oesterreichs ermöglichen. Die Gefertigten schlagen daher vor: 4. Die österreichische Regierung soll eine Kommission einsetzen, wozu Vertreter der Länder Cisleithaniens, der Stadt Wien, eventuell der anderen Landeshauptstädte zugezogen und Sitz und Stimme haben. Die Kommission soll in Sektionen geteilt werden und zwar in Einkaufs-, Verkaufs-, Finanz-, Verwertungs- und manipulationssektionen. Auch ein Inspektorat ist zu errichten, welches in erster Linie in kontrollierender und verwaltlicher Beziehung zu wirken hat. Die Aufbringung der Gelder soll durch den Staat, ~~die/der/die/die~~ die einzelnen tangierenden Länder, die Stadt Wien event. durch andere Landeshauptstädte erfolgen. Die Errichtung von Musterwirtschaften und Vieheinrichtungen bei Kleinbauern soll durchgeführt werden. In jedem Lande bezw. in jedem Kreisgerichtsbezirk soll eine solche Einrichtung Platz greifen und von hier aus Anträge wegen Einstellungen bei Kleinbauern an die Kommission in Wien geleitet werden. Das eingestellte Vieh ist Eigentum der Kommission und soll durch Einbrennen gekennzeichnet werden. Der Kleinbauer wird bei Uebernahme des Viehs verhalten, daß er im Sinne des Inspektorates die Wirtschaft ersprießlich zu führen hat und daß der Verkauf dieses Viehes auf dem Wiener Zentralviehmarkte durch das bestehende städt. Uebernahmeamt im Einvernehmen mit dem Inspektorate zu geschehen hat. Zucht und Mastprämien sollen verteilt werden, dagegen bei schlachter Wirtschaft das eingestellte Vieh dem Kleinbauer entzogen werden. Durch eine gute Viehversicherung soll die Kommission vor Viehschäden geschützt werden. Der Viehstand, die Milchwirtschaft und Mastung kann durch fachgemäße Behandlung stark gehoben und der Wiener Viehmarkt entsprechend und zeitgemäß beschickt und dadurch die Preise reguliert werden. Wenn auch hierzu große Beiträge notwendig sind, so können sich die Regierung, die Länder, die Reichshaupt- und die Landeshauptstädte dieser Frage nicht mehr verschließen sondern nur das größte Interesse entgegenbringen und schleunigst an die Arbeit gehen. Alles andere auf dem Gebiet sind doch nur Notstandsbehelfe und wandert das Geld der Steuerträger und Konsumenten größtenteils für den Artikel Fleisch noch in das Ausland.

Da gerade die Frage der Fleischsteuerung alle Bevölkerungsschichten, am meisten aber die Minderbemittelten - trifft, der Staat aber in erster Linie dafür sorgen soll, daß das Volk stark und kräftig ist, andererseits aber jede Familie aber hier tangiert ist, sollen alle ebendiesen Faktoren zur Lösung dieser Frage ihr Wissen und Können beisteuern. Der Magistrat wird mit Rücksicht auf die obigen Ausführungen beauftragt, sofort das Nötige zu veranlassen, eine Vorlage auszuarbeiten und ehestens dem Stadtrate vorzulegen.

X

Bürgermeister Br. Neumayer begibt sich morgen vormittags mit den Vize-Bürgermeistern und mehreren Stadträten zum Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautschi und in das Ackerbauministerium um die vom Stadtrate in seiner außerordentlichen Sitzung beschlossene Resolution in der Fleischfrage zu überreichen.

Die allgemeine Teuerung. In der heutigen Sitzung des Stadtrates brachten StR. Schner und Genossen einen ausführlich motivierten Antrag ein, in welchem ausgeführt wird, daß nach den Mitteilungen der Zeitungen bei der Milch und ihren Nebenprodukten, dem Zucker, Petroleum und Hausbrandkohle weitere Preissteigerungen zu erwarten sind. Die Folgen seien nicht mehr zu ertragen, da durch die hohen Fleischpreise und die Steigerung der Mietzinse namentlich die Fixangestellten empfindlich betroffen werden.

In dem Antrage werden die reichen Gewinne nachgewiesen, welchen die die kartellierten Zuckerfabriken, Kohlenproduzenten und die Petroleumgesellschaften jährlich zu verzeichnen haben und dann wird ausgeführt: Sowohl bezüglich des Zuckers, als auch der Kohle und des Petroleums sind der Regierung die Mittel an die Hand gegeben, im Interesse der ausgebeuteten Bevölkerung einzuschreiten. Sie bedarf hierzu keiner besonderen Ermächtigung Ungarns, sondern ausschließlich ihrer eigenen unerschrockenen Initiative. Die Mittel eine gesunde Wirtschaftspolitik zu entwerfen, die Bevölkerung gegen die großkapitalistische Bewucherung zu schützen, bestehen einseitig in der Schaffung eines die konsumierende Bevölkerung schützenden strengen Kartellgesetzes, anderenteils in der Ausgestaltung des staatlichen Monopoles. Weder die Industrie noch das Gewerbe noch die mit fixen Bezügen Angestellten vermögen den Goldhunger der kartellierten Raubritter länger zu ertragen. Sie sind an der Grenze ihrer Zahlungsfähigkeit angelangt. An 40 Millionen Kronen wurden der Wiener Bevölkerung in diesem Jahre allein an Steuern - infolge des rücksichtslosen Vorgehens der Steuerbehörden - abgenommen. Neben dem Doppelten beträgt aber die tatsächliche Leistung, die infolge der aus der Steuererhöhung resultierenden Mietzinssteigerung für Wien erwuchs. In den schwersten Kriegsjahren hat Wien nicht so enorme Kontributionen zu zahlen gehabt, als sie in diesem Jahre

der Bevölkerung unserer Stadt von unseren Österr. Finanzbehörden verhängt wurden. Zu dieser exorbitanten Steuererhöhung, die Wien diese geldspendende Zitronen des Reiches - über sich ergehen lassen mußte, kommt nun die noch empfindlichere Ausbeutung der Bevölkerung durch die Lebensmittel-Verbreiter, dieser Brandschatzung sich ebenfalls zu unterwerfen, hat die Bevölkerung keine Lust. In welcher Weise der Staat das eine dazu beitragen kann, die Bevölkerung vor Ausbeutung zu schützen, wurde in lapidarer Kürze angedeutet. Die Mittel der Gemeinde reichen in diesem Falle nicht aus, eine Remedur zu schaffen und eine Gesundung der Verhältnisse herbeizuführen.

Nur in einem Falle erscheint ein gemeinsames Vorgehen der Gemeinde Wien mit der Staatsverwaltung gegeben. Es betrifft die Versorgung der Stadt mit dem nächst dem Fleisch wichtigsten Lebensmittel, der Milch. An sich dieses Produkt soll eine ansehnliche Verteuerung seiner Preise erfahren. Aus den übereinstimmenden Mitteilungen der landwirtschaftlichen Vereinigungen geht hervor, daß der Milchproduzent für die Milch nur 10 - 12 Heller erhält, während sie in Wien um 28 und 32 Heller pro Liter an die Konsumenten verkauft wird. Der Milchverteiler ist in diesem Falle der Großkapitalistische Zwischenhändler, dem der Milchverschleißer - der Deballist - gerade so ausgeliefert ist, wie der Konsument. Der Kampf gegen diese Vampyre am Volksvermögen läßt sich nur mit Erfolg führen, wenn gegen diese Koalition von Volksausbeutern, eine nicht auf Gewinn ruhende, mit einem großen Kapital fundierte Milch-Großeinkaufszentrale geschaffen wird. deren Aufgabe es wäre, unsere Stadt mit Milch zu versorgen. Es wäre nach Einholung von Experten der Genossenschaft der Milchweifer zu erwägen, ob nicht die Gemeinde Wien selbst die Milchversorgung Wiens in die Hand nehmen sollte, um mit Hilfe des Staates durch Gewährung von Frachtermäßigungen für Milchsendungen, Instradierung eigener Milchzüge, eine Verbilligung dieser wichtigen Lebensmittel im Interesse unserer Kinderfürsorge herbeizuführen. Bei dem Umstande, daß die Teuerung eine allgemeine ist, und zur allgemeinen Abwehr herausfordert, wäre der ganze Komplex der Teuerungsfragen dem Österr. Städtetage zur Beschlußfassung und Antragstellung zu unterbreiten. Zu diesem Behufe wäre die sofortige Ausschreibung einer außerordentlichen Sitzung des allgemeinen Österr. Städtetages, durch den Herrn Bürgermeister zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens in den Fragen der Teuerung, zu veranlassen. Im Hinblick auf die Dringlichkeit der Angelegenheit wird der Magistrat aufgefordert, sich über die in diesem Antrage zum Ausdruck gebrachten, gegen die Teuerung der wichtigsten Lebensmittel und anderen Lebensunterhalt gerichteten Vorschläge umgehend zu äußern und dem Stadtrate seine Anträge zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Todesfälle. Heute ist in Salzburg der Mag.-Rat der Stadt Franz Stibitz im 51. Lebensjahre plötzlich gestorben. Stibitz am 25. Juni 1887 in den städt. Dienst, wurde im Jahre 1907 zum Magistratsrate ernannt und gleichzeitig zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes Josefstadt bestellt. Das Leichenbegängnis findet morgen Samstag in Wien statt. - Vorgestern Dienstag starb der Rechnungsrat i.R. Adolf Meißl im 77. Lebensjahre. Nach testamentarischer Anordnung wird die Leiche zur Verbrennung nach Gotha morgen Freitag 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause 19. Bezirk Billrothstraße 23 überführt.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 24. August 1911.
Vorsitzende VB. Dr. Porzer und VB. Kob; der Sitzung wohnte auch eine Zeitlang Bürgermeister Dr. Neumayer bei.

Nach einem Bericht des StR. Braun wird ausnahmsweise die unentgeltliche Beistellung des Grabes für die an Cholera verstorbene Frau Aloisia Schwent bewilligt.

StR. Rain beantragt die Bewilligung von 9000 K für die Vornahme von verschiedenen Herstellungen, wie Drahtsaun, Reparatur der Wasserleitung, Gartenaborteanlage etc. im Kinderhospize der Stadt Wien in Sulzbach. (Ang.)

Das vom StR. Hörmann vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf der Weißgerberlande im 3. Bezirk in der Strecke zwischen der Paracelsusgasse und Unteren Viaduktgasse wird mit dem Erfordernisse von 76.414 K genehmigt.

Der Herstellung der Oberzellergasse vom Rennweg bis zur Klimschgasse im 3. Bezirk - Kosten 4000 K - wird zugestimmt. Für die Herstellung eines Teerakadambelages (Terosalt) in der Hetzgasse zwischen der Hinteren Zollamtsstraße und Oberen Viaduktgasse im 3. Bezirk werden 5000 K bewilligt.

Das vom StR. Straßer vorgelegte Projekt für die Ueberstellung des städtischen Fuhrwerkdepot in der Kronprinz Rudolfgasse im 2. Bezirk befindlichen großen offenen Schulpfanne - den neuen Depotplatz in der Salsachstraße im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 12.400 K genehmigt.

StR. Graf beantragt, die auf dem städtischen Wirtschaftshof des 16. Bezirkes befindliche Dreifaltigkeitsschule in der Gartenanlage zwischen Montlear-, Thalia- und Ottakringerstraße aufzustellen. Die Kosten betragen 1000 K. (Ang.)

Das vom StR. Bäsch vorgelegte Projekt für die Innenteilung der Schönbrunner Schloßstraße vom Plateau vor dem Schloße bis zur Grünberggasse im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 30.000 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Hermann wird die Renovierung der garsenseitigen Fassaden des Bürgervereinshauses im 9. Bezirk mit den Kosten von 7711 K genehmigt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß er-
nannt: Zu Ratsdienern Johann Grabosch, Franz Pfeiffer, Alois Pcha-
lek, Johann Aron, Karl Lienbacher, Johann Wurm, Josef Zwiadak; zu
Antedienern zweiter Bezugsklasse Josef Juvancic, Franz Hagn, Josef
Blach, Franz Stockinger, Vincent Paßfrieder, Lorenz Pober, Alexan-
der Pechmann, Josef Lechner, Richard Schaller, Adolf Schroth, Robert
Reim, Alfred Thomayr, Georg Profanter, Anton Leder, Josef ^{Perk} ~~Poti~~ und
Ludwig Lenner.

Die Untersuchung des Gänsehäufel-Wassers. In der letzten Stadtrats-
Sitzung legte Sgr. Strasser den Bericht über die Beschaffenheit des
Badewassers im städt. Strandbade Gänsehäufel vor. VB. Dr. Forner
hatte infolge der in den letzten Wochen aufgetretenen Gerüchte über
die Beschaffenheit des Wassers den Auftrag erteilt, eine genaue Unter-
suchung des Wassers vorzunehmen. Das Stadtphysikat hat nun folgende
Aeußerung abgegeben: Die chemischen und bakteriologischen Untersu-
chungen des Kaiserwassers am Gänsehäufelbadestrand, die periodisch
an Badetagen starkerer Frequenz in den verschiedenen Abteilungen des
Bades im Knabenbad, Herren- und Familienbad, sowie auch außerhalb
des Bades im Kaiserwasser, zuletzt vor 8 Tagen vorgenommen worden
haben ergaben, daß von einer Verschmutzung des Badewassers, von der
einige Tagesblätter zu berichten wußten, nicht die Rede sein kann
und vom sanitären Standpunkt auch nicht die geringsten Bedenken
geltend gemacht werden können. Das lebhaftes Treiben in den heißen
Tagen insbesondere in den Nichtschwimmerabteilungen bringt es wohl
mit sich, daß das Wasser unter dem Einfluß des aufgewirbelten Sandes
vorübergehend durch einige Stunden des Nachmittags eine leichte Trü-
bung zeigt, die aber, wie aus den abgenommenen Wasserproben konstatiert
wurde, nicht etwa von einem gelbten Farbstoff, sondern nur von auf-
geschwemmtem Sand herrührt. Ammoniak konnte nur in Spuren, Chlor nur
wenige Milligramme pro Liter nachgewiesen werden. Auch die Oxidier-
barkeit erwies sich als nicht hoch, und nicht höher als in anderen
Teilen, zu Badeswecken nicht benutzten Armen der Donau. Die Menge des
Kaiserwassers beträgt derzeit circa vier Millionen Kubikmeter, die
Zahl der Badegäste an schönen Tagen durchschnittlich 3 - 4000 Per-
sonen, von denen viele gar nicht im Wasser baden, sondern nur Sonnen-
luft- und Sandbäder gebrauchen, viele wieder nur wenige Minuten in
den Nichtschwimmerabteilungen herumgehen. Die Schwimmabteilungen
weisen leider eine sehr geringe Besucherszahl auf, da ja die meisten
Menschen in Wien nicht schwimmen können und für diesen gesündesten
Sport wenig Verständnis zeigen. Daß nur die kleine Zahl der Badern-
den und Schwimmer keine Verschmutzung des Badewassers herbeiführen
könne, war auch ohne den Nachweis der Untersuchung nicht zweifel-

haft. Das Kaiserwasser erhält in seiner ganzen Ausdehnung keine ver-
unreinigenden Zuflüsse, keine Abwässer der Fabriken oder der Häuser
der Uferbewohner, was bei Flüssen und Seen nicht zutrifft. Mit dem
Donaustrom steht das Wasser in ~~offenbar~~ nachweisbarer Verbindung,
es fällt und steigt mit der Donau und genießt durch die so Alimen-
tation durch den Donauuntergrundwasserstrom die Vorteile einer na-
türlichen Bodenfiltration durch das breite zwischen ~~der~~ Donau und
Kaiserwasser liegende Zwischenland. Außer dieser günstigen Proveni-
enz kommen die wichtigen Faktoren der Selbstreinigung des Wassers
in Betracht. Sonne, Licht und Luft, Sedimentierung, Assimilation
organischer Stoffe durch die Algenflora, Durchlüftung des Wassers
durch Sauerstoffaufnahme, Verbrauch von Schmutzstoffen durch Bak-
terien und Protozoen, Fische und Krustaceen, Muscheln und Schnecken,
allen diesen Faktoren der Selbstreinigung ist es zu danken, daß selbst
verunreinigte Wasser nach kurzer Zeit wieder einen Reinheitsgrad
aufweisen, der sie zu Badeswecken unbedenklich geeignet macht, wie
dies ja auch die überall schon bestehenden Strömbäder beweisen. Die
Donau bei Wien und oberhalb Wiens sowie der Donaukanal können Übri-
gens im Vergleich zu anderen Flüssen wie Rhein und Elbe, Stres etc
als Wasser von geringer normaler Verunreinigung bezeichnet werden
und erweist daher auch gegen andere Strömbäder sowohl vom hygieni-
sehen wie ästhetischen Standpunkt kein Bedenken. Was die größere Trü-
bung des Wassers im Knabenbad anlangt, so wäre es angezeigt, derzeit
an heißen Tagen die Zahl der Badenden zu reduzieren, im übrigen aber
zwischen Kaiserwasser und Knabenbad eine breitere Kommunikation zu
schaffen zur Ermöglichung einer Verdünnung und Erneuerung dieses
Badewassers durch das Kaiserwasser.

Der Referent bemerkte hierzu, daß also das Wasser hygienisch
durchaus einwandfrei ist und daß, insoweit Wassertrübungen
eingetreten sind, dieselben auf aufgewirbelten Sand zurück-
zuführen sind. Solche Trübungen sind in anhaltender Form beson-
ders im Knabenbade aufgetreten, was mit der geringen Wasser-
tiefe daselbst und der geringen Wassercirkulation zusamen-
hängt. Es wird übrigens speziell in dieser Abteilung nach
Schluß der Badesaison bei niedrigem Wasserstande eine Ver-
tiefung in jenen Partien vorgenommen werden, wo dies aus Si-
cherheitsgründen zulässig erscheint. Der Bericht wurde zur
Kenntnis genommen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Bösch
die Wahl der Herren Rudolf Hellner und Simon Wagner zu Armenräten
des 12. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Hörmann die Wahl der
Herren Josef Autheried und Johann Gruber zu Armenräten des 3. Bezir-
kes und nach einem Berichte des StR. Braunfels die Wahl der Herren
Josef Grohr, Anton Hartwegger und Hans Kowalina zu Armenräten des
14. Bezirkes bestätigt.

Das k.k. Verwaltungsamt. VB. Hoß legte in der letzten Stadtrats-
sitzung den Rechnungsabschluß des k.k. Verwaltungs- und
Versteigerungsamtes für das Jahr 1910 vor. Während im Jahre 1909
ein Verlust von 15.456 K zu verzeichnen war, ergab sich ~~1910~~
pro 1910 ein Reingewinn von 15.642 K. Hievon wurden 314 K als
1/2 iger Anteil am Gebarungüberschusse des Versteigerungsamtes
per 22.793 K dem Wiener allgemeinen Versorgungsfonds zugeführt,
ferner noch 3172 K demselben Fonds als Tilgungsraten der rest-
lichen Darlehensschuld. Das unberichtigte Defizit des Jahres
1909 in der Höhe von 14.398 K wäre aus den eventuellen Reingewin-
nen der folgenden Jahre zu decken. Der Bericht wurde zur
Kenntnis genommen.

Neue Brückenbezeichnungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des
StR. Reindl die im Zuge der Ungargasse, Landstraße-Hauptstraße und
Marxergasse führenden Brücken über die Wien bzw. über die Stadt und
Verbindungsbahn, welche den 1. und 3. Bezirk verbinden wie folgt be-
nannt: Die im Zuge der Ungargasse über die Wien führende dormalen
„Ungarbrücke“ heisende Brücke mit „Kleine Ungarbrücke“; die korrespon-
dierende Brücke über die Stadt- und Verbindungsbahn mit „Große Ungar-
brücke“; Der im Zuge der Landstraße-Hauptstraße über die Wien führen-
den Brücke wird der dormalige Name „Stubenbrücke“ unverändert be-
lassen; die korrespondierende Brücke über die Bahn wurde mit „Land-
straßer-Brücke“ benannt; die im Zuge der Marxergasse über die Wien
führende dormalen den Namen „Marxerbrücke“ tragende Brücke wird mit
„Kleine Marxerbrücke“ benannt; die korrespondierende Brücke über die
Bahn wird mit „Große Marxerbrücke“ benannt; die im Zuge der Hinteren
Zellmeisterstraße über die Bahn führende Brücke wird „Markthallenbrücke“
benannt.

Eislaufplatz. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR.
Bösch im nächsten Jahre im Steinbauerparke im 12. Bezirk einen
Eislaufplatz mit dem Erfordernisse von 8875.29 K herzustellen.
Das Eintrittsgeld wird per Person an Wochentagen 20 Heller an Sonn-
und Feiertagen 40 Heller betragen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 25. August 1911. Vormittag.

Zur Fleischfrage. Heute vormittags begab sich eine Deputation der Gemeindevertretung mit Bürgermeister Dr. Neumayer an der Spitze zum Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch und in das Ackerbauministerium um die in der außerordentlichen Sitzung des Stadtrates vom 21. d.M. beschlossene Resolution zu überreichen, in welcher gegen das Verbot der Einfuhrbewilligung argentinischen Fleisches entschieden Stellung genommen wird. Die Deputation bestand außer aus dem Bürgermeister noch ^{aus} den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer und Hoß, sowie den Stadträten Sebastian Grünbeck, Knoll, Rain und Schwer. VB. Hierhammer war durch Unwohlsein verhindert.

Nach den Audienzen fuhren die Herren sofort ins Rathaus zurück und Bürgermeister Dr. Neumayer sowie VB. Dr. Porzer hatten die Liebeshwürdigkeit den Vertretern der Presse einige Mittelungen zu machen. Bürgermeister Dr. Neumayer erklärte gleich anfangs, daß der Ministerpräsident diese Besprechung vertraulich behandelt wissen wolle, er könne deshalb nur folgendes mitteilen: Die Deputation überreichte die Resolution des Stadtrates und Bürgermeister Dr. Neumayer sowie VB. Dr. Porzer erörterten den Inhalt derselben auch mündlich. Der Ministerpräsident stellte in Aussicht, die Sache neuerdings in Erwägung zu ziehen und zur Beratung alle beteiligten Faktoren heranzuziehen. Die Unterredung beim Ministerpräsidenten dauerte über eine Stunde.

Die Deputation begab sich sodann in das Ackerbauministerium, wo sie in Vertretung des abwesenden Ackerbauministers vom Sektionschef Freiherr von Bubna empfangen wurde. Auch diesem gegenüber markierte der Bürgermeister den Standpunkt der Wiener Bevölkerung, erklärte daß eine Vermehrung des Fleisches in Wien angestrebt werden müsse und stellte die Bitte, die Regierung möge der Gemeinde Wien soweit als möglich entgegenkommen. Die Gemeindevertretung habe bis jetzt alles getan, was in der Fleischfrage vorzukehren war, sie sei auch fernerhin bereit allen Forderungen der Regierung zu entsprechen, erwarte aber auch andererseits von der Regierung, daß diese das ihrige tue um der Fleischnot abzuhelpen, ohne Rücksicht auf die Einsprüche, welche die ungarische Regierung bisher erhoben hat.

Aus dem Rathaus. Mit der kommenden Woche gehen die Gemeinderatsferien zu Ende. Für Freitag den 1. September 2 1/2 Uhr nachmittags wurde eine Plenarsitzung anberaumt, auf deren Tagesordnung bis jetzt schon ungefähr 60 Geschäftsstücke stehen. Darunter 21, welche vom Stadtrat verberaten ~~und~~ wurden und der Genehmigung durch den Gemeinderat harren, während ungefähr 40 Geschäftsstücke bereits vom Stadtrat erledigt wurden, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung seitens des Gemeinderates. Unter den Letzteren befindet sich die Herabsetzung der Markt und Schlachtgebühren, wobei in der Debatte die ganze Fleischfrage aufgerollt werden dürfte. Ferner steht noch ein zweites Approvisionierungs-Referat auf der Tagesordnung, eine Kredit Erhöhung der städt. Uebernahmestelle für Vieh- und Fleisch von 10.000 auf ~~25.000 K~~ ^{35.000 K}. Diese Erhöhung ist dadurch notwendig, daß die städt. Uebernahmestelle Geschäftsverbindungen zur Hereinbringung von Schweinen aus dem Deutschen Reich angeknüpft hat, Weisere stehen auf der Tagesordnung verschiedene Subventionen, Erbauung von Wohnhäusern für Straßenbahnbedienstete in Kagran, Bau eines Kindergarten-Gebäudes im 16. Bezirk, Umgestaltung der Dampftramwaylinie nach Mauer, Baulinien, Zuschußkredite etc. - Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags Sitzungen ab. - Morgen trifft eine Reisegesellschaft reichsdeutscher höherer Forstbeamter (Professoren etc.) in Wien ein und wird von der Gemeindevertretung anlässlich der Besichtigung der städt. Sammlungen und der Festräume im Rathaus begrüßt werden. -

Zum Besuch des Lord-Mayors in Wien. Für den im September stattfindenden Besuch der Vertreter der Londoner City wurden folgende Herren angemeldet: Der Lord-Mayor Sir (Ritter) T. Vezev Strong, die Aldermens (Ratsherren) Sir Henry Edmund Knight, Sir Horatio David Davies, Sir William Purdie Treloar, Sir T. Vansittart Bowater, Sir William Henry Dunn, Charles Augustin Hanson, Edward Ernest Cooper, James Roll; der Sheriff Sir Henry Cecil Buckingham; die Beamten Sir James Bell (Town Clerk, der oberste dem Gemeinderate zugeordnete Beamte) und Adrian D. W. Pollock (Remembrancer, Sekretär); die Mitglieder des Komitees welches die Vorbereitungen für den Besuch getroffen hatte, u. zw. der Chairman (Präsident) Walter Henry Key, der Deputy Chairman (Vize-Präsident) Richard W. Green, und die Komitee-Mitglieder Henry Dixon Kimber, Sir Robert Hargreaves Rogers, Josiah Gunton, Cecil F. J. Jennings, William Henry Thomas, William Phené Neal; die Common Councillmen (Mitglieder des Gemeinderates) Millar Wilkinson, Charles Jones Guthbertson, Sir Richard Stabley, Sir Thomas Broocke - Hitching, James Cloudsley, William Mann Cross,

George Vickers Dunfee, George F. P. Tranter, Walter Hayward Pittman, Henry Albert Summers, James Roland Brough, Charles Edward Atkins, James Westerby, Samuel Alderton, D. George Collins, Walter Bull, Joseph James Redding, David Haydon, Robert Dyas, William J. B. Tippetts, Frank Brinsley-Harper, James George Howell, Sidney John Sandle, James Wann, The Rev. Percival Clementi-Smith, Von der 2. Hochquellenleitung. Nach einer Kundmachung der Bezirkshauptmannschaft Liesen wurde nun die im Wasserrechtsgesetz vorgeschriebene Besichtigung und Ueberprüfung der fertiggestellten Anlage der 2. Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung in Steiermark und ~~Wieder-Oesterreich~~ anberaumt. Hierbei wird die ganze Aquäduktstrecke noch einmal begangen um die Uebereinstimmung des ausgeführten Werkes mit dem ~~in~~ ⁱⁿ der Zeit ~~des~~ ^{ausgeführten} ausgeführten Projekte zu konstatieren. Gleichzeitig soll eine Anzahl von während des Baues notwendig gewordenen kleinen Abänderungen auch in formeller Beziehung erledigt werden. Die Verhandlungen werden bei der großen Ausdehnung der Strecke wieder einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Sie beginnen am 11. September in Weichselboden und finden am 21. Oktober in der Gemeinde Mauer bei Wien ihren Abschluß.

Stadt Nospitälern. In der letzten Stadtratssitzung legte StR. Rain einen Bericht des Magistrates über die Frage ^{der} Verpflichtung zur Einrichtung und Betriebsführung der städt. Nospitälern vor und stellt aus diesem Anlaß den Antrag, es werde eine Petition an das Präsidium des Abgeordnetenhauses gerichtet, in welcher dieses unter Hinweis auf die von der Gemeinde Wien eingebrachte Petition über das Reichsversicherungs-gesetz vom 1. J. ersucht wird, so bald als möglich in die Beratung des Gesetzentwurfes ~~bezüglich~~ ^{bezüglich} die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten einzugehen. Der Antrag wurde genehmigt und wird auch den Gemeinderat beschäftigen.

Besetzung. der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Trauneiß dem Volksschullehrer 1. Klasse Franz Schramek die freie Hilfslehrerstelle im 5. städt. Waisenhaus verliehen

Jahresversammlung des deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Schner einen Vertreter des Magistrates zu der in Dresden stattfindenden Jahresversammlung des deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit zu entsenden.

Alfred Jerrold - Nathan, Louis Arthur Newton, Thomas Robinson, Charles Perry Whitesley, Herbert John Dorée, Cuthbert Wilkinson, Frank Dean, Mayor Charles Clement Hodges, Edwin Rufus Hitchins, Leo Taylor, Thomas Henry Platt, George Billings, Maurice Jenke, Isidore Nathan Jakob, Charles Edward Scholes, Charles J. Wilkinson - Finbury, Joseph Hicks; im ganzen 63 Personen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Montag, 28. August vormittags.

Zur Cholera. Auf dem Schlepper N^o 16 der Donau - Baggerungs -
Aktiengesellschaft erkrankte am Donnerstag, den 26. d. M.
die 52 Jahre alte Josefina Repsler, welche daselbst für die
Bemannung kocht. Der Schlepper verkehrt nur zwischen Wien
und Fischamend und führt Sand. Auf ihm befanden sich außer
der Gemannten noch ein Steuermann und ein Matrose. Da sich die
Krankheitserscheinungen steigerten wurde die Repsler Freitag
Abend in das Franz Josef Spital gebracht, die beiden Männer
wurden in die Sanitätsstation transportiert und der Schlepper
isoliert verankert. Die ärztliche Beobachtung der Erkrankten
ergab, daß die Frau bloß Brechdurchfall ^{an} leidet, alle klinischen
Symptome sprachen hierfür. Auch der bakteriologische Untersu -
chung, welche gestern Sonntag beendet war, war bezüglich Cho -
lera vollständig negativ. Die beiden Schiffleute wurden be -
reits ^{aus} der Sanitätsstation entlassen, auch wurde die Sperre
des Schleppers aufgehoben. - Bei dieser Gelegenheit soll bemerkt
werden, daß täglich eine ganze Reihe von Meldungen bezüglich
Cholera verdächtiger Fälle beim Stadtphysikat einlangt. Jeder
einzelne Fall wird genau untersucht und die Erkrankten werden
auch wenn von vorne herein fast mit Sicherheit der Fall als
unverdächtig sich darstellt, in das Franz Josef Spital gebracht.
Mit besonderer Gewissenhaftigkeit wird dann vorgegangen, wenn
die erkrankte Person aus einer choleraverdächtigen Gegend kommt.

Kaiser Festschießen des Deutschmeister Schützenkorps. Das Deutschmeister Schützenkorps veranstaltete wie alljährlich auch heuer anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers auf der Winer Garnisonsschießstätte ein Festschießen, welches gestern, Sonntag, seinen Abschluß fand. Der Kommandant des Korps ^{in Person} nahm um 8 Uhr abends die Preisverteilung vor. Es wurden außerordentlich günstige Resultate bei dem Schießen, bei welchem durchwegs die Armeewaffe Verwendung fand, erzielt. Die $\frac{1}{2}$ Distanz betrug 200 Schritte und es wurden insgesamt von 39 Schützen 10.875 Schüsse abgegeben. Den ersten Tiefschuß-Preis im Betrage von 10 Dukaten (Spende des Erzherzogs Friedrich) erhielt Adolf Mayer, den ersten Kreis-Preis im Betrage von 50 Kronen (Spende des Erzherzogs Karl Franz Josef) Herr Ferdinand Ruß; ferner gewannen August $\frac{1}{2}$ Hatlak, Franz Fröschl, etc. größere Preise. Während die Mitglieder des Korps eifrig der Schießkunst ablagen, unterhielten sich die Familienangehörigen der Schützen in dem schönen Restaurationsgarten, in welchem die „Praterspatzen“, welcher Gesellschaft der Schütze Fritz Kleber angehört, ihr reiches Repertoire an Musik und Gesang zu Gehör brachten und lebhaften Beifall fanden. Die Stadtart-Handelsgesellschaft stellte unentgeltlich die glänzende Beleuchtung der Lokalitäten bei. Bei der Preisverteilung gedachte der Kommandant unseres Kaisers und des Protektors des Korps Erzherzog ~~von~~ Eugen und es wurden auch nach Ischl und Innsbruck Huldigungstelegramme gesendet. Im September findet ebenfalls auf der Garnisonsschießstätte ein Protektorschießen statt.

Forstwirte im Rathaus. Gestern vormittags besichtigte eine Deputation reichsdeutscher ~~höherer~~ höherer Forstbeamter, Professoren, etc. ungefähr 30 an der Zahl die städt. Sammlungen und die Festräume des Neuen Rathauses. Nach der Besichtigung versammelten sich die Herren im Empfangssalon des Bürgermeisters und wurden hier von VB. Hoß namens der Gemeindevertretung begrüßt. Derselbe entschuldigte die Abwesenheit des Bürgermeisters, welcher lebhaft bedauerte, die Herren nicht empfangen zu können und bemerkte, daß die Wiener sich immer freuen, wenn fremdländische Gäste hier her kommen. Besonders herzlich sei der Willkomm, wenn es sich um reichsdeutsche Fremde handelt. Der Führer der Reisegesellschaft der Oberforstmeister Fricke, Direktor der Forstakademie Hann.-Münden, dankte für die herzliche Begrüßung und führte aus: „Wir sind hierher gekommen, um Waldungen und Forste zu sehen, das schönste aber was uns zu Gesicht gekommen ist, ist die Stadt Wien. Es ist selbstverständlich, daß Deutsch, wenn sie nach Oesterreich kommen, an der Reichshauptstadt nicht vorübergehen können, deren Ruf im ganzen deutschen Reiche einen guten Klang

besitzt. Wenn wir, sagte er, unser Land verlassen und nach Norden, Süden oder Westen ziehen, begegnen uns immer Menschen mit einer fremden Sprache. Hier jedoch tönen uns die Laute unserer Muttersprache entgegen mit einem Untertone von Herzlichkeit, Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit. Die außerordentlich freundliche Begrüßung hier im Rathause ist neuerdings ein Beweis der Harmonie unter allen Deutschen und sie können überzeugt sein, daß die Eindrücke, welche wir von Oesterreich und von Wien mitnehmen, in unserem Innern unvergänglich fortbestehen werden.“ VB. Hoß lud sodann die ~~Gäste~~ Herren zu einem kleinen Imbiß ein und begab sich hierauf mit ihnen in den Rathauskeller. An dem Frühstück nahmen außerdem teil: Der Vorstand des technischen Departements für die Verwaltung der Staats- und ^{sowie Hofrat Klusick vom Ackerbauministerium,} Fondsforste Ministerialrat Wiltseh, Stadtrat Brauneiß, Ober-Magistratsrat Dr. Nüchtern, Oberbaurat Goldemund und Präsidial-Kommissär Jiresch. Beim Frühstück ergriff VB. Hoß das Wort, indem er die Gäste aus dem verbündeten deutschen Reiche nochmals begrüßte und hob hervor, daß der deutsche Kaiser ein treuer Verbündeter unseres Kaisers und unseres Vaterlandes ist. Er brachte ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf Wilhelm II. und Kaiser Franz Josef I. aus. ^{STB} Brauneiß trank auf die abwesenden Damen der Gäste Oberforstmeister Fricke knüpfte in launiger Weise an diesen Toast an, indem er auf die alte aber immer schöner werdende Dame die Stadt Wien ein dreifaches, stürmisch aufgenommenes Hoch ausbrachte. Ministerialrat Wiltseh feierte die Gastfreundlichkeit der Stadt Wien, die jetzt durch ihren Forstbesitz gewissermaßen eine Kollegin der Gäste geworden sei und toastete auf das ^{istandekommen} innigerer Beziehungen der Gemeinde Wien zum $\frac{1}{2}$ Forstwesen, auf das $\frac{1}{2}$ stete Gedeihen des städt. Forstbesitzes und einer guten Organisation des Forstwesens. -- $\frac{1}{2}$ nachmittags führen die Gäste in das städt. Strandbad Gänsehäufel, das sie unter Führung des Chefarztes Dr. Udentsch, des Betriebsleiters-Stellvertreters Ing. Hufschmid und des Bademeisters Tomitzky besichtigten, und über dessen Einrichtung sie sich überaus lobend aussprachen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß im Status des Marktamtes ernannt: zu Marktinspektoren Robert Beziozka, Otto Hassenbauer, Emil Wikaukal, Josef Kneifel (Letztere drei ad personam); zum Marktkommissär Eduard Kirohner; zum Marktamtsoffizial Viktor Pfoser; zum Marktamts-Akzesisten Konrad Wiesenberger; im Status des Zentral- Wahl- und Steuerkatalogers Anton Holasek, Heinrich Skalitzky, Rudolf Sedlar und Rudolf Srnek zu provisiorischen Akzesisten; der ^{städt.} Badediener Franz Tomitzky wurde zum definitiven Bademeister des ^{Strandbades} Gänsehäufel ernannt.

Aus dem Rathause. Der Approvisionierungs Ausschuß wurde für Mittwoch des 30. d.M. von seinem Obmann Dr. Klotzberg zu

seiner Sitzung einberufen. - Der gemeinräthliche Bürgerklub hält am Donnerstag nachmittags eine Sitzung ab.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
 Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Rudolf Eigl.
 Wien, Dienstag, 29. August 1911.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Dr. Böhm den Sanitätshauptbericht für den Monat Juli 1. J. Die Gesundheitszustände der Bevölkerung waren im Berichtsmonate weniger günstig als in demselben Monate des Vorjahres hauptsächlich wegen der starken Ausbreitung der Krankheiten der Verdauungsorgane, von denen um 600 Fälle mehr als im Vormonate von den Armenärzten behandelt wurden. Insgesamt sind in die armenärztliche Behandlung 9482 Fälle gegen 9878 im Vormonate und gegen 9140 im Juli des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Erkrankungen der Verdauungsorgane entfielen 2669 Fälle, auf jene der Atmungsorgane 1430, auf Lungentuberkulose und Skropholose 557 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten ist gegen den Vormonat stark zurückgegangen. Es wurden 1392 Fälle gegen 2332 im Vormonate und 1237 im Juli des Vorjahres gemeldet, darunter an Scharlach 311, Diphtherie 135, Abdominaltyphus 29 (hievon 9 ortsfremd) Rotlauf 149, Masern 478, Keuchhusten 114, Varizellen 69 Fälle. Die Sterblichkeit war höher als im Vormonate und auch höher als im Juli der letzten 2 Jahre. Im Berichtsmonate starben 2680 Menschen, an Krankheiten der Verdauungsorgane allein um 109 Personen mehr als im Juli des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 53.99, das weiblich mit 46.01% beteiligt.

Todesfall. Gestern starb in Hütteldorf Frau Rosa Bernatz, Gattin des niederösterr. Landesrechnungsrates a.D. Karl Bernatz, Ausschußmitgliedes der österr. Gesellschaft vom roten Kreuze, Friedensreferenten des österr. patriotischen Hilfsvereines vom roten Kreuze und Vize Präsident des Landessamariterverbandes.

Aus dem Rathause. Der Direktor der Stadtbuchhaltung Julius Stieber ist am heutigen Tage von seinem Erholungsurlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Automobilsprenzwagen. Uebermorgen Donnerstag findet um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormittags die Vorführung eines Automobilsprenzwagens statt. Zusammenkunft im Arkadenhof des Rathauses.

Errichtung von vierten Bürgerschulklassen. Von gutinformierter Seite erhalten wir folgende Mitteilungen: Schon seit längerer Zeit wird von der Bevölkerung die Errichtung von vierten Bürgerschulklassen an den öffentlichen Bürgerschulen Wiens gewünscht. Die Gemeinde Wien hat, obwohl sie gesetzlich nicht verpflichtet ist, für den Unterricht und die Fortbildung der nicht mehr schulpflichtigen Kinder zu sorgen, im Interesse der Allgemeinheit dieser Frage die ernsteste Aufmerksamkeit zugewendet und auch der Wiener Bezirksschulrat hat sich noch vor den Ferien eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Es wurden die notwendigen statistischen Erhebungen gepflogen, das gewonnene reiche Material wurde einer gründlichen Bearbeitung unterzogen und noch während der Ferien fanden wiederholt Beratungen der Vertreter des Bezirksschulrates mit den maßgebenden Faktoren der Gemeinde Wien über diesen Gegenstand statt. Nach Ablauf der Schulferien werden unverzüglich die mit den Lehrerkonferenzen und sonstigen schulbehördlichen Organen notwendigen Verhandlungen fortgesetzt werden und es besteht die ernste Absicht, dieselben ehestens zu einem für die Bevölkerung günstigen Abschluß zu bringen. Wenn mit Rücksicht auf die noch zu bewältigenden Vorarbeiten diese Institution auch nicht gleich zu Beginn des kommenden Schuljahres aktiviert werden kann, so steht doch sicher zu erwarten, daß noch im Jahre 1911 versuchsweise eine oder mehrere vierte Bürgerschulklassen sowohl für Knaben als auch für Mädchen zur Errichtung gelangen.

Das städt. Freibad Jedlesee, muß wegen niedrigen Wasserstandes bis auf weiteres geschlossen bleiben. Der Wasserstand im Hauptstrome der Donau an welchem das Bad gelegen ist ist nämlich so tief gesunken, daß innerhalb der Einfriedung des Bades nicht mehr gebadet werden könnte; außerhalb der Badesinfriedung ist aber ein Baden wegen der lebensgefährlichen Strömung absolut ausgeschlossen.

Städtische Straßenbahnen. Anlässlich eines Referates des StR. Schreiner über die Vergebung der Erhaltung der mit der Unterleitung versehenen Straßenbahnlinien für die Zeit vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1913 verwies StR. Wippel in der heutigen Sitzung des Stadtrates auf den langsamen Fortschritt dieser Arbeiten in der Mariahilferstraße und stellte den Antrag, im Interesse der dort etablierten Geschäftsleute die Straßenbahndirektion zur Beschleunigung dieser Arbeiten aufzufordern. Ang. - Das Projekt für den Umbau der Gleisanlage beim Bahnhof Her-

nals der städtischen Straßenbahnen wird mit dem Erfordernisse von 228.000 K genehmigt.

Eilfahrten zum Gänsehüfel. Von der Direktion der städt. Stellwagenunternehmung wird mitgeteilt daß die Eilfahrten zum Strandbad Gänsehüfel ab 1. September l.J. eingestellt werden.

WIENER STADT R A T
Sitzung am 30. August.
Vorsitzende die Vizebgn. Dr. Porzer und Hoß.

StR. Hallmann beantragt die Abräumung des für die Errichtung eines Terrassenvorbaues bei der Restauration am Staatsbahnhofe notwendigen Teiles der Gartenanlage auf dem Ohegplatz im 4. Bezirk und die Uebergabe dieses Grundteiles an die Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Braun wird ein Teil der Realität 11. Bezirk, Dorfstraße 35 im Ausmaße von 190 m² um 10500 K zur Verbreiterung der Dorfstraße im 11. Bezirk erworben.

Der Errichtung eines Anlaufbrunnens an der Kreuzung der Hasenleitengasse und Leberstraße im 11. Bezirk wird zugestimmt. Die Reinigung und Instandsetzung des Materialplatzes am Zentralviehmarkte St. Marx wird mit den Kosten von 1450 K genehmigt.

Für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Invalidenstraße im 3. Bezirk in der Strecke zwischen der Landstraße-Hauptstraße und der Marxergasse werden 1570 K bewilligt.

StR. Zatska berichtet über die Unterbringung der freiwilligen Feuerwehr Baumgarten und beantragt die Erbauung einer Feuerwache auf der der Gemeinde Wien gehörigen Baupartelle Eoke Baumgartenstraße und Zehentnergasse im 15. Bezirk nach einer vom Stadtbauamte vorgelegten Skizze; Das Bauprojekt samt Kostenanschlag ist dem Stadtrate binnen 3 Wochen vorzulegen. (Ang.)

Die Herstellung einer Baumpflanzung in der Speisingerstraße im 15. Bezirk zwischen der Feldkellergasse und der Gemeindegrenze wird mit dem Erfordernisse von 2300 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird die Abänderung der Baulinien der Stiegegasse zwischen der Windmühlgasse und Gumpendorferstraße im 6. Bezirk unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 10 Metern genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Ehlert wird die Herstellung eines Steinzeugrohrkanals für die Schule 19. Bezirk Windhabergasse 2 zur Kanalrohrleitung des Hauses verlängerte Windhabergasse Einl. 537 mit den Kosten von 2800 K genehmigt.

StR. Wippel beantragt die Schaffung von 2 Lehrzimmern in der Schule 10. Bezirk Erlachgasse 21 durch Auflassung der Nebenwohnung des Schulleiters mit den Kosten von 2800 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Schadloshaltung bei für den zur Straße abzutretenden Grund der Realität 8. Bezirk Laudongasse im Ausmaße von 31.85 m² mit den Pauschalbetrag von 500 K festgesetzt.

StR. Rain beantragt die prinzipielle Geneigtheit auszusprechen, das hinsichtlich der Zentral Auskunftsstelle für freie Spitalbetten eingegangene Provisorium in ein Definitivum zu verwandeln und vorläufig einer Verlängerung des Provisoriums auf drei Monate zuzustimmen, wobei die Gemeinde Wien ~~1/3~~ wie bisher ein Drittel der Betriebskosten tragen wird. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Gräf werden Parzellen in Neustift am Walde im Ausmaße von 2219 und 2111 m² um den Pauschalpreis von 6100 K angekauft.

StR. Strasser beantragt die Schaffung von 2 Lehrzimmern im Schulgebäude 29. Bezirk Pöchlarnstraße 12 mit den Kosten von 600 K. (Ang.)

Städt. Auskunftsstelle. Mitte August hat die Wiener städt. Auskunftsstelle für die Vermietung von Sommerwohnungen in Nieder-Oesterreich ihre Tätigkeit für die heurige Saison eingestellt. Die große Bedeutung dieser Institution beweist der Umstand, daß die Auskunftsstelle von nicht weniger als 3959 Personen aufgesucht wurde. Es wurden insgesamt 4343 Sommerwohnungen angemeldet und von diesen wurden 3325 als vermietet ausgewiesen.

Verkehrseinstellung in der Wiedenerhauptstraße-Matzleinsdorfer Viadukt. Wegen Rekonstruktionsarbeiten am Matzleinsdorfer Viadukt wird ab 1. September 1911 der durchgehende Verkehr der Linie 65 eingestellt und derselbe in der Triesterstraße mittels Pedalwagen aufrecht erhalten.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Mittwoch den 6. Sept. 3 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Gemeindevermittlungsamter. Die Verhandlungen der Gemeindevermittlungsamter Mariahilf und Neubau finden im September an jedem Mittwoch, d. i. am 6., 13., 20. und 27., jene des Gemeindevermittlungsamtes Währing an jedem Donnerstag, d. i. am 7., 14., 21. und 28. statt.

Der Ausbau der Wiener Kliniken. In der gestern unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Neumayer stattgefundenen Sitzung des Kasernenkonsortiums nahm Direktor Minkus auf die in den Tagesblättern enthaltenen Mitteilungen über den beabsichtigten Stillstand in der Bauführung der Wiener Kliniken Bezug und wies auf das lebhafteste Interesse hin, welches die Bevölkerung an der ehesten Erbauung der für die dritte Bauperiode in Aussicht genommenen Kliniken und Ersatzobjekte für das allgemeine Krankenhaus habe. Direktor Minkus stellte den Antrag, daß das Konsortium sich dem Krankenanstaltsfond und der Gemeinde Wien zur Durchführung der Transaktion durch Beschaffung der für die Neubauten erforderlichen Geldmittel und Uebernahme des Areales des Allgemeinen Krankenhauses zur Verfügung stellen solle. - Der Antrag wurde beifällig begrüßt und einstimmig angenommen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Donnerstag, 31. August 1911.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 31. August 1911.
Vorsitzende BM. Dr. Neumayer, VB. Dr. Porzer, VB. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Brauneiß wird das Projekt für die Neupflasterung der Johnstraße im 14. Bezirk in der Strecke von der Linzerstraße bis zur Fenzlgasse mit den Kosten von 28.100 K genehmigt.

Das von StR. Strasser vorgelegte Projekt für die Erbauung eines Heizhauses samt Requisiteuschupfen im 20. Bezirk Forsthausgasse zur Unterbringung von 5 Dampfstraßenwalzen und Zubehör wird mit den Kosten von 44.500 K genehmigt.

Das Projekt für die Herstellung der Straßen nördlich und westlich des Gasbehälters in der Forsthausgasse im 20. Bezirk - Kosten 9000 K - wird genehmigt.

StR. Braun beantragt die Errichtung einer ganz- und einer halbnächtigen Auergasflamme in der Trubelgasse im 3. Bezirk, (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird die Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses 1. Bezirk Wollzeile 17 abzutretenden Straßengrund von 82.85 m² mit 170 K per m² festgesetzt.

Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer hat der Stadtrat zur Errichtung einer Safeanlage durch die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in 2 Räumen des 1. Stockes des ~~alten~~ Rathauses die Zustimmung erteilt.

Ein Automobil Straßen Besprengwagen. Heute Mittag wurde ein Automobilbesprengwagen der Firma Puch, Parsch und Weiss der Gemeindevertretung vorgeführt. Derselbe war im Arkadenhof des Rathauses aufgestellt worden. Zu der Vorführung hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Neumayer, die VB. Dr. Porzer und Hoß, die Mitglieder des Stadtrates, Gemeinderäte und die beteiligten Aemter des Magistrates; ferner hatten sich zur Besichtigung eingefunden der Bürgermeister von Bukarest & Exzellenz Dobrescu mit Gemahlin und der Chefindenieur des Triester Magistrates Pauliner. Der Direktionsrat Adamy von den Puch-Werken begrüßte die Erschienenen und Herr Parsche gab die erforderlichen technischen Erklärungen. Der Wagen faßt 50 hl Wasser und kann in 3 Minuten bei einer Besprengungsbreite von 16 Metern eine fast ^{über} 625-Meter ^{Kilometer} lange und 16 Meter breite Strecke bespritzen. Der Wagen kann jedoch auch als Pumpe und als Feuerspritze verwendet werden. Der Wagen wurde sodann in Betrieb ~~geführt~~ vorgeführt. Zuerst wurde er mit einem Schlauch verbunden und gezeigt, daß das Wasser fast bis zum Dache des Rathauses hinaufspritze. Sodann bestiegen die Gäste die, von der Firma Puch beigelegten Automobile, 11 an der Zahl, um den Straßenbesprengwagen in voller Tätigkeit zu sehen. Die Fahrt ging durch die Grillparzerstraße über den Ring durch die Stadiongasse und die Bartensteinstraße wieder ins Rathaus zurück. Der Lenker

des Besprengwagen zeigte nun die Möglichkeit die Brause entweder in der vollen Breite - 16 Meter - auszunützen oder nur den mittleren Teil, bezw. die rechte oder die linke Seite. Im Arkadenhof war ferner ein Autolastzug der Firma Puch zur Besichtigung aufgestellt, welcher hauptsächlich zum Transport von Schotter dienen soll. Sowohl die Funktionäre der Stadt Wien als auch die auswärtigen Gäste sprachen sich außerordentlich lobend über das Gesehene aus.

Ankauf der Gründe der englischen Gasgesellschaft. Ueber ein Anbot des Vertreters der Imp. Cont. Gas - Association Dr. Feltcher auf Ankauf der Gründe der englischen Gasgesellschaft fand gestern im Rathause eine Komitee-Verhandlung statt, bei welcher eine Einigung zwischen dem Offerenten und den Vertretern der Gemeinde Wien erzielt wurde. Namens dieses Komitees berichtete VB. Dr. Porzer heute im Stadtrat über dieses Verkaufsangebot. Nach demselben übergibt die Gasgesellschaft ihre Gründe in Hütteldorf Baumgarten im Ausmaße von 81000 m², ferner ihre Gründe in Döbling im Ausmaße von 31.000 m², sowie die drei Häuser im 1. Bezirk Schenkenstraße 8 und 10, Rosengasse 3 um den Kaufschilling von 3.504.456 K, in das Eigentum der Gemeinde Wien. Diese Angelegenheit wird den Gemeinderat bereits in seiner morgigen Sitzung beschäftigen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Donnerstag, den 31. August 1911 abends.

Von der Partelleitung der Wiener christlich-sozialen Partei.

Unter dem Vorsitze des GR Leopold Steiner als Obmann des gemeinderätlichen Bürgerklubes fand heute im Salon des Bürgermeisters die konstituierende Sitzung des von diesem Klub gewählten prov. Partelleitung der Wiener christlich-sozialen Partei statt. Ueber Vorschlag des Bürgermeisters Dr. Neumayer und des GR. Dr. Weiskirchner wurde Oberkurator Leopold Steiner einstimmig zum Vorsitzenden der provisorischen Partelleitung gewählt. Bei der schon durchgeführten Debatte, an welcher sich sämtliche Mitglieder der vollzählig versammelten Partelleitung beteiligten, wurde übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß alle gewillt sind, an dem christlich-sozialen Programme im Sinne Dr. Karl Luegers festzuhalten, als selbstständige Wiener christlich-soziale Partei an dem Ausbau ihrer Organisationen zu arbeiten, hierbei allen Gruppen innerhalb der Partei volle Gerechtigkeit angedeihen zu lassen und mit den übrigen deutschbürgerlichen Parteien im Sinne deutscher Gemeinbürgerschaft Hand in Hand zu gehen. Zur Ausarbeitung eines neuen Organisationsstatutes wurde ein dreigliedriger Ausschuss, bestehend aus GR. Kunschak, Bezirksvorsteher J.-L. Müller und GR. Dr. Weiskirchner, zur Ordnung der Preßfrage ein Dreier-Komitee bestehend aus den GRn. Kleiner, Nagler und Steiner gewählt. Den beiden Komitees wurde die Aufgabe überantwortet, ehestens ihre Vorschläge an das Plenum der Partelleitung und schon an den Bürgerklub zu erstatten. Schließlich wurde dem Mitgliede der Partelleitung GR. Nagler einmütig das vollste Vertrauen und über die störenden Vorgänge in der letzten Rathausversammlung das Bedauern ausgesprochen.

Aus dem Bürgerklub. Unter dem Vorsitze seines Obmannes Oberkurators Steiner hielt der gemeinderätliche Bürgerklub heute abends seine erste Sitzung nach den Sommerferien ab. Der Obmann eröffnete die Sitzung mit einer herzlichen Begrüßung und dankte den Mitgliedern des Klubs für ihr überaus zahlreiches Erscheinen. Nach Nennung der Kandidaten für die auf der Tagesordnung der morgigen Gemeinderatssitzung stehenden Ausschuwahlen erstattete VB. DR. Porzer einen ausführlichen Bericht über die Erwerbung der Liegenschaften der englischen Gasgesellschaft durch die Gemeinde. Die Anträge des Berichterstatters wurden einstimmig genehmigt. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Refrate der VB. Dr. Porzer und Hoß wegen Erhahsetzung der Markt- und Schlachtgebühren und wegen der Kreditbewilligung für die städtische Uebernahmsstelle für Vieh und Fleisch. Auch diese beiden Referate

fanden die Genehmigung des Klubs - GR. Stangelberger urgierte den Bericht des Komitees zur Errichtung des Dr. Karl Lueger - Denkmals. Der Obmann des Bürgerklubs wurde beauftragt, sich mit dem Obmann des Denkmalkomitees ins Einvernehmen zu setzen, damit innerhalb 14 Tagen eine Vorlage dem Klub unterbreitet werde, hierauf wurden noch einige wichtige Gemeindegemeinschaften besprochen.

Aus dem fortschrittlichen Parteiverband. Der Verband der fortschrittlichen Gemeinderäte hielt heute abends unter dem Vorsitze seines Obmannes Dr. v. Dorn seine erste Sitzung nach den Gemeinderatsferien ab. In derselben wurde die während des Sommers eingetretene Situation in der Fleischfrage eingehend erörtert und es wurden die Redner für die Debatte in der morgigen Gemeinderatssitzung designiert. Weiters wurden die übrigen Gegenstände der Tagesordnung für die morgige Gemeinderatssitzung besprochen. Nach Genehmigung von 2 Anträgen und einer Interpellation des GR. Stein wurde die Sitzung geschlossen.

NB. Für die morgigen Abendblätter wird eine sehr ausführliche Publikation in der Fleischfrage den P.T. Redaktionen sehr zeitig zugehen.

N. B. Der in unserer heutigen Notiz über den Automobili-sprengwagen genannte Chefingenieur des Triester Magistrates heisst richtig P a o l i n a , wovon behufs Korrektur/ gef. Kenntniss genommen werde.

daß die Gemeinde im selbstständigen Wirkungskreise mit Beobachtung der bestehenden Reichs- und Landesgesetze nach freier Selbstbestimmung anordnen und verfügen kann, was das Interesse der Gemeinde zunächst berührt und innerhalb ihrer Grenzen von ihr besorgt und durchgeführt werden kann. Dieser auffälligen Äußerung liegt zweifellos der Gedanke zu Grunde, daß eine derartige Pflicht der Gemeinde bei der steigenden Entwicklung¹ des wirtschaftlichen Lebens allen nicht auferlegt werden könne, daß vielmehr das Problem der Approvisionnement einer Großstadt nur durch Zusammenwirkung von Staat und Gemeinde gelöst oder doch in befriedigender Weise beeinflusst werden könne.

Die Gemeinde macht nun gerade in der vorliegenden Frage die Erfahrung, daß ihre eigenen Machtmittel zur Lösung nicht ausreichen und daß sie der Mitwirkung der Regierung nicht entraten kann. Statt dieser Mitwirkung wird ihr jedoch von der k.k. Regierung mit der Verweigerung der weiteren Einfuhr die ganze Basis ihrer Aktion entzogen. Nicht nur für Wien, auch für eine große Reihe anderer Konsumorte hat die Fleischeinfuhr, solange sie regelmäßig vor sich ging, die Gefahr der Fleischnot abzuwenden geholfen und es ist klar, daß einer Fleischnot wie der gegenwärtigen nur durch die Inanspruchnahme des Weltmarktes abgeholfen werden kann, wobei Argentinien in erster Linie in Betracht kommt. Nunmehr soll diese Einfuhr plötzlich ohne ersichtlichen Grund aufhören, in einer Zeit, in der neuerlich eine alles bisherige übertreffende Nahrungsmittelnot einsetzt, die Zufuhren auf den Wiener Zentralviehmarkt und in die Großmarkthalle abnehmen, die Viehbestände sich beständig lichten und neuerliche Preiserhöhungen aller wichtigen Nahrungsmittel angekündigt werden.

Euer Exz. haben selbst erklärt, daß die Zufuhr ausländischen Fleisches notwendig ist und ohne Schädigung berechtigter landwirtschaftlicher Interessen erfolgen könne und es ist nicht anzunehmen, daß es Euer Exz. an der Spitze der k.k. österr. Regierung nicht gelingen sollte, die als Notwendigkeit erkannte Einfuhr argentinischen Fleisches auch für die Zukunft sicher zu stellen.

Unter Beziehung auf den Euer Exz. am 25. August überreichten Beschlusses des Wiener Stadtrates vom 21. August 1911 richte ich an Euer Exz. namens der Gemeinde Wien die Bitte, im Sinne der von Euer Exz. im Abgeordnetenhaus des österr. Reichsrates abgegebenen Erklärung und unter Berücksichtigung der wachsenden Bedrängnis der konsumierenden und ganz besonders der auf den notdürftig bemessenen Ertrag der Arbeit angewiesenen Bevölkerung der Städte aber auch des flachen Landes den Versuch der ungarischen Regierung, in das freie Selbstbestimmungsrecht des österreichischen Staates in einer Notstandsfrage ohne vertragsmäßige Berechtigung und ohne genügendes Interesse einzugreifen, mit Energie zurückzuweisen und dafür zu sorgen, daß die Einfuhr argentinischen Fleisches nach Oesterreich ohne weiteren Verzug wieder gestattet werde.

Ich muß es ebenso auch als Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien auf das entschiedenste zurückweisen, daß der kön. ung. Regierung hinsichtlich der Ernährung der Bevölkerung der Stadt Wien und überhaupt der städtischen Bevölkerung der diesseitigen Reichehälfte, zumal in Fällen, in denen die Approvisionnement ohne Heranziehung ungarischer Provenienzen und ohne Berührung des ungarischen Staatsgebietes beim Transporte erfolgt, irgend ein Einfluß zustehen soll.